

Jan Moje

**Demotische Epigraphik aus Dandara:
Die demotischen Grabstelen**



Publiziert unter folgender WWW-Adresse (URL):
<http://www2.rz.hu-berlin.de/nilus/net-publications/ibaes9>
Webdesign und Interneted von Steffen Kirchner

Title published by
Golden House Publications
London 2008
GoldenHouse@aol.com

Der vorliegende Band enthält die Textfassung der im Internet veröffentlichten Arbeit von Jan Moje „Demotische Epigraphik aus Dandara: Die demotischen Grabstelen“. Die aus dem Format PDF gedruckte Textfassung entspricht der im Internet unter der Adresse abrufbaren Originalfassung.
Bei Zitierung der Arbeit ist bitte immer die URL der Originalfassung anzugeben (zum Zitieren von Internetpublikationen allgemein siehe das Vorwort von IBAES I):

Moje, Jan, Demotische Epigraphik aus Dandara: Die demotischen Grabstelen, IBAES IX,
Internetfassung: URL: <http://www2.rz.hu-berlin.de/nilus/net-publications/ibaes9>, Berlin, 2008,
Printfassung: GHP, London, 2008

Alle Rechte beim Autor.

London 2008
Printed in the United Kingdom

ISBN 978-1-906137-06-9

IBAES

Vol. IX

**Internet-Beiträge zur Ägyptologie und Sudanarchäologie
Studies from the Internet on Egyptology and Sudanarchaeology**

Herausgegeben von Martin Fitzenreiter, Steffen Kirchner und Olaf Kruseleit

Jan Moje

**Demotische Epigraphik aus Dandara:
Die demotischen Grabstelen**

Berlin / London

2008

Vorwort

Im Rahmen meiner Arbeit im Projekt *Multilingualism and Multiculturalism in Graeco-Roman Egypt* am Seminar für Ägyptologie der Universität zu Köln/ KU Leuven für den Teilbereich der demotischen Epigraphik habe ich auch die inschriftlichen Quellen aus Dandara bearbeitet. Dabei stellte sich heraus, daß die demotisch beschrifteten Grabstelen dieser Provenienz vielfältige Informationen bieten. So erschien es mir ratsam, dieses Corpus einmal separat zu bearbeiten und die Ergebnisse hier zu publizieren, zumal bisher für einen Großteil der Stelen keine neuere Veröffentlichung vorliegt.

Die Publikation der allgemeinen Auswertung des epigraphischen Materials wird im Rahmen des Projektes erfolgen: J. MOJE, *Sprachgebrauch und Sprachwahl in den bilingualen epigraphischen Zeugnissen der griechischen und römischen Zeit Ägyptens, unter besonderer Berücksichtigung des Demotischen*.

Ich danke dem Projektleiter M. DEPAUW für eine kritische Durchsicht der ersten Version des Manuskriptes sowie F. HOFFMANN und H. J. THISEN für mehrere äußerst hilfreiche Lesungsvorschläge und Korrekturen. Alle verbleibenden Fehler liegen natürlich in der Verantwortung des Autors. Verschiedene Hinweise verdanke ich C. ARLT (Berkeley), M. CHAUVEAU (Paris) und F. COLIN (Straßbourg). Für die Zusendung von Photos und Erteilung der Publikationserlaubnis möchte ich folgenden Personen ganz herzlich danken: Boston, *Museum of Fine Arts*: E. SCHLEIGH; Chicago, *Oriental Institute Museum*: J. H. JOHNSON, M. SCHROEDER und J. A. LARSON; Melbourne, *National Gallery of Victoria*: J. MOLONEY; Philadelphia, *University of Pennsylvania Museum*: K. PAULUS; Princeton, *Princeton University Art Museum*: K. E. RICHTER, ebenso wie dem DAI Kairo bzw. dem Verlag P. v. ZABERN. Für die übrigen Stelen war es mir leider nicht möglich, aktuelle Photos zu bekommen.

Meiner Frau C. BREITBACH danke ich herzlich für das Korrekturlesen diverser Versionen des Manuskriptes.

Ganz besonders danke ich auch M. FITZENREITER, Berlin für die Möglichkeit, meine Studie im Rahmen der *IBAES* publizieren zu können.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	III
Zusammenfassung/ Summary	VI
1. Der archäologische Befund	1
2. Das demotische funeräre Material aus Dandara	5
2.1. Grabstelen	5
<i>Gruppe A-1-1</i>	5
<i>Gruppe A-1-2</i>	31
<i>Gruppe A-2</i>	32
<i>Gruppe B</i>	33
2.2. Mumienschilder	38
3. Auswertung der Quellen	39
3.1. Ikonographie	39
3.2. Texte	44
3.2.1. <i>Die Textklassen auf den Grabstelen</i>	44
3.2.2. <i>Die Textklassen auf den Mumienschildern</i>	45
3.3. Erwähnungen von Gottheiten	49
3.4. Datierung	50
3.5. Verhältnis der Geschlechter	50
3.6. Titel/ gesellschaftlicher Status	54
3.7. Arbeitsstättenkontexte	56
4. Bemerkungen zur Paläographie der demotischen Grabstelen aus Dandara	57
5. Indices	59
5.1. Götter – Namen	59
5.1.1. <i>Grabstelen</i>	59
5.1.2. <i>Mumienschilder</i>	59
5.2. Götter – Epitheta	59

5.2.1. Grabstelen	59
5.2.2. Mumienschilder	60
5.3. Personen – Namen mit Filiationen	60
5.3.1. Grabstelen	60
5.3.2. Mumienschilder	61
5.4. Personen – Titel	67
5.4.1. Grabstelen	67
5.4.2. Mumienschilder	67
5.5. Toponyme	68
5.5.1. Grabstelen	68
5.5.2. Mumienschilder	68
5.6. Daten	68
5.6.1. Grabstelen	68
5.6.2. Mumienschilder	68
6. Konkordanz mit den Numerierungen in PETRIE, <i>Dendereh</i>	70
7. Bibliographie	71
8. Abkürzungsverzeichnis	75
9. Abbildungsverzeichnis und -nachweis	76
Anhänge	
A. Schematische Übersicht: Ikonographie der Stelen der Gruppe A	
B 1. Paläographische Tabelle – Götternamen	
B 2. Paläographische Tabelle – Personennamen	
B 3. Paläographische Tabelle – Epitheta/ Titel	
B 4. Paläographische Tabelle – Toponyme	
B 5. Paläographische Tabelle – Daten	
B 6. Paläographische Tabelle – Wörter	

Tafeln

Zusammenfassung

Während der Grabungen von W. M. F. PETRIE in der Nekropole von Dandara am Ende des 19. Jahrhunderts fand er unter anderem auch zahlreiche Grabstelen mit demotischen Inschriften. Wenige andere wurden durch spätere Grabungen bekannt.

Die Stelen sind heute weltweit über diverse Museen und Sammlungen verstreut. Einige finden sich in Museumskatalogen, aber die meisten sind bis heute nur in PETRIE's Publikation aus dem Jahre 1900 bekannt. Die vorliegende Monographie versammelt zum ersten Male alle derzeit bekannten demotischen Grabstelen aus Dandara. Sie wurden hinsichtlich der Ikonographie, aber auch der Klassifizierung der Texte untersucht, dabei sind sämtliche Inschriften, teilweise zum ersten Mal, vollständig übersetzt und kommentiert worden. Alle Stelen können dabei in die frührömische Zeit datiert werden.

Dieses Manuskript wurde während der Arbeit des Autors am Köln/ Leuener Projekt *Multilingualism and Multiculturalism in Graeco-Roman Egypt* für die demotischen epigraphischen Quellen erstellt.

Summary

During the excavations of W. M. F. PETRIE in the necropolis of Dandara at the end of the 19th century, he also found several tomb stelae with demotic inscriptions. A few other funerary stelae appeared from some later excavations.

These objects are now spread worldwide over several museums and collections. Some appeared in museums catalogues, but most of them are mentioned only in PETRIE's publication from the year 1900. The actual publication collects for the first time all known demotic tombs stelae from the necropolis of Dandara. Fields of interest were the iconography as well as the classification of the inscriptions. All texts are, often for the first time, completely translated and commented. The stelae can be dated to the Early Roman Period.

This manuscript was prepared during the author's research in the Cologne/ Leuven project *Multilingualism and Multiculturalism in Graeco-Roman Egypt* concerning the epigraphic records in demotic language.

1. Der archäologische Befund

Aus Dandara stammen nur relativ wenige epigraphische Quellen in demotischer Schrift. Einen kleinen Teil davon nehmen die funerären Objekte ein, speziell die Grabstelen, die in vorliegender Arbeit näher analysiert werden sollen.

Dabei handelt es sich um 17 Stelen, die aber zusammen bisher nur von F. L. GRIFFITH¹ in W. M. F. PETRIE'S Monographie *Dendereh* im Jahre 1900 publiziert wurden, wobei ihm noch diverse Textpassagen unklar blieben. Die entsprechenden Photos sind lediglich im Sonderband *Extra Plates* zu finden und daher nicht überall zugänglich, was wohl eine frühere vollständige Neubearbeitung von GRIFFITH'S Übersetzungen behindert hat. Lediglich die sicher gelesenen Namen tauchen zu einem Großteil im *Demotischen Namenbuch* auf, einige Korrekturen finden sich in der *Berichtigungsliste*², jedoch sind die Texte noch nicht wieder mit vollständigen fortlaufenden Übersetzungen zusammengestellt und gemeinsam ausgewertet worden. Zusätzlich habe ich einige neue Lesungsvorschläge eingebracht.

Abgesehen von PETRIE'S Arbeit wurden lediglich vereinzelt weitere funeräre Objekte aus Dandara ediert, so drei weitere Grabstelen von SPIEGELBERG³ und zwei von FARID⁴. Insgesamt sind derzeit 22 demotische Grabstelen aus Dandara bekannt.

Nach PETRIE, der 1898 als Erster wissenschaftliche Untersuchungen in der Nekropole von Dandara unternommen hatte, wurden nur wenige archäologische Arbeiten durchgeführt, deren Ergebnisse aber nahezu alle unpubliziert blieben. So gruben für das Pennsylvania University Museum Philadelphia⁵ Charles ROSHER 1898 einige Wochen und Clarence FISHER 1915 – 1918 drei Kampagnen lang im Nekropolenareal, konzentrierten sich aber auf die Periode vom Alten Reich bis zur 11. Dynastie⁶.

Von diesen Expeditionen sind mir bislang nur zwei funeräre demotisch beschriftete Stelen bekannt geworden, die aus den Grabungen von C. FISHER⁷ und einer von BARAIZE 1923⁸ stammen. Sie befinden sich heute beide in Cairo und wurden von FARID publiziert⁹.

¹ PETRIE, *Dendereh*, 54 ff. Zur Qualität dieser Publikation cf. auch SLATER, *Dendereh*.

² *Berichtigungsliste*, 793 – 795.

³ SPIEGELBERG, *Demotische Denkmäler I*, 10, 47, 56.

⁴ FARID, *Demotische Inschriften*, 48 f., 52 f.

⁵ Cf. ABDALLA, *Finds*, 27; SLATER, *Dendereh*, 18.

⁶ FISHER, *Dendera*, VII f.

⁷ Ed. FARID, *Demotische Inschriften*, 48 f., 52 f.

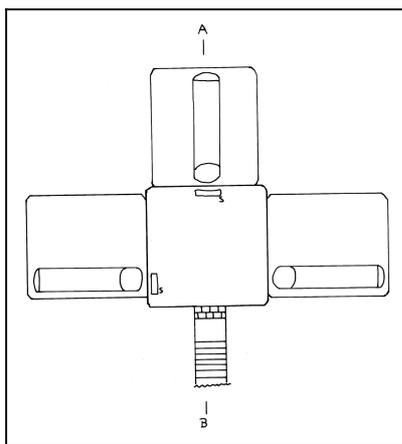
⁸ Diese Grabung wird von FARID, *Demotische Inschriften*, 48 erwähnt, ansonsten ist mir darüber nichts bekannt.

⁹ Cf. Anm.4.

Darüber hinaus wurden die von PETRIE gefundenen und ebenfalls in seinem Werk *Dendereh* publizierte Mumienschilder 1985 von VITTMANN¹⁰ mit Übersetzungen und einigen ergänzenden Kommentaren grundlegend ediert. Vereinzelt finden sich in der Literatur weitere Mumienschilder, die sicher aus Dandara stammen.

PETRIE¹¹ konnte bei seiner Grabung feststellen, daß für die Zeit zwischen dem Ende des Mittleren Reiches und dem Beginn der Ptolemäerzeit nur sehr wenige Gräber in Dandara belegt sind. Während die Nekropole des Alten und Mittleren Reiches direkt südlich an den Tempelkomplex des großen Hathor-Tempels anschließt, befinden sich die Gräber der ptolemäisch-/römischen Epoche teilweise dazwischen, z. T. auch konzentriert westlich, nördlich und östlich der Katakomben ca. 500 m südöstlich des Hathor-Tempels, südlich des Mastabafeldes. Bei den Katakomben handelt es sich um unterirdische Begräbnisstätten für heilige Tiere, die von der 18. Dyn. bis zur Römerzeit belegt wurden. Im ganzen Nekropolengebiet, verstärkt im Bereich außerhalb der südlichen Umfassung des Hathor-Tempels, findet sich eine große Zahl von (nach PETRIE) römerzeitlichen datierten *shallow graves*, ohne daß nähere Informationen darüber bekannt wären.

Die späten Gräber im direkten Umfeld der Katakomben, aus denen die demotischen, von PETRIE pauschal als „ptolemäisch“ datierten Grabstelen stammen, sind leider nur in Beschreibung publiziert¹². Demnach wurden sie nahezu systemlos angelegt, teilweise über einigen frühen, in dieser Gegend gelegenen Gräbern. Jede dieser Begräbnisstätten besitzt eine schmale



le Treppe, die in einen sehr kurzen Korridor übergeht, an den sich eine Kammer anschließt (Abb. 1). Auf den Treppen wurde Keramik gefunden, die zu Speiseopfern gehörte. Offenbar wurden Totenopfer für die Verstorbenen in den Treppenschacht eingebracht, da die Kammern später wohl nicht mehr betreten werden konnten. Die Türen waren blockiert, manchmal mit einem Steinblock, überwiegend konnte PETRIE jedoch noch Reste einer Ziegelvermauerung feststellen.

Abb. 1 Römerzeitliche Gräber in Dandara. Grundriß.

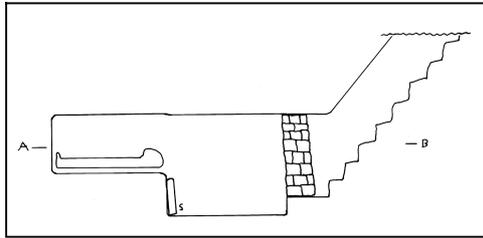
¹⁰ VITTMANN, *Mumienschilder*.

¹¹ PETRIE, *Dendereh*, 31.

¹² PETRIE, *Dendereh*, 31 f.

Jede Kammer hat eine Fläche von ca. 2,5 m² und eine Höhe von ca. 1,5 m, ihr Fußboden liegt unterhalb des Bodenniveaus des Korridors, während sich die Decke auf gleicher Höhe wie der Türsturz befand.

Im Inneren der Kammern war auf bis zu drei Seiten in die obere Hälfte der Wand eine 1,5 bis



2 m tiefe Nische eingemeißelt, in die die Mumien abgelegt wurden (Abb. 2). Die Köpfe befanden sich nach PETRIES Befunden in Richtung Kammermitte, so daß die Mumien mit den Füßen voran in die Nischen geschoben worden sein müssen.

Abb.2 Römerzeitliche Gräber in Dandara. Schnitt.

In seltenen Fällen enthielt die Grabkammer nur ein oder zwei Leichname, in anderen jedoch wurden bis zu dreißig in den Nischen aufeinandergestapelt. Sie trugen teilweise vergoldete Masken oder Mumienkartonnagen, oft mit diversen Amuletten versehen¹³, die aus „blue glazed pottery“ gefertigt sein sollen. Interessant ist die Feststellung, daß nur diejenigen Mumien, die Amulette trugen, auch mit Mumienschildern ausgestattet waren¹⁴. Davon sind fast nur steinernen Exemplare bekannt, hölzerne bislang nur einmal¹⁵.

Darüber hinaus fand PETRIE insgesamt 17 demotisch beschriftete Stelen. Solche Objekte sind nur bei wenigen Bestattungen verwendet worden. Sie waren unterhalb der Nischen gegen die Grabwand gelehnt, und zwar jeweils direkt unter der zugehörigen Mumie. So wurde also eine eindeutige Identifizierung der bereits vorhandenen Bestattungen ermöglicht, wenn die Kammer erneut geöffnet werden musste. Wie ich unten noch weiter ausführen werde, gibt es keine Übereinstimmungen zwischen einzelnen Personen, die auf Mumienschildern *und* Stelen genannt werden, so daß offenbar nicht beides zusammen verwendet wurde.

Leider existieren keinerlei Angaben über die Gesamtzahl der Gräber und Mumien, die Petrie hier gefunden hat, er spricht an einer Stelle¹⁶ von einer ptolemäische Nekropole „with hundreds of tombs“. Die große Masse der ärmlicher ausgestatteten Bestattungen ohne Etiketten oder Stelen dürften in der Mehrzahl gewesen sein. Anscheinend waren die Kammern re-

¹³ PETRIE, *Dendereh*, 32 sowie Taf. 26.

¹⁴ PETRIE, *Dendereh*, 32, Taf. 26A f., neu ed. VITTMANN, *Mumienschilder*.

¹⁵ Cairo, Egyptian Museum CG 30639, ed. SPIEGELBERG, *Demotische Denkmäler I*, 87.

¹⁶ PETRIE, *Dendereh*, 2.

zent nicht beraubt worden, da auch die Stelen offenbar noch größtenteils in ihrer primären Position standen¹⁷.

Allerdings befinden sich in Cairo drei weitere Stelen, die eindeutig diesem Corpus zuzurechnen sind, aber nicht in PETRIES Publikation erwähnt werden, sondern von SPIEGELBERG ediert wurden¹⁸, aber nach dessen Angabe ebenfalls aus der PETRIESchen Grabung stammen. Darüber hinaus tauchen zwei weitere Stelen, die in PETRIES *Dendereh* mit A und B nummeriert wurden¹⁹, ebenfalls in SPIEGELBERGs Publikation auf. Die abweichende Numerierung könnte auf eine andere Fundsituation hinweisen, jedoch ist dazu nichts Näheres bekannt. Es findet sich in Cairo auch noch je eine Stele aus den Grabungen von FISHER und BARAIZE, über deren Fundgeschichte nichts Näheres bekannt ist.

Die ursprüngliche Zahl der Stelen lässt sich natürlich nicht mehr feststellen, jedoch denke ich angesichts der lediglich bekannten 22 Stück aus der vor PETRIE großteils ungestörten Nekropole nicht, daß es insgesamt sehr viele gewesen sind. Die relative Einheitlichkeit aller Objekte lässt darüber hinaus auf einen kürzeren Zeitraum schließen, in dem die Aufstellung einer solchen Stele üblich gewesen war.

Offenbar wurden aber sowohl „reichere“ als auch „ärmere“ Bestattungen in denselben Kammern durchgeführt. Man könnte daran denken, daß die Kammern, die nur mit einer oder zwei Mumien belegt waren, zu den sozial höherstehenden Grabanlagen gehören, jedoch existieren dafür keinerlei Anhaltspunkte. Auch ist leider nicht bekannt, in wie vielen Grabkammern wie viele Stelen gefunden wurden.

Ich habe die vorhandenen demotischen Grabstelen aufgrund ihrer Ikonographie in mehrere Klassen eingeteilt, die im Folgenden näher analysiert werden sollen.

¹⁷ Cf. die Hinweise in PETRIE, *Dendereh*, 1: „...*happily their* [*scil.* plundering dealers, J. M.] *ventures were not fruitful, as they reopened already rifled tombs, and did not search for the external sculptures.*”

¹⁸ Es sind dies die Stelen [04], [06] und [08], ed. SPIEGELBERG, *Demotische Denkmäler I*, 10, 47, 56.

¹⁹ Es sind dies die Stelen [05] und [07].

2. Das demotische funeräre Material aus Dandara

2.1. Grabstelen

Gruppe A-1-1

[01] Boston, Museum of Fine Arts 98.1052 (Taf. 2)

Publ.: ABDALLA, *Stelae*, 239; PETRIE, *Dendereh*, 55 Nr. 9, *Stelae Boston II*

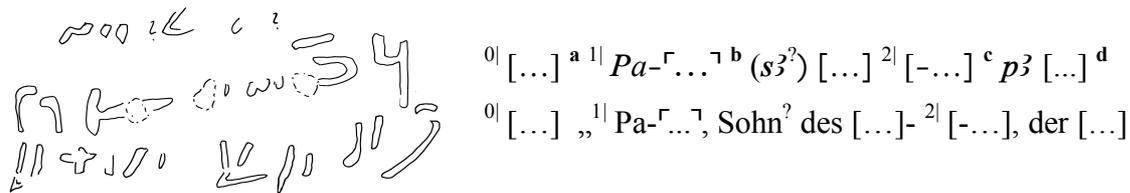
Material: Sandstein

Maße: H: 29, B: 29 cm

1. *Reg.:* Geflügelte, halbkreisförmige Sonnenscheibe, mit Uräen, die die unter- bzw. die ober-ägyptische Krone tragen. Die Flügel sind dreifach untergliedert. Den unteren Abschluß des Registers bildet ein *p.t*-Zeichen.

2. *Reg.:* Mumie auf Löwenbahre, flankiert von Lotosblüten, die bis zum untersten Rand der Stele reichen²⁰.

3. *Reg.:* Zwei Zeilen Inschrift, die sich unter der Bahre befinden. Der demotische Text ist aufgrund des sehr schlechten Zustandes nicht sonderlich gut erkennbar, meine Lesung und das Faksimile können daher nur Vorschläge sein²¹.



a Ich habe den Verdacht, daß die Spuren einer „Z. 0“ nur Beschädigungen im Stein sind.

b Die erhaltenen Spuren  gehören eventuell zu einem Namen *Pa-tm*²². Alternativ ist auch an *Pa-n*²³ oder *Pa-Ni.t*²⁴ zu denken, allerdings ist mir die genaue Identifizierung äußerst unklar.

c Hier kann der Name des Vaters gestanden haben.

d Aus den vorhandenen Spuren, die vielleicht den Titel des Verstorbenen bezeichnen dürften, sofern meine Interpretation richtig ist, kann ich nichts erkennen. Theoretisch wäre es auch möglich, daß an dieser Stelle der Großvater des Stelenbesitzers genannt ist.

²⁰ Ikonographisch vergleichbar sind die Lotosblüten auf zwei Opfertafeln aus Dandara: PETRIE, *Dendereh*, Taf. 25A, 5. Reihe, 2. und 3. Objekt von links.

²¹ Sofern nicht anders angegeben, stammen alle Faksimiles in dieser Untersuchung vom Verfasser.

²² Cf. *Demot.Nb.*, 430.

²³ Cf. *Demot.Nb.*, 376.

²⁴ Cf. *Demot.Nb.*, 385.

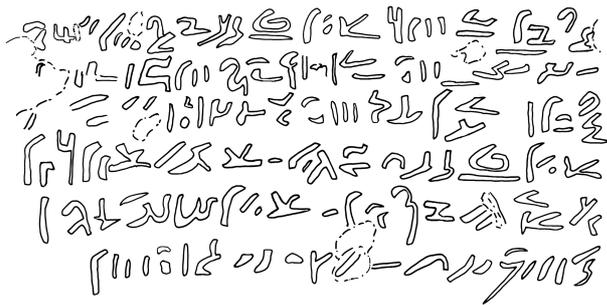
[02] Boston, Museum of Fine Arts 98.1053 (Taf. 3)

Publ.: ABDALLA, *Stelae*, 234; FARID, *Fünf Stelen*, 276 Nr. 44.1; PETRIE, *Dendereh*, 54 Nr. 4; *Stelae Boston II*

Material: Sandstein

Maße: H: 32, B: 20 cm

1. Reg.: Geflügelte Sonnenscheibe, mit Uräen
2. Reg.: Isis nach rechts (= n.r.) und Nephthys nach links (= n. l.), kniend, zwischen ihnen eine Mumie auf Löwenbahre n.r.
3. Reg.: Fünf Zeilen Inschrift, Königsopferformel für Osiris, Isis und Nephthys:



^{1|} *h̄tp-d̄i-nsw Wsir h̄nti imnt.t* ^a *ḏi=f* ^b ^{2|} *pr.t-hrw t3 h̄nq.t iḥ.w ipd.w* ^c ^{3|} *h̄tp.w* ^d *tf.w* ^e *iḥi nb nfr w^cb* ^f ^{4|} *Wsir h̄nti* ^g *imnt.t n* ^{5|} *Is.t wr.t mw.t ntr* ^{5|} *Nb.t-h.t sn.t ntr n* ^h *Wsir P3-d̄i-Hr-sm3-t3.wi* ^{6|} *dd.y* ⁱ *n=f* ^{7|} *P3-hb* ^j *s3* ^{7|} *P3-šr-Ihy*

„^{1|} Der König gebe ein Opfer für Osiris Chontamenti, (damit) er gebe ein ^{2|} Totenopfer (an) Brot, Bier, Rindern, Geflügel, ^{3|} Speise-Opfern, allen guten und reinen Dingen ^{4|} (von) Osiris Chontamenti (und) Isis der Großen, Gottesmutter ^{5|} (und) Nephthys, Gottesschwester, für den Osiris Peteharsemtheus²⁵, ^{6|} den man nennt Paḏibis, Sohn des^{7|} Psenais²⁶.“

a Die Schreibung des entsprechenden Lemmas paßt m. E., ebenso wie in Z. 4, nicht zu *jmn.t̄w* „die Westlichen“, wie ABDALLA²⁷ annimmt.

b Diese Passage ist bei *Stelae Boston II* als *ḏi=f* gesehen und noch nicht übersetzt worden. Ich denke, daß es sich um ein *ḏi=f* handelt, wie es bei der Königsopferformel an dieser Stelle zu finden ist. Aufgrund des sehr schlechten Erhaltungszustandes sind die Zeichen jedoch nicht mehr klar zu erkennen. *Stelae Boston II* übersetzt die Stelle „foremost of the West ... (2) (consisting of) invocation-offerings“. Cf. auch hier die Bemerkung unter **h**.

c Das Determinativ ist etwas ungewöhnlich, sofern das Faksimile bei *Stelae Boston II* korrekt ist. Ich kann an dieser Stelle nicht mehr erkennen.

²⁵ RANKE, *PN I*, 125:15.

²⁶ Cf. *Demot.Nb.*, 513 und den ähnlichen Namen *P3-šr-n-t3-iḥ.t?* in RANKE, *PN I*, 119:10.

²⁷ ABDALLA, *Stelae*, 234

d Ich lese dieses Wort nur *h₁tp.w* anstelle von *h₁tp-ntr*²⁸. Der Strich  gehört noch zum Lemma *h₁tp*, wie auch in Z. 1 () sichtbar, der gerade Strich dahinter ist das Pluralzeichen. Die bisherigen Lesungen kamen wohl dadurch zustande, daß das Wort *ntr* wie in Z. 4 und 5 lediglich mit einem statt wie gewöhnlich mit zwei Strichen geschrieben wurde. Die Lesung FARIDS²⁹ nur als „Opfer“ lehne ich als zu unspezifisch ab, da es sich um zwei separate Worte handelt.

e Die Verbindung *h₁tp.w tf.w* ist als „Speise-Opfer“ zu verstehen³⁰. Die Lesung als „divine offerings, food offerings“³¹ ist demnach zu verwerfen.

f Die Lesung dieses arg zerstörten Wortes als *w^cb* bei *Stelae Boston II* dürfte vom Kontext her korrekt sein, jedoch lassen die erkennbaren Zeichenreste erahnen, daß die Schreibung etwas ungewöhnlich gewesen sein muß³². Ob es sich um eine sehr ausführliche Notation handelt, oder ob nach *w^cb* noch ein weiteres Wort gestanden hat, ist aufgrund der Zerstörungen nicht mehr eindeutig zu klären.

g Eigentlich folgt bei der Königsopferformel „[Opfer] für Osiris NN“. Bei vorliegender Stele hat der Hersteller jedoch nach *Wsir* nicht den Namen des Verstorbenen eingetragen, sondern zuerst noch eine Passage mit Götternennungen, wie sie eigentlich in Z. 1 zu erwarten wäre. Offenbar hat der Hersteller in seinen Vorlagen einiges durcheinandergebracht.

h Das *n* „für“ steht geschrieben, es wurde bei *Stelae Boston II* übersehen.

i Bei *dd.y* handelt es sich um eines altes passivisches Partizip *dd.w*³³.

j Der Alias-Name des Peteharsemtheus ist leider nur noch sehr schlecht lesbar, und auch im Namensindex bei VITTMANN³⁴ ist kein entsprechender Eintrag für die Mumienbilder vorhanden. Dort finden sich Söhne eines *P3-šr-Ihy* mit den Namen *P3-^chm*³⁵, *P3-šr-Ihy*³⁶, *P3-d₁-Hr-m-hb*³⁷ sowie *Hr*³⁸. Jedoch stimmt kein Name mit den erhaltenen Spuren überein, darüber hinaus sind bisher keine Doppelnennungen auf Stele und Mumienbild bekannt geworden.

Ich interpretiere die erkennbaren Textresten als den Namen *P3-^rhb*³⁹.

²⁸ So PETRIE, *Dendereh*, 54 Nr. 4 und *Stelae Boston II*.

²⁹ FARID, *Fünf Stelen*, 276 Nr. 44.1

³⁰ So schon korrekt ABDALLA, *Stelae*, 234.

³¹ *Stelae Boston II*.

³² Cf. ERICHSEN, *Glossar*, 82 – 83.

³³ Cf. SPIEGELBERG, *Grammatik*, §245.

³⁴ VITTMANN, *Mumienbilder*, 162 ff.

³⁵ Mumienbild M/V 34. Zu den Siglen der Mumienbilder aus Dandara siehe unten Kap. 2.2.

³⁶ M/V 17.

³⁷ M/V 19 und 39.

³⁸ M/V 30.

³⁹ *Demot. Nb.*, 202 f. (*P3-hb*) sowie 396 (*Pa-hb*).

Die von mir erkannten Schriftspuren  korrespondieren am ehesten mit der – allerdings auf einem Papyrus vorliegenden – Schreibung ⁴⁰ dieses Namens in der Variante *Pa-hb*. Gewöhnlich wird bei dem Namen das Determinativ  geschrieben.

An dieser Stelle war der Stein, nach dem Photo zu urteilen, offenbar bereits vorher beschädigt, so daß es schwierig war, den Text vernünftig einzumeißeln. Die zwischen einzelnen Zeichen frei gebliebenen Lücken sind dem schlechten Stein geschuldet.

Die theoretisch auch in Betracht kommende Möglichkeit, den ganzen hinteren Teil nicht als Filiation, sondern komplett als Alias-Namen des Peteharsemtheus zu verstehen, nämlich **P3^r-hb-³P3-šr-Ihy* halte ich für nicht angebracht, da alle Grabstelen aus Dandara ähnlicher Zeitstellung stets eine Filiation nennen. Belege für einen Namen **P3^r-hb-P3-šr-Ihy* sind mir nicht bekannt.

ABDALLA⁴¹ ist der Ansicht, daß es sich bei dem Verstorbenen um einen Bruder des Besitzers der Stele [16] handele, der ebenfalls Peteharsemtheus, Sohn des Psenaios heißt, hier jedoch durch einen zweiten Namen unterschieden sei. Allerdings müssen diese beiden Personen nicht unbedingt Brüder sein. Ein Alias-Name kommt zwar auf keiner anderen demotischen Stele aus Dandara vor, jedoch sind die Namen von Vater und Sohn in der römischen Zeit relativ häufig⁴², und so ist zu vermuten, daß auch in Dandara mehrere Personen mit entsprechenden Daten gelebt haben. Es handelt sich gesichert nicht um dieselbe Person, da diese sonst zwei Grabstelen besessen hätte. Darüber hinaus kann man auch nicht mit mehreren Generationen eine Familie argumentieren, in der der Enkel wie der Großvater hieß⁴³, da die Stelen m. E. zeitlich alle relativ dicht beieinander liegen⁴⁴.

[03] **Boston, Museum of Fine Arts 98.1054** (Taf. 4)

Publ.: ABDALLA, *Stelae*, 243; PETRIE, *Dendereh*, 55 Nr. 13; *Stelae Boston II*

Material: Sandstein

Maße: H: 35, B: 22 cm

I. Reg.: Geflügelte Sonnenscheibe mit Uräen und drei als Wasserströme interpretierten Gebilden⁴⁵, die ich doch eher als stilisierte Sonnenstrahlen ansehen möchte. Der untere Abschluß besteht aus einem Band mit einem Zickzack-Strich.

⁴⁰ pCairo, Egyptian Museum JdÉ 89374 (P. Phil Dem. 23), vso Z. 10, ed. EL-AMIR, *Family Archive*, Nr. 23.

⁴¹ ABDALLA, *Stelae*, 234.

⁴² Auch auf mehreren Dandara-Stelen, cf. dazu den Index sowie *Demot.Nb.*, 334 f. und 227.

⁴³ Cf. VITTMANN, *Mumienschilder*, 162 ff. Namensindex, z. B. bei Nr. 48,6. In einem Fall, Nr. 17, tragen sogar Vater und Sohn beide den gleichen Namen.

⁴⁴ Cf. Kap. 4.4 „Datierung“.

⁴⁵ *Stelae Boston II*, 54.

2. *Reg.*: Mumie auf Löwenbahre n. l., dahinter Anubis stehend n. l., ein Gefäß in der erhobenen Hand haltend.

3. *Reg.*: Eineinhalb Zeilen Inschrift⁴⁶:

¹ *m-b3ḥ Ws̄ir* ^a *P3-ḥm-lw3* ^b ² *s3 P3-ḥm*

„¹ Vor Osiris. Pachom-lua, ² Sohn des Pachom.“

a Mit *Ws̄ir* ist hier der Gott selbst gemeint, nicht eine Bezeichnung für den Verstorbenen. Dies zeigt deutlich auch die Stele [04], wo der zweite Besitzer nicht mit *Ws̄ir* betitelt ist. So gehe ich davon aus, daß auch die jeweils an erster Stelle genannte Person ohne *Ws̄ir*-Titel aufgeführt wurde.

b Zum Namen cf *Demot.Nb.*, 165 f (*P3-ḥm*) und 200 (*P3-lw3*).

[04] Cairo, Egyptian Museum CG 31084 (Taf. 5)

Publ.: ABDALLA, *Stelae*, 247; *DBL*, 548; FARID, *Fünf Stelen*, 251 Nr. 28, 51; PESTMAN, *Chronologie Egyptienne*, 85; SPIEGELBERG, *Demotische Denkmäler I*, 10, Taf. 1

Material: Sandstein

Maße: H: 37,5, B: 25 cm

1. *Reg.*: Geflügelte Sonnenscheibe mit zwei Uräen, welche die ober- bzw. die unterägyptische Krone tragen.

2. *Reg.*: Mumie auf Löwenbahre n. r., dahinter Anubis stehend n. r., ein Gefäß haltend. Das Ganze wird flankiert von Nephthys und Isis kniend im Klagegestus.

3. *Reg.*: Vier Zeilen Inschrift:

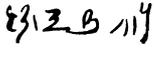
¹ *m-b3ḥ Ws̄ir P3-ḥm-s3n* ² (*s3*) *P3-ym* ^a *ḥn^c Pa-ḥy* (*s3*) *P3-* ³ *-b̄ik* ^b *sh ḥsb.t 2.t* ^c *ibd 3 šmw* ⁴ *sw 1* ^d *n Gsls* ^e

„¹ Vor Osiris. Pachom-san, ² (Sohn) des Paiom, und *Pa-ḥy*, Sohn des *P3-b̄ik*, ³ geschrieben (im) 2. Regierungsjahr, 3. Monat *šmw*, ⁴ erster Tag⁴⁷, unter Caesar.“

⁴⁶ Transkription nach *Stelae Boston II*, 54.

⁴⁷ i. e. 1. Epeiph.

a *Contra* DBL⁴⁸, wo insgesamt nur ein langer Komposit-Name $P\beta\text{-}\underline{h}m\text{-}s\beta n\text{-}|p\beta\text{-}ym$ angenommen wird, halte ich den zweiten Bestandteil ab Anfang Z. 2 für das Patronym von Pachom-san namens $P\beta\text{-}ym$ ⁴⁹. Bei der entsprechenden Stelle im *Namenbuch* korrespondiert

bes.  (bilingues Mumienschild in Straßburg)⁵⁰ mit der vorliegenden Schreibung

 für diesen Personennamen. Die auf dem Etikett verwendete griechische Entsprechung ist Παφίωμις, was eigentlich ein demotisches $*Pa\text{-}p\beta\text{-}ym$ voraussetzt. Jedoch ist dieser Fehler erklärbar, wenn SPIEGELBERGS⁵¹ Schlußfolgerung zutrifft, daß der Schreiber des griechischen Teils dieses Mumienschildes offenbar nicht ausreichend demotisch verstand. Aber auch der Umkehrschluß ist denkbar, daß der Ägypter, der beide Seiten beschrieb, zu wenig Griechisch konnte, um genaue Übersetzungen aus dem Demotischen vornehmen zu können.

Nach VITTMANN⁵² kommt auf einem Mumienschild aus Dandara ein Komposit-Name vor, allerdings denke ich nicht, daß dies auf der vorliegenden Stele der Fall ist. Doppelnamigkeit ist generell sehr selten⁵³, und so denke ich nicht, daß gerade auf diesem Objekt sogar beide Personen einen doppelten Vornamen haben. Zur zweiten Person cf. den Kommentar *sub* **b**.

b Bisher wurde der Name als $Pa\text{-}hy\text{-}p\beta\text{-}bik$ gelesen. Dieser Beleg ist laut *Namenbuch*⁵⁴ der einzige Nachweis für diesen Namen, der dazu noch von dem antiken Schreiber als $P\beta\text{-}hy\text{-}p\beta\text{-}bik$ notiert wäre. Ich bevorzuge jedoch die Möglichkeit, hier analog zum von mir verstandenen ersten Teil $Pa\text{-}hy$ ($s\beta$) $P\beta\text{-}bik$ zu lesen. Allerdings ist ein eindeutiger Nachweis aber nicht möglich, abgesehen vielleicht von der Tatsache, daß $*P\beta\text{-}hy\text{-}p\beta\text{-}bik$ bislang ein Hapax wäre. Der Name $Pa\text{-}hy$ kommt auch auf der Stele [19] vor, dessen Sohn ein Mann namens $P\beta\text{-}bik$ ist. Da oft die Enkel nach den Großvätern benannt wurden, wäre es verlockend, auf [19] und dieser Stele hier dieselbe Person $Pa\text{-}hy$ zu vermuten, jedoch gibt es dafür keine stichhaltigen Beweise, darüber hinaus ist der Name $Pa\text{-}hy$ relativ häufig⁵⁵.

c Wohl eine relativ kursive Form von 2.t, *contra* die bisherigen Lesungen, die alle von Jahr 6 ausgingen. Cf. die ganz ähnliche Schreibung bei [06].

d Ein Punkt ist zuviel geschrieben, der aber keine größere Bedeutung haben dürfte.

⁴⁸ DBL, 548.

⁴⁹ Cf. *Demot.Nb.*, 355.

⁵⁰ *Demot.Nb.*, 355 Nr. 3.

⁵¹ SPIEGELBERG, *Demotische Miscellen*, 58.

⁵² VITTMANN, *Mumienschilder*, 157 Nr. 28, bei der Frau $Hw.t\text{-}Hr\text{-}iy.t\text{-}T\beta\text{-}bik.t$.

⁵³ VITTMANN, *Mumienschilder*, 157 Anm. 10 mit weiterer Literatur.

⁵⁴ *Demot.Nb.*, 405.

⁵⁵ Cf. *Demot.Nb.*, 404 f.

e Schreibung für *Gsrs/ Gysrs* „Caesar“, womit Kaiser Augustus gemeint ist, der noch nicht mit seinem eigentlichen Namen in den demotischen Quellen auftaucht, wie dies dann ab Tiberius der Fall ist.

Die Stele ist bezüglich der Ikonographie und Paläographie den bei PETRIE⁵⁶ publizierten Objekten so ähnlich, so daß eine Herkunft aus Dandara als sicher gelten kann. Besonders die Gestaltung der Flügelsonne weist starke Parallelen mit der frühaugusteischen Stele Cairo CG 31083⁵⁷ aus Dandara auf. Dabei handelt es sich aber nicht um eine Grabstele, sondern um eine Dedikationsstele des Strategen Ptolemaios Sohn des Pana an Horus Behdeti. Wegen der großen Ähnlichkeit des ersten Registers, aber auch der nahezu identischen Maße der Stele und der einzelnen Register denke ich, daß beide aus derselben Arbeitsstätte stammen können.

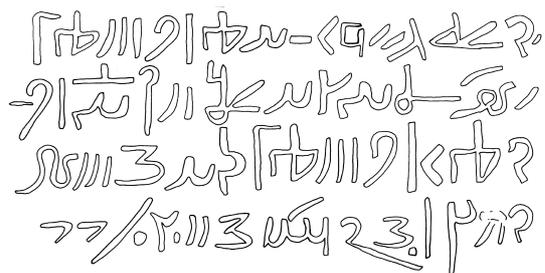
[05] Cairo, Egyptian Museum CG 31108 (Taf. 6)

Publ.: ABDALLA, *Stelae*, 248; *DBL*, 550; FARID, *Fünf Stelen*, 252 Nr. 28,67; PETRIE, *Dendereh*, 55 Nr. A; SPIEGELBERG, *Demotische Denkmäler I*, 40, Taf. 8.

Material: Sandstein

Maße: H: 40,5, B: 27,5 cm

1. *Reg.*: Geflügelte Sonnenscheibe mit Uräen. Den unteren Abschluß bildet ein *p.t*-Zeichen
2. *Reg.*: Mumie auf Löwenbahre n. r., dahinter Anubis stehend n. r., ein Gefäß haltend. Das Ganze wird flankiert von Nephthys und Isis kniend im Klagegestus, jeweils begleitet von zwei stehenden Horussöhnen. Diese Horussöhne kommen auf den anderen demotischen Stelen nicht vor, jedoch in einer hieroglyphischen Grabstele derselben Zeit⁵⁸.
3. *Reg.*: Vier Zeilen Inschrift:



¹ *r*^a *t3* *h.t n* *P3-šr-Ihy* ² *s3* *Hr-nfr p3 hm-nb hn*^c ³ *T3-šr.t-Ihy ta* ^b *P3-šy* ⁴ *t3y=f*
rmt(.t) ^c *hsb.t 29 ibd 4 šmw* ^d *sw 18*

„¹ Für das Grab von Psenaias, ² Sohn des Harnouphis, des Goldschmieds, und ³ Senaias, Tochter des Paseis ⁴, seine Frau. 29. Regierungsjahr, 4. Monat *šmw*, 18. Tag⁵⁹.“

⁵⁶ PETRIE, *Dendereh*, 54 f., Taf. 25 A – B.

⁵⁷ Ed. VLEEMING, *Short Texts*, 168 mit älterer Literatur.

⁵⁸ Ebenfalls aus Dandara, Bruxelles, Musées Royaux d'Art et d'Histoire E 8242, ed. MEULENAERE, *Trois siècles*, 56 – 59.

⁵⁹ i. e. 18. Mesore.

a Die Präposition *r* vor dem Artikel *t3* wurde hier bisher von allen Bearbeitern übersehen, sie kommt nur auf diversen Grabstelen aus Dandara vor. Sie bedeutet, daß diese Stele *für* das Grab angefertigt wurde. Oftmals beginnt der Text der entsprechenden Stelen nur mit *t3 h.t NN...*⁶⁰, dabei ist das *r* offenbar ausgefallen. Ich denke aber, daß es eigentlich stets vorhanden oder zumindest als vorhanden gedacht war. Wenn z.B. auf einer Stele *p3 w.t [NN]* „Die Stele von NN“⁶¹ steht, so ist dies korrekt, die hier behandelte Stele stellt aber jedoch nicht *t3 h.t* „das Grab“ selbst dar.

Da das Lemma *h.t* eigentlich ein eigenständiges Grab bezeichnet⁶², ist die Verwendung im vorliegenden Zusammenhang eher als schriftliche Manifestation einer real nicht existierenden, aber wohl einer gewünschten eigenen Begräbnisstätte zu verstehen. Da die Mumie mit mehreren anderen in einer Kammer lag, diente die Stele eigentlich nur noch als Identifikation der Mumie für die Wenigen, die die Kammer später betraten, also eher als eine Art „besseres“ Mumienetikett. So ist hier eigentlich *h.t* als „Bestattung“ zu verstehen, m. E. jedoch aufgrund der damit ausgedrückten Wunschvorstellung dennoch als „Grab“ zu übersetzen. Das *r* ist in Folge dessen als „für“ i. S. von „bezüglich des Grabes“ oder auch „anstelle des Grabes“ zu verstehen⁶³.

b Statt *t3* bei ABDALLA, *Stelae*, 248.

c Diese Phrase in der Bedeutung „Ehefrau“ ist nach VITTMANN⁶⁴ sehr selten, cf. die dort zusammengestellten Belege. Von den drei dort genannten Quellen stammen auffälligerweise zwei aus Dandara⁶⁵. Ich denke, daß auch das Mumienschild M/V 44 diese Formel aufweist, hier wurde wohl nur *t3* statt *t3y=f* geschrieben. Damit würden drei von vier Belegen aus Dandara stammen. Die einzige abweichende Verwendung findet sich in pCairo CG 30646 (Setna I, 4.-3. Jh. v. Chr.) aus Theben⁶⁶.

d Eine ebenfalls etwas aus dem Rahmen fallende Schreibung für *šmw* bietet die zeitgleiche Stele [07].

Ein weiterer Goldschmied desselben Namens ist im Mumienschild *Dendereh* 25 belegt, jedoch handelt es sich um eine andere Person, da das Patronym nicht identisch ist.

⁶⁰ So z. B. auf den Stelen [16] und [20].

⁶¹ Z. B. auf einer römerzeitlichen Stele aus Abydos: Cairo, Egyptian Museum CG 50030, TM 52897; ed. SPIEGELBERG, *Demotische Denkmäler III*, 6, Taf. 4.

⁶² So auch ausgedrückt durch das gewöhnlich verwendete Determinativ 𓆎 .

⁶³ Die deutsche Übersetzung „für“ drückt m. E. am besten den gemeinten Sachverhalt aus.

⁶⁴ VITTMANN, *Mumienschilder*, 158 Nr. 28.

⁶⁵ Cf. auch ERICHSEN, *Glossar*, 248.

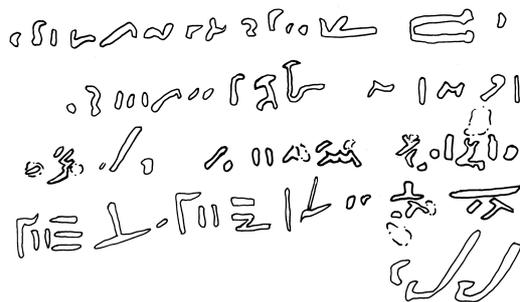
⁶⁶ Ed. GRIFFITH, *High Priests I*.

[06] Cairo, Egyptian Museum CG 31120 = JdÉ 32150 (Taf. 7)Publ.: ABDALLA, *Stelae*, 249; *DBL*, 551; SPIEGELBERG, *Demotische Denkmäler I*, 47, Taf. 11

Material: Sandstein

Maße: H: 50, B: 32 cm

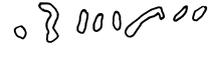
1. *Reg.*: Geflügelte Sonnenscheibe mit Uräen, die die ober- bzw. unterägyptische Krone tragen. Der untere Abschluß ist ein schmaler Balken mit einem *p.t*-Zeichen darunter.
2. *Reg.*: Mumie auf Löwenbahre n. r., dahinter Anubis stehend n. r., ein Gefäß haltend. Das Ganze wird flankiert von Isis und Nephthys kniend im Klagegestus.
3. *Reg.*: Vier und einviertel Zeilen Inschrift, die sich im rechten Zweidrittel des Registers befindet, während ganz links ein stark stilisierter Baum dargestellt ist:



¹ *m-b3ḥ Wsir T3-šr.t-p3-hb.t* ^a ² *ḥn^c P3-dì-Hr-sm3-t3.wi p3(i=s) hy* ^b ³ *sh^c ḥsb.t 2.t*
ibd 3 šmw sw ^d *10 n mr* ^e *p3* ⁴ *pr-ḥd^f P3-šr-Inpw s3* ^g *Inpw-* ⁵ *-iw^h*

„¹ Vor Osiris. Senphibios, ² und Peteharsemtheus, ihr Ehemann. ³ Geschrieben im 2. Regierungsjahr, 4. Monat *šmw*, 10. Tag⁶⁷ durch den Vorsteher des ⁴ Schatzhauses Psenanouphis, Sohn des ⁵ Anempeus.“

a Die Feminin-Endung *t* am Ende des Namens haben nur die Bearbeiter des *Namenbuches* bemerkt⁶⁸. Es ist bislang der einzige Beleg für diesen Namen in Dandara.

b Ich lese die Stelle  als *p3(i=s) hy*, „<ihr> Ehemann“⁶⁹. Normalerweise würde man *p3i=s hy* erwarten, aber der Hersteller hat eindeutig nur zwei Striche geschrieben. Die beiden Zeichen am Ende dieser Notation dürften das etwas ungewöhnlich geschriebene Determinativ darstellen⁷⁰. Eine volle Schreibung dieser Phrase *p3i=s hy* nach der Nennung der Ehefrau kommt im O. Leiden F 1901/1.96 rto Z. 3 vor⁷¹.

c ABDALLA hat an dieser Stelle „...“. Die Stele **[04]** zeigt eine nahezu identische Schreibung und eine nur um wenige Tage unterschiedliche Datierung. Beide Objekte könnten m. E.

⁶⁷ i. e. 10. Epeiph.

⁶⁸ *Demot.Nb.*, 1099.

⁶⁹ Cf. ERICHSEN, *Glossar*, 267. ABDALLA, *Stelae*, 249 hatte die fragliche Stelle als *p3hy?* transkribiert, konnte aber keine Übersetzung angeben.

⁷⁰ Cf. *CDD*, H (01.1), 13.

⁷¹ NUR EL-DIN, *Ostraca Leiden*, Kat. 284.

vom selben Hersteller gefertigt oder zumindest beschriftet worden sein.

d Zwischen *šmw* und *sw* befindet sich eine nicht beschriebene Stelle, an der der Stein offenbar schon vorher beschädigt war.

e ABDALLA hat an dieser Stelle „...“ Es handelt sich m. E. um den Titel des Psenanouphis. Dieser mußte die Stele in Auftrag geben, da Senphibios und ihr Ehemann Peteharsemtheus offenbar zur gleichen Zeit verstorben sind. Die Verbindungen, die Psenanouphis mit dem toten Ehepaar hatte, sind leider nicht zu eruieren, er war jedoch nicht deren Sohn, da sein Vater ein Mann namens Anempeus war. Es wäre natürlich verlockend, über die Umstände des Todes dieser beiden Personen zu spekulieren, ob es sich um Unfall, Krankheit oder ein Verbrechen gehandelt hat, aber das Schicksal der beiden wird wohl im Dunkeln bleiben, da es (zurzeit) keine weiteren Quellen gibt.

f Die Schreibung dieses Wortes, für das ich die Übersetzung *pr-ḥd* anbiere, ist etwas ungewöhnlich. Dieses Lemma kann in der Römerzeit allerdings auch mit Varianten sowohl

des ersten  als auch des zweiten Bestandteils  allein geschrieben werden⁷²

Ich denke ich, daß es sich hier um einen Hersteller handelt, der nicht so genau wußte, wie er das Wort zu schreiben hatte, da auch der Duktus der gesamten Stele auf eine mit dem Demotischen nicht sehr vertraute Person hinweist.

g SPIEGELBERG⁷³ las ein *pʒ*, das allerdings nicht geschrieben ist, ich meine, ein sehr kleines *sʒ* zu erkennen. ABDALLA⁷⁴ hat *Pʒ-šri-Inpw-ḥw* transkribiert, übersetzt aber wie SPIEGELBERG.

h In der letzten Zeile findet sich nur der Namensbestandteil *-ḥw*, der erheblich größer geschrieben ist als der gesamte übrige Text. Der Hersteller hatte wohl geplant, mit Ende der Zeile 4 fertig zu werden, so musste er aber den kleinen Rest in die nächste setzten. Die Verdreifachung der Zeichenhöhe hat optische Gründe, da so der Platz bis zur Stelenunterseite besser ausgenutzt wurde. Darüber hinaus ergab sich so wieder ein einigermaßen symmetrisches Bild, da auch der auf der linken Seite abgebildete Baum bis zur Unterkante der Stele reicht.

⁷² ERICHSEN, *Glossar*, 133 f.

⁷³ SPIEGELBERG, *Demotische Denkmäler I*, 47.

⁷⁴ ABDALLA, *Stelae*, 249.

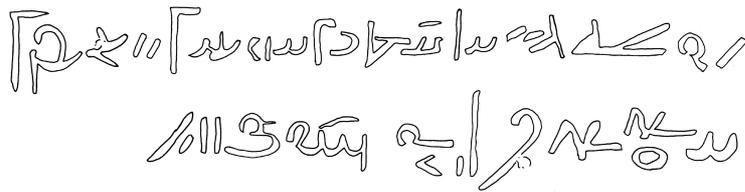
[07] Cairo, Egyptian Museum CG 31127 (Taf. 8)

Publ.: ABDALLA, *Stelae*, 250; *DBL*, 551; FARID, *Fünf Stelen*, 253 Nr. 28,84; PETRIE, *Dendereh*, 55 Nr. B; SPIEGELBERG, *Demotische Denkmäler I*, 50, Taf. 12.

Material: Sandstein

Maße: H: 39, B: 32 cm

1. *Reg.*: Leer. Dieses Register ist bogenförmig gerundet, der Hintergrund der Stele ist rechteckig gelassen und ist gegenüber dem Halbrund um 0,5 cm nach hinten versenkt.
2. *Reg.*: Mumie auf Löwenbahre n. r. Das Ganze wird flankiert von Nephthys und Isis kniend im Klagegestus.
3. *Reg.*: Zwei Zeilen Inschrift, wobei die zweite Zeile nicht bis zum Ende beschrieben ist:



¹ *r*^a *t3* *h.t* *n* *P3-dī-Hr-sm3-t3.wi* ^b (*s3*) *P3-^chm-p3-šr-Dḥwti* ² *p3* *grg* *ḥsb.t* *8.t* *ibd* *4* *šmw* ^c *sw* *10* ^d

„¹ Für das Grab von Peteharsemtheus, (Sohn) des *P3-^chm-p3-šr-Dḥwti*, ² der Jäger. 8. Regierungsjahr, 4. Monat *šmw*, 10. Tag^{75c}

a Das *r* ist nur von ABDALLA berücksichtigt worden. Zur Bedeutung cf. Anm. **a** unter [05].

b Die Lesung von GRIFFITH *P3-dī-Hr-sm3-t3.wi* ist korrekt⁷⁶, nicht jedoch die Annahme von SPIEGELBERG⁷⁷, der den Namen vier Jahre später als *P3-dī-Hr-sm3-t3-p3-ḥrd?* verstand. Der letzte Teil der ersten Zeile *p3 šr Dḥwti* ist in der Tat Bestandteil des Vatersnamens, dieser fängt jedoch direkt nach *t3.wi* an und ist als *P3-^chm-p3-šr-Dḥwti* zu lesen, nicht wie PETRIE dachte *p3 it*. Die entsprechende Eintragung im *Demotischen Namenbuch*⁷⁸ ist zwar der einzige vorhandene Beleg, jedoch gibt es den vergleichbaren Namen *P3-^chm-p3-šr-Is.t*⁷⁹.

c Mein Lesungsvorschlag des Datums als *ibd 4 šmw* ist gegen ABDALLA/ SPIEGELBERG *ibd 4 3h.t*. Die Lesung *šmw* dürfte m. E. eher der vorliegenden Schreibung  entsprechen, ansonsten cf. die vergleichbaren Schreibungen für *šmw* gegen die für *3h.t*⁸⁰.

⁷⁵ i. e. 10. Mesore.

⁷⁶ Cf. *Demot.Nb.*, 334 f. und *DBL*, 551, auch zu dem ganzen Absatz.

⁷⁷ SPIEGELBERG, *Demotische Denkmäler I*, 50.

⁷⁸ *Demot.Nb.*, 170.

⁷⁹ *Demot.Nb.*, 170.

⁸⁰ Beispielsweise ERICHSEN, *Glossar*, 9,

d Die Stele [05] bietet eine ähnliche – ebenfalls etwas aus dem Rahmen fallende Schreibung für *šmw*. Demnach wäre hier keine Tagesangabe verzeichnet, was ansonsten aber bei allen anderen datierten Stelen aus Dandara der Fall ist. Da das Ende dieser Schreibung von *šmw* genauso aussieht wie *sw* 10, denke ich, daß hier eine Haplographie von *sw* 10 vorliegt.

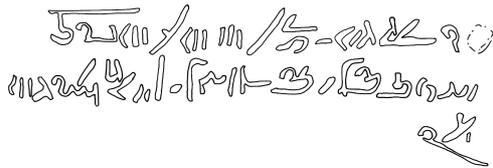
[08] Cairo, Egyptian Museum CG 31143 = JdÉ 32153 (Taf. 9)

Publ.: ABDALLA, *Stelae*, 251; *DBL*, 552; SPIEGELBERG, *Demotische Denkmäler I*, 56, Taf. 16

Material: Sandstein, weiß getüncht

Maße: H: 45, B: 33,5 cm

1. *Reg.*: Geflügelte Sonnenscheibe mit Uräen und drei Sonnenstrahlen in der Mitte zwischen den Schlangen. Die Flügel sind in sich dreifach untergliedert. Das gleiche Motiv findet sich auch auf [03].
2. *Reg.*: Mumie auf Löwenbahre n. r., dahinter Anubis stehend n. r, ein Gefäß haltend. Das Ganze wird flankiert von Nephthys und Isis stehend im Klagegestus.
3. *Reg.*: Zwei Zeilen Inschrift, wobei die Tagesangabe in die dritte Zeile gesetzt wurde:



¹ *r* ^a *t3* *h.t* *n* ^b *Thrsyls3* ^c ² *s3* *P3-hm* *s3* *Wn-nfr* *hsb.t* *2.t* *ibd* 4 *šmw* ³ *sw* 29.

„¹ Für das Grab von Thrasyllaos, ² Sohn des Pachom, des Sohnes des Onnophris. 2. Regierungsjahr, 4. Monat *šmw*, ³ 29 Tag⁸¹“.

a Zur Bedeutung cf. Anm. **a** unter [05].

b Das *n* findet sich nicht bei ABDALLA.

c Dieser Beleg ist im *Namenbuch*⁸² der einzige demotische Nachweis für diesen Namen. Als griechische Entsprechung wird dort Θράσυλλος vermutet. Diesen Name kenne ich aus Ägypten sonst nur als Vatersname auf einer griechischen Stele aus Kafr ed-Dauwâr im Delta, die ins 21. Jahr Ptolemaios XII datiert ist⁸³.

⁸¹ i. e. 29. Mesore.

⁸² *Demot. Nb.*, 1296.

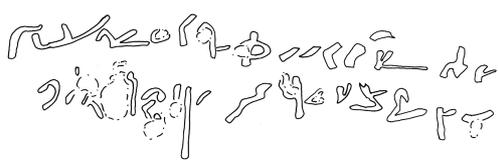
⁸³ Alexandria, Graeco-Roma Museum 22152, ed. BERNAND, *Delta Égyptien*, 416, 5.

[09] Cairo, Egyptian Museum JdÉ 46047 (Taf. 10)Publ.: FARID, *Demotische Inschriften*, 52 f., Taf. 4b

Material: Sandstein

Maße: H: 25,5, B: 21 cm

1. Reg.: Geflügelte Sonnenscheibe mit Uräen und einem senkrechten Sonnenstrahl in der Mitte zwischen den Schlangen.
2. Reg.: Mumie auf Löwenbahre n. r., davor Anubis stehend n. r., ein Gefäß haltend. Das Ganze wird flankiert von Nephthys und Isis kniend im Klagegestus.
3. Reg.: Zwei Zeilen Inschrift:

¹ P3-šr-n-Is.t^a (s3)^b P3-šr-Dḥwti s3 GB^c² p3 sh-tmi^d sh ḥsb.t 6 tpi^e 3ḥ.t^f sw 4^g„¹ Psennesis, (Sohn) des Psenthotos, Sohn des Gales,² der Komogrammateus[?]. Geschrieben im 6. Regierungsjahr, 1. Monat 3ḥ.t, 4. Tag⁸⁴.“

a Die ausgeprägte Schreibung des šr  findet sich verstärkt in Dandara, so z. B. in

Schreibungen auf [05]  oder auf dem Mumienschild London, BM 231⁸⁵.

b Das s3 steht nicht geschrieben.

c Ich denke, daß der Text nach -Dḥwti als weiterer Name zu interpretieren ist, also den Großvater des Psennesis nennt.

Die Vermutung FARIDS, ein „p3 gl“ könne als „Adjektiv des Namens“ im Sinne von „der Fremde“ gelesen werden, kann ich nicht teilen, da die dafür belegten Schreibungen alle ziemlich von der hier auftretende Form abweichen und auch das hier verwendete Determinativ⁸⁶ dagegen spricht. Das zerstörte, von ihm als p3 gelesene Zeichen ist nach meiner Interpretation als s3 zu verstehen. Nach dem l findet sich noch ein kleines, bei FARID nicht gelesenes 3, das direkt mit dem untersten Ausläufer des l verbunden ist. Ein Name GB ist im Demotischen relativ gut belegt⁸⁷.

Auch aufgrund der gleichförmigen Determinative bei beiden Bestandteilen P3-šr-Dḥwti und GB sind m. E. zwei Namen in Erwägung zu ziehen. Ein Komposit-Name *P3-šr-Dḥwti-p3-gl, wie ihm FARID in Erwägung zieht, ist bisher nicht belegt.

⁸⁴ i. e. 4. Thoth.

⁸⁵ Cf. *Demot.Nb.*, 227 sub p3-šr-ihj Nr. 14f.

⁸⁶ ERICHSEN, *Glossar*, 572 sowie *Demot.Nb.*, 279 sub p3-gl.

⁸⁷ *Demot.Nb.*, 1034, bes. Nrn. 4, 9, 14. Diese relativ ähnlichen Schreibungen sind sämtlich Graffiti. Die Varianten auf Ostraka und Papyri sehen im hinteren Teil anders aus, zumindest in den publizierten Belegen.

d FARID liest hier *p3 rmt nwh šc d.t* „Der Mann von *Nwh*, bis in Ewigkeit“. Jedoch steht m. E. an dieser Stelle eine Berufsbezeichnung, nämlich ev. *sh-tmi*⁸⁸ „Komogrammteus“, ein in der administrativen Hierarchie unten stehender Schreiber. Die vorliegende Notation von *tmi* ist ungewöhnlich, jedoch denke ich, daß einige der in ERICHSENS *Glossar* verzeichneten Schreibungen von *tmi* am ehesten zu meinem Lesungsvorschlag passen. Mit den letzten Zeichen kann ich derzeit nichts anfangen, vielleicht stellen sie verderbte, zusätzliche Determinative dar.

e FARID hat hier *ibd*-..., ich meine die Schreibung  für den ersten Monat zu erkennen.

f Meine Lesung *3h.t* ist nicht vollständig sicher, da die Stelle stark zerstört ist, jedoch

paßt *3h.t* m. E. am besten zu den erhaltenen Spuren .

g FARID liest hier *sw 2*, ich tendiere eher zu *sw 4*, da dessen Schreibung m. E. besser zu den erkennbaren Zeichenspuren paßt⁸⁹.

[10] Cairo, Egyptian Museum JdÉ 48400 (Taf. 11)

Publ.: FARID, *Demotische Inschriften*, 48 f., Taf. 3b

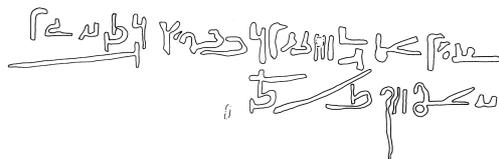
Material: Sandstein

Maße: H: 32, 5, B: 27 cm

1. Reg.: Geflügelte Sonnenscheibe mit Uräen. Unterer Abschluß *p.t*-Zeichen.

2. Reg.: Mumie auf Löwenbahre n. r. Das Ganze wird flankiert von Nephthys und Isis kniend im Klagegestus.

3. Reg.: Eineinhalb Zeilen Inschrift:



¹ *Wsir Ns-Qšit*^a (*s3*) *Pa-n3 mw.t=f Ta-p3-wr*² *p3 hm-hr*^b

„¹ Osiris Nes-Qeschuti, (Sohn) des Pana, seine Mutter ist Tapawer², der (untergegebene) Handwerker.“

a Die Interpretation der Namensform als *Ns-p3-qj-šwi* hat ZAUZICH⁹⁰ vorgeschlagen.

b Die Schreibung ist von der Orthographie her als „Syrer o. ä.“ verstanden worden. FA-

⁸⁸ ERICHSEN, *Glossar*, 632 – 633.

⁸⁹ Cf. die Zusammenstellungen bei ERICHSEN, *Glossar*, 707; NUR EL-DIN, *Ostraca Leiden*, 458.

⁹⁰ ZAUZICH, *Zwischenbilanz*, 86.

RID liest die Stelle „der Handwerker der Syrer“. Diese Interpretation kann entweder bedeuten, daß der Verstorbene Syrer war, oder daß er als Handwerker nur/ hauptsächlich für Syrer arbeitete. Da beide Eltern rein ägyptische Namen tragen, halte ich die Lesung „der Handwerker, der Syrer“ bzw. „der syrische Handwerker“ für eher unwahrscheinlich. Im ersten Fall sollte man darüber hinaus ein **p3 hm p3 hr* erwarten. Natürlich ist es schwierig, einen Ausländer zu identifizieren, wenn alle Personennamen ägyptisch sind, wie dies VITTMANN⁹¹ Schema „C“ zeigt. Dort heirat ein Fremder eine Ägypterin, deren ägyptisierter Sohn ebenfalls einen ägyptischen Namen trägt. Jedoch zeigt die Stele [10] keinerlei Hinweise auf eine fremdländische Herkunft einer der genannten Personen. Die Stele fügt sich hingegen voll in das rein ägyptische Ikonographieschema der Dandara-Stelen ein, so daß ich davon ausgehe, daß es sich hier in allen Fällen um Einheimische handelt.

Auch meine ich nicht, daß der Verstorbene speziell für in Dandara ansässige Syrer tätig war. Zwar entstanden zur Zeit Psammetichs I zahlreiche syrische Siedlungen in Ägypten⁹², jedoch sind mir keine Belege für die Existenz einer syrischen Kolonie im frühromischen Dandara bekannt.

Ich denke eher, daß das *hr* „Syrer“ eine Verschreibung für ein Lemma *hr/ hl*⁹³ „jung“ resp. „unten/ nieder“ ist, was an eine Interpretation des ganzen Titels als untergebener Handwerker denken läßt. Der Hersteller dieser Stele dachte bei *hr* „jung“ offenbar an das wohl ziemlich ähnliche *hr* „Syrer“⁹⁴. Dazu kommt noch der weiter verwirrende Umstand, daß sowohl *hr/ hl* „jung“ als auch *hr* „Syrer“ als Synonym für „Untergebener“ verwendet werden können⁹⁵ und beide wohl ähnlich gelautet haben werden, cf. koptisch ⲉⲁⲗ „Diener, Untergebener“⁹⁶. Die Entwicklung von *h3r* „Syrer“ zu „syrischer Sklave“ zu „Diener“ hat QUAEGEBEUR⁹⁷ deutlich gemacht.

[11] Chicago, The Oriental Institute Museum 5116 (Taf. 12)

Publ.: ABDALLA, *Stelae*, 246; *DBL*, 795; FARID, *Fünf Stelen*, 249 Nr. 34 und 276 Nr. 44.2; PETRIE, *Dendereh*, 55 Nr. 16

Material: Sandstein

Maße: H: 31, B: 26 cm

I. Reg.: Geflügelte Sonnenscheibe mit Uräen. Die Flügel sind in sich dreifach untergliedert.

Den unteren Abschluß bildet ein *p.t*-Zeichen.

⁹¹ VITTMANN, *Ägypten und die Fremden*, 240.

⁹² VITTMANN, *Ägypten und die Fremden*, 36.

⁹³ ERICHSEN, *Glossar*, 388, 393.

⁹⁴ ERICHSEN, *Glossar*, 387.

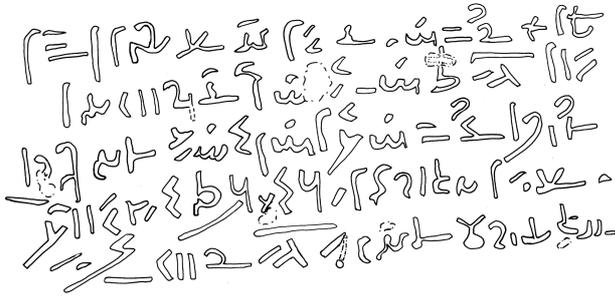
⁹⁵ ERICHSEN, *Glossar*, 387 bzw. 393.

⁹⁶ CRUM, *CD*, 665.

⁹⁷ QUAEGEBEUR, *Kadytis*, 245, nach VITTMANN, *Ägypten und die Fremden*, 25.

2. *Reg.*: Mumie auf Löwenbahre n. r., dahinter Anubis stehend n. r., ein Gefäß haltend Das Ganze wird flankiert von Isis und Nephthys, auf einem Podest im Klagegestus kniend.

3. *Reg.*: Fünf Zeilen Inschrift:



^{1|} *htp-di-nsw* ^a *n Wsir Hr Is.t Dhwti Inpw* ^{2|} *di=w pr.t-hrw n t3 hnq.t ih.w* ^{3|} *ipd.w*
htp.w tf.w ^b *ih3 nb nfr w^cb* ^{4|} *n Wsir P3-šr-Ihy* ^c *s3 Pa-hy mw.t=f Ta-hy t3=w n=f* ^{5|}
qs.t ^d *nfr.t p3i=f pr mn d.t* ^e

„^{1|} Der König gebe ein Opfer für Osiris, Horus, Isis, Thot, Anubis, ^{2|} (damit) sie geben ein Totenopfer an Brot, Bier, Rindern, ^{3|} Vögeln, Speise-Opfern, an allen guten, schönen und reinen Dingen ^{4|} für den Osiris Psenaias, Sohn des Pachois, seine Mutter ist Tachois. Sie mögen ihm geben ^{5|} ein schönes Begräbnis, sein Haus⁹⁸ möge ewig bestehen bleiben.“

a In der Reihenfolge *nsw di htp*⁹⁹.

b Die Verbindung *htp.w tf.w* ist als Speiseopfer zu verstehen, so schon auch ABDALLA¹⁰⁰. Die Lesung von GRIFFITH¹⁰¹ „offerings, fat things“ ist abzulehnen, ebenso die von FARID¹⁰² „Opfer“.

c Nach BRUNSCH und DBL¹⁰³.

d Die beiden Striche am Anfang der Zeile wurden von FARID und DBL¹⁰⁴ als möglicherweise zugehörig zum Wort *qs.t* verstanden. Solche kleinen Striche können durchaus in der Schreibung dieses Wortes vorkommen, cf. die Belege  and .

e Das *d.t* ist hier fast hieratisch/kursivhieroglyphisch geschrieben, was in den funerären Texten aus Dandara ansonsten nicht vorkommt.

⁹⁸ *Scil. Grab.*

⁹⁹ *DBL*, 795: lit., schon bei FARID, *Fünf Stelen*, 276 Nr. 44.2.

¹⁰⁰ ABDALLA, *Stelae*, 246.

¹⁰¹ PETRIE, *Denderah*, 55.

¹⁰² FARID, *Fünf Stelen*, 276 Nr. 44.2.

¹⁰³ BRUNSCH, Rez. zu ABDALLA; *DBL*, 795.

¹⁰⁴ FARID, *Fünf Stelen*, 276 und *DBL*, 795.

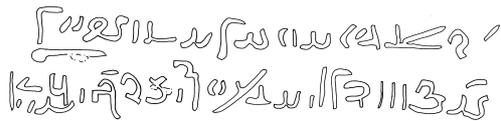
¹⁰⁵ ERICHSEN, *Glossar*, 549.

[12] Melbourne, National Gallery of Victoria 793.2 (Taf. 13)Publ.: ABDALLA, *Stelae*, 240; DBL, 794; PETRIE, *Dendereh*, 55 Nr. 10

Material: Sandstein

Maße: H: 28,5; B: 22 cm

1. *Reg.*: Geflügelte Sonnenscheibe mit Uräen. Den unteren Abschluß bildet ein *p.t*-Zeichen.
2. *Reg.*: Mumie auf Löwenbahre n. r., dahinter Anubis stehend n r., ein Gefäß haltend. Das Ganze wird flankiert von Isis und Nephthys kniend im Klagegestus.
3. *Reg.*: Zwei Zeilen Inschrift. In der Mitte läßt sich noch eine dünne senkrechte Linie erkennen, die den Überrest einer Hilfslinie zur symmetrischen Gestaltung des Stelenfeldes darstellt.



¹ *r* ^a *t3* *h.t* *P3*-*hm-p3-bik* ² (*s3*) *Hr-my-Db3* ^b *p3* *gl* ^c *t3* *dyn.t* *qt* ^d

„¹ (Für) das Grab von Pachompabekis ² (Sohn) des Harmatbos, der Bekleider des umgebenden Bezirks.“

a Die Präposition *r* wurde bisher übersehen, da sie nur sehr schwach eingraviert ist. Sie ist jedoch auch daran zu erkennen, daß der Artikel *t3* etwas weiter nach links gerückt ist als der Anfang der darunterliegenden Zeilen. Zur Bedeutung cf. Anm. **a** unter [05].

b *DBL*¹⁰⁶ liest statt *Hr-my* den Namen als *Hr-my-tb3?*¹⁰⁷, was richtig sein dürfte. Der hintere Bestandteil des Ausdrucks könnte aufgrund des Determinativs  als Ortsname zu bestimmen sein, jedoch würde es sich dann um eine sehr verkürzte Schreibung von *Db3* „Edfu“¹⁰⁸ handeln. Überlegungen zu diesem Namensbestandteil und weitere Belege von *Hr-my-Db3* hat ZAUZICH¹⁰⁹ zusammengestellt.

c Von der Schreibung her würde als Parallele m. E. am besten das Lemma *gl*  „einwickeln, bekleiden“¹¹⁰ passen. Die Form im *Glossar* bezeichnet das Verbum, in der vorliegenden Stele handelt es sich dagegen m. M. n. auch aufgrund des vergleichbaren Determinativs ¹¹¹ um einen Titel *gl*, der ansonsten wohl bisher nur noch einmal belegt ist, cf. un-

¹⁰⁶ *DBL*, 794.

¹⁰⁷ Schon *Demot.Nb.*, 859. Cf. *ebenda*, 817 bzw. 861 *Hr-rmt-tb3?* = „Horus, Mann von Edfu“ mit weiterer Literatur. Auch mir ist bislang keine überzeugende Erklärung für den Bestandteil *-my-* eingefallen. Ev. handelt es sich um eine erweiterte Schreibung eines *m* „in“.

¹⁰⁸ Cf. ERICHSEN, *Glossar*, 621 f.

¹⁰⁹ ZAUZICH, *Zwischenbilanz*, 69.

¹¹⁰ ERICHSEN, *Glossar*, 589. Für hilfreiche Kommentare und Vorschläge zu dieser ganzen Passage danke ich M. DEPAUW.

¹¹¹ Das Determinativ ist hier ähnlich einem Fleischdeterminativ gestaltet, was aber m. E. eine ungenaue Notation für  ist. Cf. aber auch das weiter unten erwähnte Graffito aus Philae (folgende Anm.).

ten. Damit wäre eine Person bezeichnet, die für Bekleidung irgendwelcher Art zuständig war. Es könnte sich dabei um einen Stoffhändler oder aber auch einen Priester handeln, der z. B. die Statue eines Gottes anzukleiden hatte oder die Textilien eines Tempels verwaltete. Auch eine Bezeichnung als „Bandagierer“ wäre möglich, was auf eine Person aus dem Lebenshaus hindeuten würde.

Für einen Priestertitel spricht hingegen ein Graffito des Petepoueris aus Philae, das neben dem Titel *hm-ntr* noch einen Titel  *gl^ce*¹¹² nennt. Aller Wahrscheinlichkeit nach handelt es sich um die gleiche Berufsbezeichnung wie auf [12], die damit in den kultisch/ religiösen Bereich zu verweisen ist.

Eventuell ist dieser Titel inhaltlich mit *sm³.tj* „BekleidungsPriester, Stolist“¹¹³ zu verbinden, aber dafür gibt es keine direkten Anhaltspunkte. In vorliegender Stele ist der Titel wie *ql^c* geschrieben, jedoch dürfte hier eigentlich ein *g* anzusetzen sein. Das Zeichen  kommt eigentlich bei *gl^c* „Schild“ vor¹¹⁴, dieses Wort ist hier aber sicher nicht gemeint.

d An dieser Stelle findet sich eine topographische Bezeichnung, deren Interpretation nicht ganz sicher ist¹¹⁵. Das zweite Wort dürfte *dny.t*¹¹⁶ zu lesen sein, auch wenn der horizontale Strich über diesem Zeichen ungewöhnlich ist. Es handelt sich um eine intentionale Gravierung, da das Zeichen darunter kleiner ist und vom Strich in seiner Größe beeinflusst wird.

dny.t kann z. B. als eine geographische Bezeichnung „Bezirk“ fungieren. Die griechische Entsprechung lautet dort *μερίς*, so wie dies auch bei der Bezeichnung der drei Regionen des Fayum der Fall ist. In diesem Sinne kann *dny.t* daher durchaus in einem demotischen Toponym vorkommen.

Die folgende Gruppe kann als *qt* gelesen werden. Auch *qt* existiert als ein mit geographischen Bezeichnungen verbundenes Lemma, nämlich als *qt* „umgeben/ Umgebung“¹¹⁷.

Allerdings handelt es sich wohl nicht um einen direkten Ortsnamen **T³-dny.t-qt*, sondern um eine topographische Beschreibung als „umgebender Bezirk“. Es wäre auch eine Überset-

¹¹² Ph. 175, ed. GRIFFITH, *Graffiti Dodecaschoenus*, 72 sub Ph. 175. Der Text des wohl unfertigen Graffitos lautet *P³-dⁱ-p³-wr s³ P³-dⁱ-p³ wr gl^ce hm-ntr n*. Griffith hatte in *gl^ce* einen Titel vermutet, konnte ihn aber noch nicht übersetzen. Faksimile von GRIFFITH.

¹¹³ Cf. dazu im Neuen Reich GARDINER, *EG*, 543; MOJE, *Hieroglyphische Paläographie*, 429. In der griechisch/römischen Zeit ist dieser Titel meines Wissens bisher nur in wenigen Belegen vorhanden. So wird z. B. *sm³.tj* auf einer demotischen Opfertafel in Hieroglyphen geschrieben: Paris, Louvre D 69; TM 52983; ed. VLEEMING, *Short Texts*, 242. demotische Schreibung von *sm³.tj* sind mir nicht bekannt.

¹¹⁴ ERICHSEN, *Glossar*, 588.

¹¹⁵ Ich danke F. HOFFMANN für hilfreiche Lesungsvorschläge zu dieser Stelle (Email vom 06.06.2007), die ich hier übernehmen möchte.

¹¹⁶ ERICHSEN, *Glossar*, 638 – 639, auch zu dem Folgenden.

¹¹⁷ ERICHSEN, *Glossar*, 552 – 553. Cf. auch hier die anderen, ähnlich geschriebenen Lemmata. Cf. ebenso HOFFMANN, *Demotische Wortliste online*, s. v. *qte*.

zung als „nähere Umgebung“ möglich, was dann eher die Herkunft des Pachompabekis bezeichnet, nicht den Arbeitsplatz. Eine solche Bezeichnung ist m. E. aber doch zu unspezifisch. Ich denke, daß es sich hier um einen Vermerk des Arbeitsplatzes bzw. der Region, in der der Stelenbesitzer tätig war. Pachompabekis wäre demnach nicht am Hathortempel in Dandara direkt beschäftigt, sondern außerhalb Dandaras in einem klar definierten Bereich.

[13] New York, Metropolitan Museum of Art 98.4.60 (Taf. 14)

Publ.: ABDALLA, *Stelae*, 245; *DBL*, 794; PETRIE, *Dendereh*, 55 Nr. 15; FARID, *Fünf Stelen*, 263 Nr. 180;

VITTMANN, *Mumienschilder*, 153 Anm. 4; *Demot.Nb.*, 168

Material: Sandstein

Maße: H: 36,2, B: 26 cm

1. *Reg.*: Geflügelte Sonnenscheibe mit Uräen, die die unter- bzw. die oberägyptische Krone tragen. Den unteren Abschluß bildet ein *p.t*-Zeichen.
2. *Reg.*: Mumie auf Löwenbahre, am Fußende dahinter stehend Anubis, ein Gefäß haltend.
3. *Reg.*: Eine Zeile Inschrift:

Wsr̄ P3-ḥm-ʿl̄l^a (s3) P3-d̄i-Hr-sm3-t3.wi

„Osiris Pachom-alal, Sohn des Peteharsemtheus.“

a So nach *DBL* und dem Namenbuch¹¹⁸. Dieser Name kommt sonst nur noch einmal auf dem Dandara-Mumienschild M/V 46 der *T3-H.t-Hr-iy.t*, Tochter des *P3-ḥm-ʿl̄l* vor¹¹⁹. Es besteht die Möglichkeit, daß mit diesem ungewöhnlichen Namen dieselbe Person bezeichnet wurde, dessen Tochter nur ein Etikett bekam, aber keine Stele.

[14] Philadelphia, University of Pennsylvania Museum E 2982 (Taf. 15)

Publ.: ABDALLA, *Stelae*, 237; PETRIE, *Dendereh*, 55 Nr. 7; FARID, *Fünf Stelen*, 264 Nr. 193.

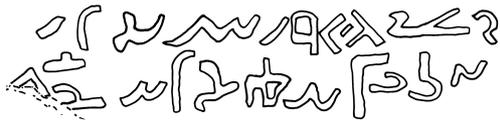
Material: Sandstein

Maße: H: 27, B: 24,5 cm

1. *Reg.*: Geflügelte Sonnenscheibe mit Uräen. Den unteren Abschluß bildet ein *p.t*-Zeichen.
2. *Reg.*: Mumie auf Löwenbahre n. r., dahinter Anubis stehend n. r. mit Gefäß in der Hand.
Das Ganze wird flankiert von Isis und Nephthys kniend im Klagegestus.
3. *Reg.*: Zwei Zeilen Inschrift, deren Zeichen mit weißer Farbe ausgemalt waren:

¹¹⁸ *DBL*, 794, *Demot.Nb.*, 168. Zu dem Namensbestandteil *ʿl̄l* cf. VITTMANN, *Demotic Personal Names*, 99 f.

¹¹⁹ Cf. *Demot.Nb.*, 168. VITTMANN, *Mumienschilder*, 160 hatte den Namen zuerst *P3-ḥm-p3-r̄ir* gelesen. Zu den Siglen der Mumienschilder cf Kapitel 2.2.



¹¹ (r) ^a t³ ḥ.t P³-ḥm ^b s³ ²¹ P³-ḥm-p³-šr-Dḥwti ^c p³ nby ^d

„¹¹ (Für) das Grab von Pachom, Sohn ²¹ des Pachom-Psenthotos, der Goldschmied.“

a Zur Bedeutung cf. Anm. **a** unter [05].

b FARID¹²⁰ liest den Namen als *Sif*. Für den vorderen Teil des Namens wäre dies plausibel¹²¹, jedoch paßt der Rest m. E. nicht richtig. Ich interpretiere hingegen  als Determinativ zu ḥ.t¹²², zumal das Zeichen oben sicher einen Querstrich aufweist. Gestützt wird meine Lesung durch die vergleichbare, gesicherte Schreibung von ḥ.t  auf [05].

Ich denke, daß dann der Abschnitt  als Personennamen *P³-ḥm* zu lesen ist. Graphisch vergleichbare Notationen dieses Namens, allerdings stets in erweiterter Form, sind im *Namenbuch* öfters belegt¹²³.

c So nach FARID und *DBL*.

d Bei dem bisher ungelesenen Wort  nach dem Namen des *P³-ḥm-p³-šr-Dḥwti* in Z. 2 muß es sich zweifelsfrei um einen Titel handeln, da nachgestellte Berufsbezeichnungen stets mit einem Artikel versehen werden, wie hier mit dem *p³* auch geschehen¹²⁴. Der Titel selbst lese ich *nby* „Goldschmied“. Der Rest des letzten Zeichens ist zwar nicht ganz klar, ich gehe jedoch in diesem Fall von einer etwas verderbten Version von Schreibungen ähnlich z.

B.  ,  oder  ¹²⁵ aus. Die epigraphischen Quellen aus Dandara zeigen in ihren demotischen Texten auch sonst häufig recht ungewöhnliche Schreibungen. Zwei weitere Goldschmiede aus Dandara sind auf der Stele [05] mit  sowie auf dem Mumien-schild M/V 25 mit  ¹²⁶ belegt, dort allerdings beide Male *ḥm-nb* geschrieben.

¹²⁰ FARID, *Fünf Stelen*, 264 Nr. 193.

¹²¹ Cf. *Demot. Nb.*, 215, 905.

¹²² Vergleichbare Belege bei ERICHSEN, *Glossar*, 283.

¹²³ *Demot. Nb.*, 170 ff.

¹²⁴ Bei Voranstellung vor den Namen wird der Artikel hingegen weggelassen.

¹²⁵ Aus den Urkunden des Archivs von Teos und Thabis (Theben, hier allerdings frühe Ptolemäerzeit), ed. DEPAUW, *Archive*, 84 bzw. 85 (2x). Cf. auch MOJE, *Demotica Varia*, [9].

¹²⁶ VITTMANN, *Mumien-schilder*, 157 Nr. 25. Es handelt sich in beiden Fällen um verschiedene Personen, wie die jeweiligen Filiationen beweisen.

[15] Philadelphia, University of Pennsylvania Museum E 2983 (Taf. 16)

Publ.: ABDALLA, *Stelae*, 235; PETRIE, *Dendereh*, 54 Nr. 5; FARID, *Fünf Stelen*, 264 Nr. 194; SILVERMAN, *Searching*, 287 Nr. 99.

Material: Sandstein

Maße: H: 30,5, B: 22,9 cm

1. Reg.: Geflügelte Sonnenscheibe mit Uräen. Die Flügel sind in sich dreifach untergliedert. Den unteren Abschluß bildet ein ein *p.t*-Zeichen.
2. Reg.: Mumie auf Löwenbahre n. r., dahinter Anubis stehend n. r., ein Gefäß haltend. Das Ganze wird flankiert von Nephthys und Isis, kniend im Klagegestus.
3. Reg.: Vier Zeilen Inschrift:

^{1|} *m-b3ḥ Wsṛ Wn-nfr ntr* ^a *ꜥ3 ḥr-ib* ^{2|} *Ṭwn.t* ^b *Ṭs.t wr.t mw.t* ^c *ntr Ṭnpw* ^{3|} *ḥnti sh-ntr*
ḥri-ḥb ^d ^{4|} *Ḥr-msn* ^e *s3 Qwrgs* ^f

„^{1|} Vor Osiris Onnophris, [dem] großen Gott, zu-Gast-in- ^{2|} Dandara (und) Isis der Großen, Gottesmutter, Anubis ^{3|} Vorsteher der Gotteshalle. Der Vorlesepriester[?] ^{4|} Horemsynis, Sohn des Korax.“

a Es steht hier kein Artikel *p3* vor dem *ntr*, wie dies GRIFFITH gelesen hat.

b Eine Priesterin dieses Gottes könnte die Besitzerin der Grabstele [21] sein, cf. dort. Die Abzeichnung von GRIFFITH ist an dieser Stelle inkorrekt, es fehlen die hinteren Teile des Toponyms *Ṭwn.t*.

c Das *ntr* ist mit Inversion ehrenhalber vorangestellt. Dies kommt in den demotischen Quellen aus Dandara sonst nicht vor.

d Ich interpretiere – mit Vorsicht – diese Stelle  als eine leicht verderbte Variante des Titels *ḥri-ḥb* „Vorlesepriester“¹²⁷, dabei ist das erste Zeichen  sehr in die Breite gezogen, wie es dem gesamten Duktus dieser Stele entspricht. Die Lesung von ABDALLA¹²⁸ als *t3 ḥ.t?* ist m. E. sicher abzulehnen.

¹²⁷ ERICHSEN, *Glossar*, 388.

¹²⁸ ABDALLA, *Stelae*, 235.

e So FARID und *DBL*¹²⁹ gegen ABDALLA¹³⁰ (*Hr-ms*); SILVERMAN¹³¹ liest die Stelle vorichtig *Hr-m*....

Cf. die Schreibungen im *Namenbuch*¹³², das Faksimile bei PETRIE ist an dieser Stelle nicht korrekt. Der Lesung *Hr-msn* möchte ich mich ebenfalls anschließen. Das *n*  ist hier leicht verderbt und mit dem Personendeterminativ verschmolzen, wie die Stele überhaupt einen relativ unorthodoxen Duktus aufweist. Eine teilweise vergleichbare Schreibung für das *n* ist der Beleg  in O. IFAO D 608¹³³.

Nach dem *Namenbuch*¹³⁴ ist *msn* der Name einer Kultstelle des Horus von Edfu. Der Namen Horemsynis findet sich auch auf der aus Dandara stammenden Kultgenossenschaftsstele Cairo, Egyptian Museum CG 50024¹³⁵, jedoch handelt es sich dort um eine andere Person.

f Auch FARID¹³⁶ las den Namen *Qwrgs*, SILVERMAN¹³⁷ interpretierte den Namen des Vaters hingegen vorsichtig als *-rgy*. Dieser oder ähnliche Namen sind im *Demot.Nb.* nicht verzeichnet. Aufgrund der Form und auch des Determinativs  ist sicher an einen fremdländischen Namen zu denken, der m. E. sicher als *Qwrgs* zu lesen ist. Es handelt sich dabei um den griechischen Personennamen Κόραξ¹³⁸.

Diesen Namen trug auch ein Gaustratege von Dandara, der hier sicher nicht gemeint ist. Von ihm existieren zwei hieroglyphische Statuen¹³⁹, auf ersterer findet sich die Form . Auch ein griechisch/ demotisches Mumienschild aus Achmim nennt als Besitzer einen Korax, Sohn des Panas¹⁴⁰. Die stark verwischte demotische Schreibung dieses Etiketts dürfte *Q^cr^cgs* lauten, also näher am griechischen Original als die Version auf der vorliegenden Stele [15].

¹²⁹ FARID, *Fünf Stelen*, 264 Nr. 194 und *DBL*, 794.

¹³⁰ ABDALLA, *Stelae*, 235. Auch SILVERMAN, *Searching*, 99 lehnt diese Lesung ab. Ebenso halte ich die Lesung BRUNSCH, Rez. zu ABDALLA als *Hr-m^{3c}* für nicht korrekt, da die vorhandenen Zeichenspuren diesem Vorschlag widersprechen.

¹³¹ SILVERMAN, *Searching*, 99.

¹³² *Demot.Nb.*, 821.

¹³³ *Demot.Nb.*, 860. Die dort zitierte Lesung als *Hr-msn(?)* stammt von ZAUZICH.

¹³⁴ *WB II*, 145, 2 und ALTENMÜLLER, in *LA III*, 36 f., zitiert nach *Demot.Nb.*, 821.

¹³⁵ Ed. VLEEMING, *Short Texts*, 174 mit weiterer Literatur. Cf. auch *Demot.Nb.*, 821, weitere Belege für diesen Namen finden sich auf den Stelen Cairo, Egyptian Museum CG 50024 und T 10/5/50/1.

¹³⁶ FARID, *Fünf Stelen*, 264 Nr. 194.

¹³⁷ SILVERMAN, *Searching*, 99.

¹³⁸ In diesem Zusammenhang danke ich M. DEPAUW für wertvolle Hinweise zu diesem Namen.

¹³⁹ Cairo, Egyptian Museum JdÉ 45390, ed. DARESSY, *Georges*, der noch annahm, es würde sich um den griechischen Namen Κοραξος handeln. Philadelphia, University Museum 40-19-3, ed. RANKE, *Late Ptolemaic Statue*, MEULENAERE, *Les stratèges indigènes*, 11 – 12. Cf. auch LANCIERS, *ägyptische Priester*, 124 Nr. 6).

¹⁴⁰ Paris, Louvre 489. Der demotische Teil ist unpubliziert. Ich danke herzlich M. CHAUVEAU für eine Abbildung des Objektes mit Umschrift sowie für die Genehmigung, dieses Mumienschild hier zitieren zu dürfen.

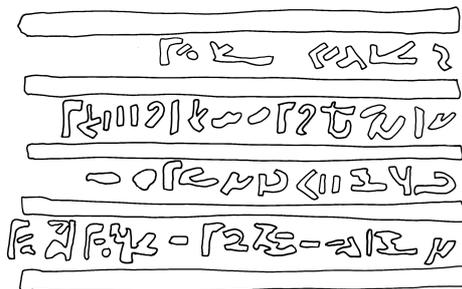
[16] Philadelphia, University of Pennsylvania Museum E 2984 (Taf. 17)

Publ.: ABDALLA, *Stelae*, 233; *DBL*, 794; PETRIE, *Dendereh*, 54 Nr. 3¹⁴¹; FARID, *Fünf Stelen*, 264 Nr. 195

Material: Sandstein

Maße: H: 35,5, B: 28 cm

1. *Reg.*: geflügelte Sonnenscheibe mit Uräen. Keine untere Abgrenzung des Registers.
2. *Reg.*: Mumie auf Löwenbahre n. r. Untere Abgrenzung des Registers mit einem schmalen Balken.
3. *Reg.*: Vier Zeilen Inschrift. Die Zeilen sind jeweils durch stark vertiefte Zeilentrenner voneinander abgegrenzt, was ansonsten im hier bearbeiteten Material aus Dandara nicht vorkommt.



^{1|} (*r*) ^a *t3 ḥ.t Ws̄ir* ^{b 2|} *P3-d̄i-Hr-sm3-t3.wi s3 P3-šr-Ihy* ^{3|} *nti smn ḥr p3 tw n* ^{4|} *p3 c.wi c n ḥtp m Iwn.t-t3-ntr.t* ^d

„^{1|} (Für) das Grab von Osiris ^{2|} Peteharsemtheus, Sohn des Psenais, ^{3|} das gelegen ist im Gebiet des ^{4|} Friedhofs von Dandara.“

a Die Präposition *r* wurde von Hersteller ausgelassen. Zur Bedeutung cf. Anm. **a** unter [05].

b ABDALLA weist darauf hin¹⁴², daß die Anordnung der Zeichen in der ersten Zeile ungewöhnlich sei, vor und nach dem Wort *Ws̄ir* finden sich größere Leerflächen. Er vermutet, daß die Stele aus einem vorgefertigten Vorrat stamme, der dann erst später mit dem Namen des Käufers beschriftet wurde und vorher nur die Inschrift *t3 ḥ.t* trug. Dies könnte stimmen, da es in Ägypten wohl immer eine – wenn auch nur geringfügige – Produktion auf Vorrat gegeben hat¹⁴³, jedoch bleibt dann unklar, warum der Namen des Verstorbenen mit dem *Ws̄ir*-Titel nicht direkt hinter *ḥ.t* gesetzt wurde. Man muß bedenken, daß es wohl nur sehr wenige dieser Stelen gegeben hat, und daher bin ich der Meinung, daß sie doch eher individuellen Bestellungen entstammen.

¹⁴¹ Auf Taf. 25 B ist bei dem entsprechenden Faksimile „statt III“ fälschlicherweise „II“ angegeben.

¹⁴² ABDALLA, *Stelae*, 233.

¹⁴³ Cf. MOJE, *Hieroglyphische Paläographie*, 20.

Vielleicht wollte der Hersteller aber aus uns heute unbekanntem Gründen den doch recht langen Namen des Peteharsemtheus nicht mit einem Umbruch schreiben, sondern fing mit ihm eine neue Zeile an.

c Lesung nach *DBL*¹⁴⁴. Nach ERICHSEN¹⁴⁵ kann *ϕ.wi n htp* als Bezeichnung des Grabes verstanden werden. Meiner Meinung nach ist allerdings nicht zu erwarten, daß im vorliegenden kurzen Text das „Grab“ des Peteharsemtheus mit zwei verschiedenen Bezeichnungen, *t3 h.t* und *ϕ.wi n htp*, benannt wird. Legt man dem Lemma *htp* die profane Bedeutung „Ruhe etc.“ zugrunde, kann *ϕ.wi n htp* auch einen Rastplatz o. ä. bezeichnen¹⁴⁶. Jedoch ist nicht ersichtlich, wieso ein Grab in der Nähe eines Rastplatzes, der noch dazu auf einer Erhöhung befindlich sein soll, angelegt worden sei. Interpretiert man die Phrase *ϕ.wi n htp* jedoch etwas genereller als „Platz der Ruhe“, kann damit durchaus auch die Nekropole an sich gemeint sein.

Da die Nekropole hinter dem Tempel von Dandara heute in flachem Gelände liegt und auch in der Antike keine wesentlich differenziertere Geländestruktur zu vermuten ist, dürfte die Phrase *hr p3 tw* nicht wörtlich als „auf einer Anhöhe“ zu verstehen sein, sondern eher die Region an sich bezeichnen, in der die Nekropole lag¹⁴⁷. Jedoch ist diese Beschreibung auf einer Stele sehr ungewöhnlich, und so stellt sich die Frage, ob Peteharsemtheus nicht doch eine präzise Angabe machen wollte, in welchem Teil der Nekropole genau seine Bestattung gelegen war, die wir heute allerdings aufgrund mangelnder topographischer Kenntnisse nicht mehr verstehen können. Die Gauhauptstadt verfügte über ein relativ großes Nekropolenareal, das sich über eine ausgedehnte Fläche südlich des Tempelkomplexes erstreckte und vermutlich in einem Großteil seiner Ausdehnung von römerzeitlichen Gräbern durchsetzt war.

Wir hätten es dann mit einer genauen Lokalisierung des Grabes zu tun, in dessen Kontext die Stele zu sehen ist. Sollte auch sie innerhalb eines Grabes vor der Mumie des Peteharsomptus aufgestellt gewesen sein, stellt sich aber die Frage, warum es eigentlich für nötig erachtet wurde, die Bestattung auf vorliegender Stele exakt zu lokalisieren, die doch nicht für jedermann zugänglich und lesbar war.

Ich kann mir allerdings vorstellen, daß diese Texte einen gewissen Schutz vor einfacher Wiederverwendung der Stele bei einem anderen Grab bieten sollten. Würde ein Usurpator eine solche Stele einfach in sein eigenes Grab umsetzen, gäbe der Text immer noch einen Hinweis auf den ursprünglichen Aufstellungsort und damit auf den „Diebstahl“ der Stele.

¹⁴⁴ *DBL*, 794.

¹⁴⁵ ERICHSEN, *Glossar*, 340. Ob es sich dabei um die hier vorliegende Stelle handelt?

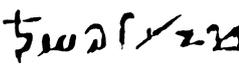
¹⁴⁶ So PETRIE, *Dendereh*, 54.

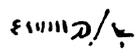
¹⁴⁷ Für Hinweise hierzu danke ich M. DEPAUW.

eine verderbte Schreibung¹⁵⁰. Offensichtlich hat der Hersteller hier die Lemmata *h.t* „Grab“ und *ḥ.t-ḥr* „Hathor“ verwechselt. Verstorbene können manchmal auch als *Hathor NN* statt als *Osiris NN* bezeichnet werden, jedoch ist dies nur bei Frauen belegt¹⁵¹.

c Fehlt bei ABDALLA¹⁵².

d Diesen Namen, der bei GRIFFITH mit [...]nwj angegeben war, lese ich *ʒplwns* als Variante des Namens *ʒpwnis* Apollonios. Da es eine große Vielfalt an Namen mit „Απολλ...“ gibt¹⁵³, verwundert eine solche etwas abweichende Schreibung dieses Namens nicht. Am nächsten kommt der vorliegenden Schreibung die im *Namenbuch* aufgenommene Variante

ʒplwns  ¹⁵⁴. Da bei beiden Namen das Determinativ  benutzt wurde, ist davon auszugehen, daß sie nichtägyptischen Ursprungs sind, im vorliegenden Fall also griechisch. Bei GRIFFITH ist das Faksimile an den entsprechenden Stellen nicht ganz korrekt. Zu ähnlichen Duktus bei diesem Namen cf. auch die Stele [22].

e Den etwas unklaren Namen des Vaters interpretierte GRIFFITH als *Prms* oder auch *Qrms*. Ich lese diesen Namen eher als eine Kurzform von *Qrwnis*. Im *Namenbuch*¹⁵⁵ sind als Kurzschreibungen  *Qrnis* und  *Grnis* belegt, die hier vorliegende Schreibung ist bei richtiger Interpretation meinerseits eine weitere demotische Schreibvariante dieses griechischen Namens Kronios.

[18] Princeton, University Art Museum, o. Nr. (Taf. 19)¹⁵⁶

Publ.: ABDALLA, *Stelae*, 232; PETRIE, *Denderah*, 54 Nr. 2

Material: Sandstein

Maße: H: 38, B: 32 cm

1. Reg.: Geflügelte Sonnenscheibe mit Uräen. Die Flügel sind in sich dreifach untergliedert. Den unteren Abschluß des Registers bildet ein *p.t*-Zeichen.
2. Reg.: Mumie auf Löwenbahre n. r Davor Anubis stehend n. r., ein Gefäß haltend. Das Ganze wird flankiert von Nephthys und Isis, kniend im Klagegestus. Nur bei diesem Objekt steht der Gott Anubis nicht hinter, sondern vor der Bahre.
3. Reg.: Fünf Zeilen Inschrift, die sehr stark zerstört ist:

¹⁵⁰ Cf. die sonst üblichen Schreibungen ERICHSEN, *Glossar*, 283 f. wie .

¹⁵¹ Cf. ERICHSEN, *Glossar*, 286.

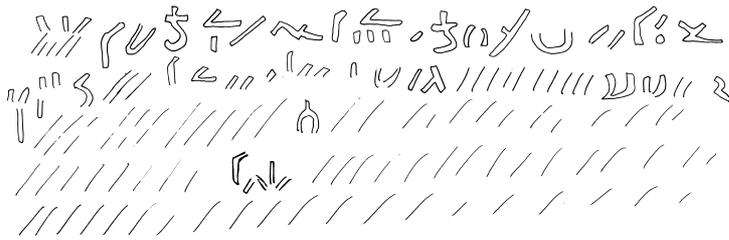
¹⁵² ABDALLA, *Stelae*, 238.

¹⁵³ Cf. *Demot.Nb.*, 11 – 17.

¹⁵⁴ Diese Schreibung findet sich auf einer Kultgenossenschaftsstele, die ebenfalls aus Dandara stammt. Cf. die entsprechenden Angaben bei [22] Anm. a.

¹⁵⁵ *Demot.Nb.*, 981.

¹⁵⁶ Geschenk des Metropolitan Museum of Art, New York.



¹¹ *Wsr P3[?]-c^l a s3 Tywgrt{s} b p3[?] [///] ²¹-⁵¹ [///] c*

„¹¹ Osiris Pa[///]ln, Sohn des Diokrates, der[?] [Titel[?]] ²¹-⁵¹ [///].“

a Der Name des Verstorbenen ist nicht sicher lesbar. Eventuell handelt es sich um eine Form von *P3-c^l*¹⁵⁷, allerdings würde hier das zweite *l* fehlen. Für einen Namen *P3-c^l*, der mir nicht bekannt ist, wäre der Name *P3-c^l-Imn* Palamounis¹⁵⁸ zu vergleichen. Zwei Lemmata *c^l* sind bei ERICHSEN¹⁵⁹ mit den Bedeutungen „erheben“ bzw. „Stein“ verzeichnet.

b Dieser aus dem griechischen stammende Name ist im Demotischen *Namenbuch*¹⁶⁰ nur einmal, in einer etwas abweichenden Schreibung belegt. Eine Lesung Diokrates scheint mir aber sicher zu sein.

c Von den anschließenden vier Zeilen haben sich so wenige Zeichenspuren erhalten, daß sie keinerlei Rückschlüsse auf den Textinhalt erlauben.

Gruppe A-1-2

[19] **ehem. Harer Family Tust Collection, o. Nr.**¹⁶¹ (Taf. 20)

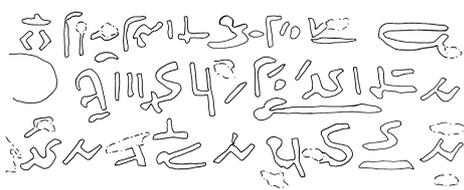
Publ.: ABDALLA, *Stelae*, 244; DBL, 794; SCOTT, *Temple*, 196 f. Kat.Nr. 145; PETRIE, *Dendereh*, 55 Nr. 14; FARID, *Fünf Stelen*, 263 Nr. 181

Material: Sandstein

Maße: H: 34,3, B: 24,1cm

1. *Reg.*: Mumie auf Löwenbahre n. r. Das Ganze wird flankiert von Isis und Nephthys kniend im Klagegestus. Es gibt keine Abgrenzung des Registers nach unten.

2. *Reg.*: Drei Zeilen Inschrift:



¹¹ *m-b3h Wsr Wn-nfr p3 ntr c3* ²¹ *P3-bik s3 Pa-hy* ^a

³¹ *p3 c^{nt} b p3 s (n) Pr-p3-Hr* ^c

„¹¹ Vor Osiris Onnophris, dem großen Gott. ²¹ Pbekis, Sohn des Pachois, ³¹ der Parfumeur, der Mann (aus/

von) Perpaher.“

¹⁵⁷ *Demot.Nb.*, 164.

¹⁵⁸ *Demo.Nb.*, 163,

¹⁵⁹ ERICHSEN, *Glossar*, 67 – 68.

¹⁶⁰ *Demot.Nb.*, 1256.

¹⁶¹ Diese Privatsammlung existiert heute nicht mehr, jedoch mir sind keinerlei Informationen über den gegenwärtigen Aufenthaltsort dieses Objektes bekannt.

a Cf. *Demot.Nb.*, 404 Nr. 55, dazu *DBL*, 794. Hinter diesem Namen ist der Rest der Zeile unbeschrieben, da der Stein hier eine Fehlstelle aufweist.

b Dieser Titel wurde von F. COLIN¹⁶² ausführlich behandelt, dessen *doc. 1* zeigt mit  eine ähnliche Schreibung wie die Stele [19], die bei ihm nicht verzeichnet ist. Es handelt sich dabei um ein Graffito in Al-Buwayb, das einen Namen mit Filiation nennt: *p3 ʿnṯ Pa-h3 s3 P3-nb-wrš*. Eine nähere Datierung ist nicht möglich, jedoch sind weitere Graffiti in unmittelbarer Nachbarschaft ungefähr in die frühromische Zeit einzuordnen. Paläographisch gesehen ist bei den Inschriften das Determinativ des Titels sehr ähnlich ausgeführt, so daß das Graffiti – mit Vorsicht – auch als augusteisch datiert werden könnte. Eine direkte Verbindung der beiden *parfumeurs* ist allerdings nicht sicher nachzuweisen, da der Name *Pa-hy/ Pa-h3* häufig ist und keine geographische Verbindung beider Quellen ersichtlich ist, jedoch ist diese Möglichkeit nicht ausgeschlossen.

c Das letzte Wort ist m. E. ein Toponym, wobei auf die parallel gebildeten geographischen Bezeichnungen wie *Pr-(pa)-gwṯ* (Kanopus)¹⁶³ oder *P3-tw-Hr*¹⁶⁴ zu verweisen ist.

Die Lokalisierung eines Ortes  *Pr-p3-Hr* ist noch nicht sicher möglich. Jedoch führt die geographische Liste am Hathor-Tempel in Dandara eine Lokalität  *Pr-Hr* auf¹⁶⁵, was eine der vielen Bezeichnung für diesen Tempel ist. In diesem Sinne wäre der Parfumeur Pbekis in irgendeiner Form auch am Hathortempel seiner Heimatstadt tätig gewesen. Allerdings trugen auch mehrere andere Ortschaften in Ägypten den Namen *Pr-Hr*¹⁶⁶. So kann also nicht ausgeschlossen werden, daß mit *Pr-p3-Hr* auf der Stele [19] ein ganz anderer Ort bezeichnet ist, aus dem Pbekis ursprünglich stammte.

Ich denke nicht, daß hier alternativ an eine Berufsbezeichnung der Form *p3 s n ...* „der ...-Händler“ zu denken, die Schriftzeichen passen zu keinem mir bekannten Lemma. Darüber hinaus ist mit *p3 ʿnṯ* schon ein Titel des Verstorbenen genannt, so daß die Notation eines zweiten Berufes doch eher unwahrscheinlich erscheint.

¹⁶² COLIN, *parfumeur*, 74, 107 doc. 1. Ein Faksimile des ganzen Textes findet sich auch in BIFAO 98/ 1998, 111. Ich danke F. COLIN, Straßbourg, für einige Hinweise zu diesem Graffito.

¹⁶³ ERICHSEN, *Glossar*, 576.

¹⁶⁴ ERICHSEN, *Glossar*, 325, p. Leiden I 384, IV, 26, cf. SPIEGELBERG, *Mythus*, 214 Nr. 551. Diese Verbindung als geographische Bezeichnung bei BRUGSCH, *Dict. geogr.*, 523. Ähnlich gebildete Toponyme cf. ERICHSEN, *Glossar*, 134.

¹⁶⁵ *D VI*, 167,5, KOCKELMANN, *Toponymen- und Kulnamenlisten*, 106. GAUTHIER, *Dict. geogr. II*, 99 las diesen Namen fälschlich als *Pr-ntr.t*.

¹⁶⁶ KOCKELMANN, *Toponymen- und Kulnamenlisten*, 107; GAUTHIER, *Dict. geogr. II*, 112.

Gruppe A-2**[20] Chicago, The Oriental Institute Museum 5030** (Taf. 21)

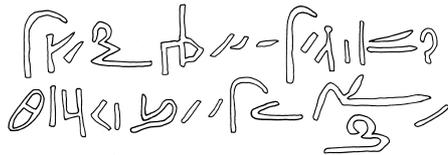
Publ.: ABDALLA, *Stelae*, 231¹⁶⁷; DBL, 793; FARID, *Fünf Stelen*, 249 Nr. 32; PETRIE, *Dendereh*, 54 Nr. 1

Material: Sandstein

Maße: H: 36,4, B: 27 cm

1. Reg.: Zwei Symbole, cf. dazu weiter unten im Kommentar. Den unteren Abschluß bildet ein *p.t*-Zeichen.

2. Reg.: Zwei Zeilen Inschrift:



^{1|} (*r*) ^a *t3* *ḥ.t n P3-šr-B3st.t* ^{2|} *s3 Gmt* ^b *p3* ^c *ḥ^cq*

„^{1|} (Für) das Grab von Psenobastis, ^{2|} Sohn des Kames, des Schneiders.“

a Die Präposition *r* wurde ausgelassen. Zur Bedeutung cf. Anm. **a** unter [05].

b Nach dem *Namenbuch*¹⁶⁸.

c CLARYSSE¹⁶⁹ hat festgestellt, daß *ḥ^cq* statt Friseur (*cutter*) Schneider (*tailor*) bedeutet.

[21] Chicago, The Oriental Institute Museum 5115 (Taf. 22)

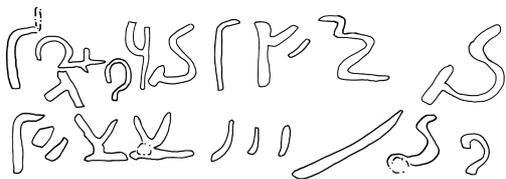
Publ.: ABDALLA, *Stelae*, 241; PETRIE, *Dendereh*, 55 Nr. 11

Material: Sandstein

Maße: H: 30,1, B: 20 cm

1. Reg.: Ein Henkelgefäß, flankiert von je zwei kreisförmigen Vertiefungen. Die ganze Szene ist in eine -ähnliche Vertiefung eingebettet.

2. Reg.: Zwei Zeilen Inschrift:



^{1|} *Ta-B3st.t* ^a *ta* ^b *Pa-igš* ^c ^{2|} *t3* ^d *ḥry* *Wsr*

„^{1|} Tabastis, Tochter von Pakysis, ^{2|} die *ḥry*-Priesterin des Osiris.“

Die Stele macht von Allgemeinen her einen ungewöhnlichen Eindruck, der sich sowohl im

¹⁶⁷ ABDALLA gibt hier fälschlich „unlocated“ an.

¹⁶⁸ *Demot.Nb.*, 1026 s. v. *gmt* Nr. 11.

¹⁶⁹ CLARYSSE, *Tax-Payers*, 41. SPIEGELBERG, *Begleitschreiben*, 93 § 3 entscheidet sich im Fall des dort bearbeiteten bilingualen Briefes aufgrund des parallelen ἡπητής ebenfalls für „Flickschneider“.

singulären Darstellungsfeld als auch im etwas unbeholfenen Duktus manifestiert.

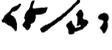
a Cf. auch den Namen *T3y-ir-B3st.t*¹⁷⁰. Für den vorliegenden Fall ist der dort im *Namenbuch* genannte Hinweis auf das bilingue Mumienchild Straßburg Ho. 137 interessant, bei dem im griechischen Teil Ταροβάσθιος (= *T3y-ir-B3st.t*) steht, im demotischen dagegen *Ta-B3st.t*.

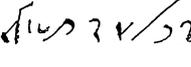
b *Contra DBL*¹⁷¹ (*t3y*).

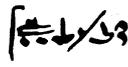
c Dieser Name weist eine ungewöhnlich hohe Variabilität bezüglich der Orthographie auf¹⁷². Offensichtlich hatten die Schreiber gerade bei diesem Namen teilweise große Mühe, eine einheitliche Orthographie zu finden, ohne daß einleuchtende Gründe dafür bekannt wären. Die in vorliegender Stele auftauchende Schreibung, die wie *Pa-t3-gš* aussieht, weicht von allen im *Namenbuch* verzeichneten Versionen ab, ist aber m. E. mit diesem Namen zu verbinden, wie auch schon *DBL*¹⁷³ meint.

d Bislang unklar war die zweite Zeile. Das von BRUNSCH¹⁷⁴ an dieser Stelle vermutete Matronym *T3-hlī?* dürfte nicht korrekt sein, zumal dann der letzte Teil der Zeile ungeklärt bleibt.

Ich halte den ersten Teil für den Titel *t3 hry*, „die *hry*-Dienerin“¹⁷⁵. Es ist zwar bislang kein separates Lemma *hr/ hrī* – auch nicht in dieser Schreibweise – als Titel bekannt¹⁷⁶, ich denke jedoch, daß man einen solchen erschließen könnte.

Es existiert ein Name  *T3-hr.t*¹⁷⁷, der in dieser Stele m. E. aber nicht als Matronym vorliegt¹⁷⁸. RANKE¹⁷⁹ übersetzt diesen Namen als „Die Syrerin“/ resp. „Die junge Dienerin“.

Besser für das vorliegende Problem geeignet sind die Namen  *T3-hr-t3-*

*hb.t*¹⁸⁰ „Die Dienerin des Ibisweibchens“ bzw.  *T3-hl-Mn*¹⁸¹ „Die Dienerin des

¹⁷⁰ *Demot. Nb.*, 1226.

¹⁷¹ *DBL*, 794.

¹⁷² Cf. *Demot. Nb.*, 160.

¹⁷³ *DBL*, 794.

¹⁷⁴ BRUNSCH, Rez. zu ABDALLA.

¹⁷⁵ Schon ABDALLA, *Stelae*, 241 hatte an einen Priestertitel gedacht, jedoch keine weitergehenden Überlegungen angestellt.

¹⁷⁶ *CDD*, H4, 51 ff. sub *hr*.

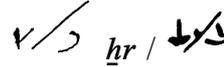
¹⁷⁷ *Demot. Nb.*, 1083.

¹⁷⁸ So BRUNSCH, Rez. zu ABDALLA.

¹⁷⁹ RANKE, *PN*, 367, 3.

¹⁸⁰ *Demot. Nb.*, 1083. Cf. auch demnächst KOCKELMANN, MOJE, THISSEN, *Tuna el-Gebel* (in Vorber.)

¹⁸¹ *Demot. Nb.*, 1084.

Min“. Hier ist die Übersetzung des Bestandteils  *hr* / *hl* als „Dienerin“ wohl im Sinne von „(niedere) Priesterin“ gesichert.

Der Name ¹⁸² *P3-hry-Hnsw* belegt darüber hinaus zusätzlich noch eine Schreibung von *hr* „Diener“ mit *-y* genau wie in der vorliegenden Stele.

Eine solche Verwechslung von *hr* „jung“ und *hr* „Syrer“ begegnet auch auf der Stele [10].

So ist meiner Interpretation zufolge im vorliegenden Fall  ein Titel *hri* (*Wsir*) „Dienerin (des Osiris)“ zu lesen.

Das eigentlich eher unerwartete Determinativ  könnte vom Hersteller als Reminiszenz an den göttlichen Bezug gedacht worden sein¹⁸³ oder einfach eine aus Nachlässigkeit resultierende Dittographie zum nachfolgenden Lemma *Wsir* darstellen. Eine zweite Möglichkeit bestünde in der – zugegebenermaßen unvollständigen – Schreibung des „sitzenden ehrwürdigen Mannes“ (Gardiner A 51)¹⁸⁴.

Es handelt sich bei dem Gott Osiris, dem Taubastis in Dandara diente, höchstwahrscheinlich um den auf der Stele [15] erwähnten *Wsir Wnn-nfr ntr ʿ3 hr-ib Iwn.t* „Osiris Onnophris, großer Gott, zu-Gast-in Dandara“.

Offenbar handelt es sich um einen niederen Priestertitel. Da dieser sonst nicht weiter bekannt ist, kann nur spekuliert werden, ob ihn vielleicht nur Frauen trugen, und/ oder ob er eventuell sogar nur lokal in Dandara benutzt wurde. Nach den Quellen zu urteilen sind die demotischen Denkmäler aus Dandara in mancher Hinsicht ungewöhnlich. Man denke neben dieser Stele an die Darstellungen auf [20], sowie die auf demotischen Grabstelen ausschließlich in Dandara benutzte Phrase (*r*) *tʿ3 h.t* [PN].

Eventuell hat auch die Darstellung im oberen Register etwas mit dem Titel der Verstorbenen zu tun. Das Register zeigt einen Gegenstand, der eine Situla mit einem Bügelhenkel darstellt¹⁸⁵, links und rechts davon befinden sich jeweils zwei Kreise. Die ganze Szene ist in einem vertieften Bereich gestellt, der etwa die Form eines Opferbeckens¹⁸⁶ aufweist. Ist dies nicht nur der Form des Gefäßes geschuldet, könnte man an eine Tätigkeit der Taubastis im Opferritual denken, im Zuge dessen vielleicht das abgebildete Gefäß von Taubastis benutzt

¹⁸² *Demot.Nb.*, 211 Nr. 26.

¹⁸³ Cf.  wahrscheinlich als Gesamtdeterminativ zu *ntr.t ʿ3.t*, VLEEMING, *Short Texts*, 200 Z. 4

¹⁸⁴ Cf. VITTMANN, *Wesir*, 181.

¹⁸⁵ Genau solche eine Situla mit entsprechendem Henkel ist publiziert in KHODZHASH, *Vessels*, Kat. 379, dort allerdings in die Spät- oder frühe Ptolemäerzeit datiert. Auch die Situla OIM 11394 aus der Spätzeit zeigt genau diese Form: TEETER, *Ancient Egypt*, 96 – 96, Kat. 50.

¹⁸⁶ Cf. KAMAL, *Tables d'offrandes*.

wurde. Die Kugeln könnten Weihrauch – wenn auch etwas groß geraten – oder eher noch Gebäck darstellen¹⁸⁷.

Gruppe B

Die einzige Stele der Gruppe B weicht in ihrer Ikonographie völlig von denen der Gruppe A ab. Auch der hier vorkommende Text findet sich auf keiner der anderen Stelen der ersten Gruppe.

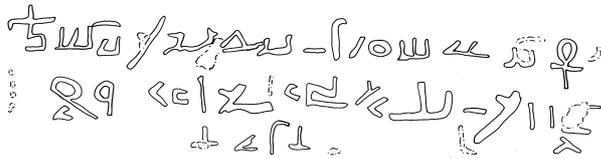
[22] Melbourne, National Gallery of Victoria 794.2 (Taf. 23)

Publ.: ABDALLA, *Stelae*, 242; PETRIE, *Dendereh*, 55 Nr. 12

Material: Sandstein

Maße: H: 29,5, B: 19,5 cm

1. Reg.: Geflügelte Sonnenscheibe mit Uräen. Die Flügel sind in sich dreifach untergliedert. Neben den Uräen befindet sich je ein liegender Schakal. Den unteren Abschluß bildet ein *p.t*-Zeichen.
2. Reg.: Osiris mit Mantel¹⁸⁸ sowie eine Göttin ohne Attribute, bei der es sich um Isis handeln dürfte, stehen n. r. gerichtet, ihnen gegenüber ein Adorant n. l. Die Figuren sind im Hochrelief gearbeitet und ohne Inschriften.
3. Reg.: Zwei(einhalb) Zeilen Inschrift¹⁸⁹:



¹ *nh p3 by n 3p3lns* ^{a 2} *iw=f n i3w.t rnp.t 59.t* ³ [///] ^b

„¹ Es lebe der Ba des Apollonios, ² er erreichte ein Alter von 59 Jahren. ³ [///]“

a Im Gegensatz zur *DBL*, die mit ABDALLA eher „*3gplws*“¹⁹⁰ liest, bevorzuge ich die Lesung *3p3lns*. Ich vermute, daß es sich um eine Variante von *3pl(w)n3s* Apollonios¹⁹¹ handelt, obwohl das zweite Zeichen nicht unbedingt wie ein *p*, sondern fast wie *q* aussieht¹⁹². Der Duktus der vorliegenden Schreibung ist vergleichbar mit dem Beleg auf der Stele Cairo, E-

¹⁸⁷ Cf. die Angaben zur Stele [20]. Ähnliche ikonographische Elemente auf den Opfertafeln KAMAL, *Tables d'offrandes*, z. B. 23132, 2313423142 f., 23145 ff., 23196 f.

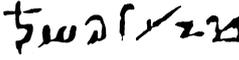
¹⁸⁸ Zur generellen Ikonographie dieses Kleidungsstückes bei Osiris cf. MUNRO, *Totenstelen*, 180.

¹⁸⁹ Ich danke F. HOFFMANN für einige Hinweise.

¹⁹⁰ *DBL*, 794, cf. zum Vergleich *Demot.Nb.*, 1022. Die Lesung von BRUNSCH, Rez. zu ABDALLA, *T3-šr.t...* ist abzulehnen, da die im 1. Register dargestellte Person, auf die sich zweifelsohne der Name bezieht, eindeutig ein Mann ist.

¹⁹¹ *Demot.Nb.*, 12 ff.

¹⁹² Hinweis F. HOFFMANN, Email vom 6.6.2007.

gyptian Museum CG 50024  ¹⁹³. Diese Stele ist zwar kein funeräres Monument, sondern eine Kultgenossenschaftsstele, aber sie stammt ebenfalls aus dem frühromerzeitlichen Dandara. Ich könnte mir deshalb vorstellen, daß beide Objekte eventuell in derselben Arbeitstätte angefertigt worden sind.

Die Schreibvariante *3plnws* Apollonios findet sich auf der Stele [17]. BRUNSCH liest hier *T3-šr.t-?*.

b Die dritte Zeile ist erheblich schwächer und auch kleiner graviert als die beiden ersten. Ganz rechts scheinen mehrere Zeichen zerstört zu sein, während die linke Seite der dritten Zeile offenbar nie beschriftet war. Es handelt sich wohl um einen Zusatz, der bei der primären Konzeption der Stele vergessen wurde und nachträglich hinzugefügt werden mußte. Die Spuren bleiben mir leider unverständlich, am Ende könnte eventuell ein Personenne *...-Dḥwti?* gestanden haben. Die Möglichkeit, daß die „Z. 3“ von einer ersten, später gelöschten Beschriftung stammt, kann jedoch m. E. auch nicht völlig ausgeschlossen werden.

Eine weitere Stele aus Sandstein wurde von PETRIE¹⁹⁴ auf der gleichen Tafel wie die demotischen Grabstelen abgebildet, jedoch gibt er nur eine summarische Beschreibung dieses Objektes. Hier findet sich eine völlig andere Ikonographie. Ganz oben findet sich eine geflügelte Sonnenscheibe mit an den Seiten der Scheibe sitzenden Uräen. Im 2. Register stehen Osiris, Isis und Harmachis nach rechts gewandt, ihnen gegenüber adoriert der Nutznießer der Stele *Ns-p3-ihy?*¹⁹⁵ stehend. Alle Dargestellten sind mit kurzen hieroglyphischen Legenden versehen, was auf keiner der oben aufgeführten Stelen der Fall ist.

Das 3. Register enthält keine erkennbaren Texte. ABDALLA ist der Meinung, daß dieses Register unbeschriftet blieb, was bedeuten könnte, daß die Stele nicht fertig gestellt worden war. Da das Objekt aber von PETRIE in funerärem Kontext gefunden wurde, besteht die Möglichkeit, daß eine Inschrift mit Tinte aufgeschrieben wurde und heute verloren ist. Es ist allerdings nicht festzustellen, ob es sich um eine demotische Inschrift gehandelt haben könnte, daher wird diese Stele in vorliegender Untersuchung nicht berücksichtigt.

¹⁹³ *Demot.Nb.*, 13 Nr. 18 (*3plwns*). Das Objekt wurde ediert von SPIEGELBERG, *Demotische Denkmäler III*, 2, Taf. 1; VLEEMING, *Short Texts*, 174.

¹⁹⁴ PETRIE, *Dendereh*, 54 Nr. 6; ABDALLA, *Stelae*, 236. Der heutige Aufenthaltsort des Objektes ist mir nicht bekannt.

¹⁹⁵ So nach ABDALLA, ich kann auf dem publizierten Photo nichts Genaues erkennen.

2.2. Mumienschilder

Aus Dandara sind relativ wenige Mumienschilder belegt, verglichen mit anderen Fundorten. Die Mumienschilder aus Dandara, die bei PETRIE, *Dendereh*, Taf. 26A-B nur abgebildet und lediglich partiell besprochen wurden, hat VITTMANN¹⁹⁶ 1985 in Übersetzung vorgelegt. Darüber hinaus sind in diversen Publikationen vereinzelte Etiketten publiziert worden.

Insgesamt handelt es sich bisher um 113 mir bekannte demotische Mumienschilder, die gesichert aus Dandara stammen:

M/AAK	2 x	Ann Arbor, Kelsey Museum 4972, 23452 WILFONG, <i>Mummy Labels</i> , 18 ¹⁹⁷ ; KAPLONY-HECKEL in ALLEN, DIX, <i>Beginning</i> , 105
(M/AAM	15 x)	Ann Arbor, Michigan University Museum 4536 (1 – 15) <i>P. Coll. Youtie 2</i> , 627, nur erwähnt, unpubliziert
M/C CG	5 x	Cairo, Egyptian Museum SPIEGELBERG, <i>Demotische Denkmäler I</i> , 86-89
M/LACMA	14 x	Los Angeles, County Museum of Art M.80.199.149 – 165 BRESCIANI, <i>Etichette</i> ; <i>SB 18</i> , 13724-13736.
M/M-L	1 x	ex Cairo, Slg. MICHAELIDES LÜDDECKENS, <i>Mumienschilder</i> ¹⁹⁸
M/RJM	1 x	Köln, Rauchstrauch-Joest Museum 53491 MOJE, <i>Demotica Varia III</i> , Nr. 4
(M/BM	11 x)	London, British Museum, Inv.Nr. 57615-57625 unpubliziert, Bearbeitung durch C. ARLT
M/V	54 x	London, Petrie Museum div. PETRIE, <i>Dendereh</i> ; VITTMANN, <i>Mumienschilder</i>
M/S	1 x	New York, Slg. J. H. SCHWARTZ ZAUZICH, <i>Mumientäfelchen</i> , 130 Nr. 2
(M/NM	3 x)	Praha, Náprstek Muzeum P 3860, 3861, 3864 PAVLASOVÁ, <i>Land of Pyramids</i> , 76 Nr. 103, nur erwähnt, unpubliziert
M/KHM	3x	Wien, Kunsthistorisches Museum, O. D. 347-349 ZAUZICH, <i>Mumientäfelchen</i> , 130 ff. Nr. 3-5
M/Straß.	3 x	Straßbourg, Bibliotheque Nationale D (ex Slg. SPIEGELBERG) SPIEGELBERG, <i>Denkstein</i> , 38-39
(M/---	(12 x)	11 Stück aus Holz und eins aus Elfenbein, demotisch beschriftet PETRIE, <i>Funeral Furniture</i> , 20 Nr. 453-467 [Diese 12 Stücke können nicht mit in die statistischen Auswertungen Kap. 4 einbezogen werden. Abgesehen von den Angaben in dieser Publikation sind keinerlei weitere Informationen bekannt.]
publ.	84 x	(für die Statistiken verwertbar) ges. 113 x

Für eine ausführliche Bearbeitung der entsprechenden Objekte sei – ebenso wie für die Abbildungen – auf die entsprechenden Artikel verwiesen. Bei der Analyse der Grabstelen werden diese Etiketten nur für vergleichende Untersuchungen herangezogen, sowie zur Vervollständigung der bisher bekannten funerären demotischen Textzeugen aus Dandara mit in die Indices aufgenommen.

¹⁹⁶ VITTMANN, *Mumienschilder*. Heute sind diese Mumienschilder – bis auf einige Ausnahmen mit unbekanntem Verbleib – im University College, Petrie Museum London, was VITTMANN z. Z. der Abfassung seines Artikels noch nicht bekannt war.

¹⁹⁷ Dort als aus dem Fayum stammend verzeichnet, aber sicher aus Dandara.

¹⁹⁸ Die Inschrift lese ich 1| *T3-šr.t-p3-ḥi ta 2| P3-dī-Ḥr-sm3-t3.wi (s3) P3-ḥnt* “1| Senpchois, Tochter 2| des Peteharsomptus (Sohn) des Pachent.” Ebenso hat schon *Demot.Nb.*, 508 allerdings noch unsicher vermutet, daß der hintere Bestandteil *P3-ḥnt* nicht zum vorherigen Namen gehört. Diese Vermutung dürfte korrekt sein, da auch ein eindeutiges Personendeterminativ vorhanden ist. Hier ist also der Name des Großvaters von Senpchois genannt.

3. Auswertung der Quellen

3.1. Ikonographie

So gut wie alle demotischen Grabstelen, die bisher gesichert nach Dandara verortet werden konnten, zeigen eine sehr ähnliche Ikonographie, aufgrund derer ich dieses Objektcorpus in insgesamt zwei Gruppen eingeteilt habe, deren erste sich in drei Unterkategorien aufteilt.

Das Grundschema der Gruppe A-1 ist stets identisch. Die Stelen zeigen im obersten Register eine geflügelte Sonnenscheibe, von der Uräen herunterhängen. Diese tragen in nur fünf Fällen die ober- bzw. unterägyptische Krone, allerdings ohne daß eine Einheitlichkeit erkennbar wäre. Diese Szene ist ein typisches Darstellungselement altägyptischer Stelen. Hier finden sich niemals Inschriften.

Auch das zweite Register, das als stereotype Darstellung fast durchgehend eine Mumie auf einer Löwenbahre zeigt, ist stets inschriftenlos geblieben. Nur auf vier Objekten dieser Gruppe fehlen die an der Bahre wehklagenden Göttinnen Isis und Nephthys. In der Mehrzahl befindet sich Nephthys links, in vier Fällen rechts, dabei scheint es aber keine Regel für die genaue Anordnung gegeben zu haben. Nur ein einziges Mal, auf [17], stehen die Göttinnen, ansonsten knien sie. Die Darstellung sowohl der Göttinnen als auch der Bahre mit Anubis ist immer sehr einfach und ohne nähere Details gehalten.

Das unterste Register aller Stelen der Gruppe A zeigt stets nur eine eingravierte, monolin-guale demotische Inschrift von unterschiedlicher Länge. Lediglich bei zwei Stelen werden die Zeilen durch Trennlinien separiert.

Nur wenige Abweichungen von diesem Grundschema sind bekannt. So fehlt bei der einzigen Stele [19] der Gruppe A-1-2 lediglich das oberste Register, der Rest ist gleich. Allerdings besteht die Möglichkeit, daß hier in späterer Zeit die Flügelsonne abgearbeitet wurde, obgleich diese Hypothese am Objekt nicht sicher verifiziert werden kann.

Die beiden zweiregistrigen Stelen der Gruppe A-2 haben im oberen Register eine völlig abweichende Ikonographie, während die Texte im Schema der Gruppe A bleiben. So hat [21] anstelle des 1. und 2. Registers die Darstellung eines Gefäßes, [20] zeigt an dieser Stelle zwei assoziative Symbole, die weiter unten ausführlich besprochen werden.

Insgesamt zeigen die Stelen der Gruppe A eine sehr einheitliche Ikonographie, deren einzelne Elemente allerdings keine Innovation darstellen, sondern noch dem Formenrepertoire der alt-ägyptischen Dekorationsgebräuche, dem Totenbuch und dem Amduat entstammen.

Diese Szene mit Anubis an der Bahre ist auch andernorts, überwiegend aus Oberägypten, und bereits schon zu früheren Zeiten sehr oft belegt, jedoch in einem einzigen Objektcorpus nicht in dieser stereotypen Häufigkeit¹⁹⁸. SPIEGELBERG¹⁹⁹ hatte schon 1904 konstatiert, daß der „reiche Bildercycus der Grabstelen ... in der römischen Kaiserzeit auf wenige Typen zusammengeschrunft“ sei. Dies bestätigt sich durch den Befund zumindest für Dandara. Jedoch waren den Herstellern die pharaonischen Szenenelemente weiterhin geläufig, vermutlich besaßen sie noch alte Vorlagen und/ oder kannten entsprechende Objekte.

Die (einzige) Grabstele in der Gruppe B weist eine abweichende Ikonographie auf. Sie zeigt im 2. Register statt der Löwenbahre eine Darstellung des vor Osiris und Isis adorierenden Stelenbesitzers, wobei die Figuren in Hochrelief gearbeitet sind. Dies ist die einzige Darstellung Osiris auf den demotischen Grabinschriften aus Dandara.

Warum nur ein Objekt dieser Klasse im Corpus der späten Grabstelen aus Dandara vertreten sind, ist leider nicht zu beantworten. Möglicherweise war diese Form im augusteischen Dandara bei den meisten Menschen gerade nicht in Mode, oder ein anderer Hersteller war für diese verantwortlich. Allerdings sind auch die Darstellungselemente diese Stelen indigen pharaonisch/ ägyptisch.

Die Stele [06] weist im untersten Register einen stark stilisierten Baum auf, der bisher noch nicht gedeutet worden ist.

Bei diesem Baum handelt es sich m. E. um den heiligen *jšd*-Baum, ev. denjenigen von Edfu²⁰⁰. Die Darstellung dürfte von den späten funerären Vorstellungen beeinflusst sein, daß die Biographie des Toten unter dem *jšd*-Baum von Thot festgeschrieben werde²⁰¹. Dies war ein ursprünglich königliches Privileg, welches ab der Spätzeit dann von privater Seite adaptiert wurde. Eine solche Darstellung findet man auch auf Mumienschildern und in Graffiti aus Silsile²⁰².

Eine Besonderheit bietet die Stele [20], die ich nur aufgrund ihrer Inschrift der Klasse C (*r t3 ḥ.t n*) zur Gruppe A zugerechnet habe. Singulär ist hierbei das erste Register, in dem lediglich

¹⁹⁸ Cf. für ein Beispiel in einer Grabmalerei des Neuen Reiches GERMER, *Geheimnis*, 21.

¹⁹⁹ SPIEGELBERG, *Demotische Denkmäler I*, 6.

²⁰⁰ GAMER-WALLERT, *Baum, heiliger*, 658, KÁKOSY, *Ischedbaum*, auch zu dem Folgenden.

²⁰¹ Cf. pCairo hierat. CG 58007 Kol. II, Z. 13 – 14, ed. GOLÉNISCHEFF, *Papyrus hiératiques*, 29.

²⁰² PREISIGKE, SPIEGELBERG, *Graffiti Silsile*, 4 unter Nr. 1f) α. SPIEGELBERG interpretierte die Darstellung jedoch in Anlehnung an ROEDER als „Blumenstrauß?“, obwohl bei ROEDER, *Blumen der Isis* ikonographisch andersartige Darstellungen besprochen werden.

zwei Symbole ohne weitere Inschrift angebracht wurden:  .

Die Meinung PETRIES, es seien buddhistische Symbole, ist nur aus der Geisteshaltung der damaligen Zeit heraus zu verstehen, es handelt sich in jeden Fall um rein ägyptische Symbole. Ähnlichkeiten mit ausländischen Skripten sind zufällig und sollten generell nicht überinterpretiert werden, so gibt es das „Radsymbol“ mit senkrechter und waagerechter Linie z. B. auch als Schriftzeichen der minoischen Schrift Linear A bis zum 15. Jh. BC²⁰³, als sumerisches Zeichen MAŠ „Hälfte“ oder auch, zeitlich etwas näherliegend, auf punischen und mykenischen Stelen²⁰⁴.

Die linke Darstellung wurde bisher als vierzinkige Forke, Gabel oder Fleischerhaken gedeutet, das „Rad“ hingegen als Kuchen oder als Rad-Symbol des griechischen Greifs²⁰⁵. Jedoch liefert die Stele an sich keine Hinweise auf diese Erklärungen, ebenso entbehren die von ABDALLA²⁰⁶ vermuteten Bezüge zum Beruf des Steleninhabers (Barbier/ Schneider) m. E. einer Grundlage.

Diese sog. „Gabel“  dürfte m. E. einen einfachen Opfertisch mit vier Broten darstellen. Solche minimalistischen Darstellungen von Opfertischen sind aus Ägypten vielfältig belegt. Schon im Alten Reich sind Abbildungen von einem Opfertisch, der nur mit mehreren, aufgrund der aspektivischen Darstellung hochkant angeordneten Broten belegt ist, oft vorhanden²⁰⁷. Ein Beleg aus der frühen 19. Dynastie zeigt eine ebenso einfache Gestaltung des Tisches²⁰⁸. Bei dieser Form des Opfertisches handelt es sich um die Variante R 02 nach GARDINER²⁰⁹. Vielleicht hatte der Hersteller der Dandara-Stele ein vergleichbares Abbild im Sinn oder sogar vor Augen, das er dann mehr schlecht als recht auf „seinem“ Objekt eingravierte.

Auch das „Rad“ war Gegenstand unterschiedlicher Deutungen, wie oben aufgeführt. Auf dem ptolemäisch/ römischen Relieffragment Leiden, RMO 1959/5.2 aus Armant²¹⁰ sind unterhalb des dargestellten bootsförmigen Karrens mit einem Buchis-Stier in einem Schrein vier (+x) solcher Symbole grob eingeritzt. Möglicherweise handelt es sich hierbei um Räder. Auf der

²⁰³ Cf. die Bibliographie in <http://people.ku.edu/~jyounger/LinearA/biblio.html>.

²⁰⁴ Cf. ABDALLA, *Stelae*, 117.

²⁰⁵ ABDALLA, *Stelae*, 117; F. L. GRIFFITH in PETRIE, *Denderah*, 54 Nr. 58. I.

²⁰⁶ ABDALLA, *Stelae*, 117.

²⁰⁷ Cf. MANUELIAN, *Slab Stelae*, passim, hier allerdings nur Belege aus Giza.

²⁰⁸ Saqqara, EES – Grabung, ed. MARTIN, *Corpus I*, Nr. 47.

²⁰⁹ GARDINER, *EG*, 501.

²¹⁰ *Leben und Tod*, Kat. 230.

Stele [20] macht die Abbildung eines einzelnen Rades jedoch keinen erkennbaren Sinn, da für die Lesung dieses Zeichens mehr Informationen auf der Stele vorhanden sein müßten.

Auf einer Opfertafel aus gleichem Fundkontext wie [20]²¹¹, der „Opfertafel 2“ (Tafel 1,1) finden sich vier solcher Symbole zwischen *hz*-Vasen und Lotospflanzen, allerdings ist die Innenzeichnung nicht horizontal, sondern im 45°-Winkel ausgeführt. Aufgrund der bei PETRIE rechts daneben abgebildeten „Opfertafel 3“²¹² (Tafel 1, 2), die einen nahezu identischen Aufbau aufweist, jedoch anstelle der „Räder“ eindeutig zwei Brote zeigt, ist die Interpretation des Zeichens auf der „Opfertafel 2“ als Gebäck möglich.

So könnte es sich rein theoretisch bei dem runden Zeichen auf der Stele [20] ebenfalls um ein Brot handeln. Dieser Schluß ist zwar naheliegend, jedoch habe ich starke Zweifel bzgl. der Richtigkeit. Da bereits der Opfertisch mit Broten gefüllt wurde, ist eigentlich nicht einsehbar, warum noch ein weiteres Brot, und dazu noch in überproportionaler Größe, auf der Stele gezeigt werden sollte. Die Größe weist m. E. auch auf eine erhöhte Wichtigkeit dieses Zeichens hin, und warum sollte ein zusätzliches einzelnes Brot bedeutsamer sein als der Brot-Opfertisch?

Ich bin dagegen der Ansicht, daß es sich bei beiden Zeichen um aufeinander bezogene Symbole funerären Inhalts handelt, die wiederum auch einen Bezug zur Stele haben, bei der es sich ja um eine Grabstele handelt.

Das „Radsymbol“  interpretiere ich als vereinfachte, wenn auch etwas übergroße Schreibung von $\textcircled{\text{tw}}\text{.t}$ „Unterwelt“. Mit sind zwei Belege bekannt, die diese These stützen könnten. Zum einen wurde auf der Grabstele von Miysis und Arsenouphis²¹³ $\textcircled{\text{tw}}\text{.t}$ mit genau so einem Zeichen geschrieben, allerdings zusätzlich noch komplementiert: . Auch auf der Stele des Petimuthes²¹⁴ findet sich mit  eine vergleichbare Schreibung.

Meiner Ansicht nach handelt es sich hier um das assoziative Symbol einer Gottheit, die sich vor dem Opfertisch befindet²¹⁵, wie dies auf einem Großteil der ägyptischen Stelen auch

²¹¹ PETRIE, *Denderah*, Tafel 25A 5. Reihe 2. Objekt von links; = „Opfertafel 2“. Der heutige Aufbewahrungsort ist mir nicht bekannt, ebenso wie der von „Opfertafel 3“, cf. nächste Anm.

²¹² PETRIE, *Denderah*, Tafel 25A 5. Reihe 3. Objekt von links; = „Opfertafel 3“.

²¹³ Cairo, Egyptian Museum CG 31112, ed. SPIEGELBERG, *Demotische Denkmäler I*, 44 f., Taf. 9. Auch bei ERICHSEN, *Glossar*, 613 sind Schreibungen für $\textcircled{\text{tw}}\text{.t}$ mit dieser und ähnlichen Formen von N15 abgebildet, jedoch sind die Belege nicht genannt.

²¹⁴ Cairo, Egyptian Museum CG 31122, ed. SPIEGELBERG, *Demotische Denkmäler I*, 48, Taf. 11.

²¹⁵ In den üblicherweise bildlichen Darstellungen stets stehend oder sitzend wiedergegeben.

schon früherer Zeiten dargestellt wurde. Geht man von dem funerären Kontext der Stele aus, dürfte es sich um eine kryptographische Darstellung des Osiris, eben des Gottes der *twꜣ.t*, der Unterwelt handeln.

Die Form des Zeichens weist zusätzlich noch auf einen besonderen Aspekt des Osiris hin, nämlich den der Sonnensymbolik. Osiris kann in der Theologie auch selbst die nächtliche Sonne vertreten, die nun eine Art „doppeltes Wesen“ aufweist, das Osiris in der Nacht und Re am Tag verkörpert. Isis und Nephthys, die die Wiederauferstehung des toten Gottes erreicht haben, werden zu Göttinnen, die die Sonne allmorgendlich begrüßen. Die Griechen, die von der altägyptischen Osiris-Legende nur die späteste Version kannten, konnten daher pauschal Osiris mit „der Sonne“ assoziieren. Besonders der griechische Schriftsteller Plutarch²¹⁶ hat in seinem Werk *Isis und Osiris* die in der Ptolemäer- und Römerzeit bekannte Form der Legende überliefert.

Die beiden Zeichen sind somit lesbar und stellen also eine vereinfachte Darstellung des Gottes Osiris vor einem Opfertisch dar. Absolut ungewöhnlich und singulär ist die Darstellung auf jeden Fall, auch wenn meine Interpretation nicht zutreffen sollte. Vergleichbare Belege sind mir leider bislang nicht bekannt geworden.

Die Mumienschilder zeigen hingegen keine besondere Auffälligkeiten. Sie sind zum Großteil wie eine bogig abschließende Stele geformt, wenige sind rechteckig²¹⁷ oder trapezförmig²¹⁸. Fast immer steht lediglich der Text auf den Etiketten, einfache Darstellungen sind nur bei M/V 10 (Anubis) und M/V 41 (geflügelter Skarabäus und Sonnenscheibe) vorhanden. Außergewöhnlich ist lediglich M/V 56. Hier findet sich zwischen den ersten beiden Zeilen die grobe Darstellung einer Mumie auf einer Löwenbahre, hinter der Anubis mit einem Gefäß steht. Es handelt es sich dabei um die gleiche Szene wie auf den Grabstelen der Gruppe A.

Die meisten der bisher bekannten steinernen Etiketten stammen aus Dandara, lediglich elf sollen aus Holz und eins aus Elfenbein sein²¹⁹, jedoch sind hierbei die Fundumstände keineswegs gesichert und keine weiteren Informationen bekannt. Außerhalb von Dandara ist lediglich ein fragmentiertes römerzeitliches Steinetikett belegt, das wohl aus Deir el-Medineh stammt²²⁰.

²¹⁶ HOPFNER, *Plutarch – Über Isis und Osiris*. Aus ägyptischen Quellen gibt es bislang keine vergleichbare Version.

²¹⁷ M/V 9, 23, 25, 36, 37, 38, 43; M/SPIEG. b, M/C CG 30635, 30643.

²¹⁸ M/V 28, 41.

²¹⁹ PETRIE, *Funeral Furniture*, 20 Nr. 453 – 467.

²²⁰ IFAO 13351 A+b, Et. de Momie 106, ed. DEVAUCHELLE, *Petits documents*, 97.

3.2. Texte

3.2.1. Die Textklassen auf den Grabstelen

Folgende Textklassen sind auf den demotischen Grabstelen der Gruppe A vorhanden:

Klasse A: erweiterter Personennamen

A α *Wsr* [PN] [13]

Klasse B: Personennamen mit weiteren Angaben

B α [PN] [Titel] [01]²²¹, [21]

B β *Wsr* [PN] [Titel] [10]

B γ [PN] [Titel] [Datum] [09]

Klasse C: Nennung der Begräbnisstätte

C α (*r*) *t3 h.t n* [PN] [17]

C β (*r*) *t3 h.t* [PN] [Titel] [07]

C γ *r t3 h.t* [PN] [Titel] [Herkunft] [12]

C δ (*r*) *t3 h.t n* [PN] [Titel] [20]

C ϵ *r t3 h.t n* [PN] [Datum] [08]

C ζ *r t3 h.t* [PN] [Titel] [Datum] [07]

C η *r t3 h.t n* [PN] *hn^c* [PN] *t3y=f rmt(.t)^c* [Datum] [05]

C θ (*r*) *t3 h.t Wsr* [PN] [Beschreibung der Lage des Grabes] [16]

Klasse D: Königsopferformel

D α *htp-di-nsu* [Gott²²²] *di=f* [Totenopfer²²³] [Gott] *n Wsr* [PN] *dd.y n=f* [PN] [02]

D β *htp-di-nsu n* [Gott] *di=w* [Totenopfer] *n* [PN] *di=w n=f* [gGl²²⁴] [11]

Klasse E: Dedikation

E α *m-b3h* [Gott] [PN] [03], [15]

E β *m-b3h* [Gott] [PN] [Titel] [19]

E γ *m-b3h* [Gott] [PN] *hn^c* [PN] *sh* [Datum] [04]

²²¹ Aufgrund des äußerst schlechten Zustandes der Stele ist meine hier wiedergegebene Lesung nur als möglicher Vorschlag zu sehen.

²²² In dieser schematischen Übersicht wird stets [Gott] genannt, unabhängig davon, ob eine oder mehrere Gottheiten aufgeführt sind.

²²³ In beiden Fällen identische Totenopferformel: *pr.t-hrw t3 hnq.t ih.w ipd.w htp.w tf.w ihⁱ nb nfr w^cb*.

²²⁴ gGl = gewünschte Gottesleistung.

Eδ *m-b3h* [Gott] [PN] *hn^c* [PN] *p3(y=s)* *hy sh* [Datum] *n* [Titel] [PN] [06]

Folgende Textklasse ist auf der demotischen Grabstele der Gruppe B vorhanden:

Klasse F: Anrufung an den Ba des Verstorbenen

Fα *nh p3 by n* [PN] [Lebenszeit] [22]

Klasse 0: Text größtenteils verloren

0a) *Wsir* [PN] [längerer Text] [18]

3.2.2. Die Textklassen auf den Mumienschildern

Folgende Text-Klassen finden sich auf den demotischen Mumienschildern aus Dandara:

Klasse 1: Einfacher Personennamen

1a) [PN] M/V 4, 5, 8, 9, 22, 30, 31, 32, 33, 35, [38²²⁵], 40, 41, 43, 54[?], 59; M/C CG 30639²²⁶; M/AAK 23452; M/M-B 4, 14²²⁷

Klasse 2: Erweiterter Personennamen

2a) *Wsir* [PN] M/V 10, 14, 18, 21, 28²²⁸, 29, 36, 44, [53²²⁹]; M/C CG 30635; M/RJM 53491; M/KHM 348; M/AAK 4972; M/M-B 2, 3, 6, 7, 10

2b) [PN] *Wsir* M/V 24

Klasse 3: Personennamen mit weiteren Angaben

3a) [PN] [Datum] M/V 7, 39; M/C CG 30643²³⁰

3b) [PN] *t3 rmt.t* [PN] M/V 34

3c) *Wsir* [PN] [Titel] M/V 6, 12

3d) *Wsir* [PN] [Alterangabe] M/V 1, 11, 17, 47, 50, 52, 57; M/C CG 30642²³¹

3e) *Wsir* [PN] *r.šm i.ir Wsir* M/V 46

Klasse 4: Anrufung an den Ba des Verstorbenen²³²

²²⁵ Hieroglyphisch.

²²⁶ Die Aufschrift lautet richtig *H.t-Hr-iy.t ta | P3-di-Hr-sm3-t3.wi s3 Hr-hb* „Hatheretis, Tochter des Peteharsomptus, Sohn des Harchebis“, cf. *DBL* 547.

²²⁷ Auf diesem Etikett sind die Namen auch noch in griechischer Übertragung angegeben.

²²⁸ Sehr lange Filiation mit Titel des Vaters, ebenso wie das folgende Objekt Nr. 29.

²²⁹ Griechisch.

²³⁰ Sehr ausführliche Datierung mit Geburts- und Todestag. Sie lebte also vom 9. Payni des Jahres 13 von Kleopatra VII und Caesarion bis zum 20. Mesore des Jahres 24 von Augustus.

²³¹ Die Aufschrift lautet richtig *Wsir P3-c hm | (s3) P3-di-Hr-sm3-t3.wi | rnp.t nh* 42 „Der Osiris Pachom, (Sohn) des Peteharsomptus. Lebensjahre: 42“.

- 4a) *by* (n) *Wsr̥* [PN] M/V 20, 27, 49, 58; M/Straß. c)²³³; M/C CG 30634;
M/KHM 347²³⁴, 349, M/S; M/M-B 1, 5, 8, 11
- 4b) *by* *Wsr̥* [PN] [Datum] M/V 37, 56

Klasse 5: Dedikation an einen Gott

- 5a) *m-bʒh̥* [Gott] [PN] M/V 2, 16; M/Straß. a)
- 5b) [PN] *m-bʒh̥* [Gott] M/V 3; M/M-B 12
- 5c) [Gott] [PN] M/Straß. b)²³⁵

Klasse 6: Dedikation an einen Gott mit gewünschter Gottesleistung

- 6a) [PN] *rn=s mn m-bʒh̥* [Gott] M/V 23
- 6b) [PN] [Titel] *rn=s mn m-bʒh̥* [Gott] M/V 25

Klasse 7: Nennung des Etikettes als Stele

- 7a) *wi.t n Wsr̥* [PN] M/M-B 9, 13

Klasse 8: Hymne an einen Gott

- 8a) [Hymne mit Opferwünschen an Anubis] *n* [PN] *ir šm iw nʒi=f it̥i.w* [Lebenszeit]
[Anrufung an den Ba] M/V 48

Klasse 0: Text teilweise verloren

- 0a) [PN] [///] M/V 26
- 0b) [PN] [Datum] [religiöse Formel?] M/V 19
- 0c) *Wsr̥* [PN] [///] M/V 45, 55

Es gibt auf den Grabstelen sechs Textklassen, die jeweils in mehrere Varianten unterteilt werden können. Dabei stellt sich heraus, daß keine Stele einen mit einem anderen Grabstein iden-

²³² Diese Formel lautet meistens *nh̥ (pʒ) by* NN „Es lebe der Ba des NN...“, jedoch ist dies in Dandara niemals der Fall.

²³³ Die Aufschrift lautet m. E. *by n Wsr̥ | Pʒ-ḥm-pʒ-s|kr (sʒ) Tiw | [ns¹ „(Es lebe) die Seele des Osiris Pachom-Pseker, (Sohn) des Dio[nys²“, cf. auch DBL, 737. Für meine Lesung des Patronyms schlage ich vor, das wie ein *g* aussehende Zeichen (Scan) von SPIEGELBERGS Faksimile als zwei Zeichen(reste) zu interpretieren, die sehr eng nebeneinander stehen. Die rechte Hälfte gehört dann noch zu einem *s* ¶, die linke zu einem zusätzlichen *ʒ*-ähnlichen Zeichen (einem kleinen *ʒ* ohne größere Relevanz?). Cf. den einzigen anderen Beleg für dieses Namen (Scan) in *Demot.Nb.*, 1256. Auch dort findet sich noch ein zusätzliches Zeichen, hier allerdings hinter dem Namendeterminativ.*

²³⁴ Die erste Zeile kann man *by n Wsr̥* lesen.

²³⁵ Die Aufschrift lautet richtig *Wsr̥ Mn | Wsr̥ Hr̥ | Pʒ-ḥm-pʒ-bik | sʒ Pʒ-ḥm-pʒ-ḥf | sʒ Pʒ-ḏi-šy t̥* „Der Osiris-Min und Osiris-Horus, Pachom-Pbekis, Sohn des Pachom-Pahef, Sohn des Pachom-Petepsais., cf. DBL, 737.

tischen Text aufweist, sie sind somit alle unterschiedlich. Lediglich **[03]** und **[15]** zeigen jeweils dieselbe Textvariante, diese ist jedoch *en detail* wieder different²³⁶.

Auf den Mumienschildern dagegen begegnen nur unwesentlich mehr, nämlich sieben Text-Klassen, jedoch sind diese nicht in so viele Varianten unterteilt, wie dies bei den Stelen der Fall ist. Auf zwei Etiketten kommen Vertauschungen der einzelnen Abschnitte vor, so „[PN] *Wsir*“²³⁷ vs. „*Wsir* [PN]“ oder „[PN] *m-b3h* [Gott]“²³⁸ vs. „*m-b3h* [Gott] [PN]“. Dieses Phänomen tritt bei den Stelen nicht auf und wurde eventuell nur durch Unaufmerksamkeit des Herstellers verursacht, ist aber doch zumindest eine Anmerkung wert.

Auch ist auffallend, daß bei den Mumienschildern die meisten Varianten auf mehreren Belegen zu finden sind. Texte mit nur je einem Beleg, wie bei den Stelen üblich, sind hier in der Minderzahl.

Die Klasse 6 begegnet nur bei zwei Etiketten mit weiblichen Besitzern.

Die Mehrzahl der Text-Klassen bei Stelen und Mumienschildern kommen auch auf der jeweils anderen Objektgruppe vor, lediglich die Textklassen C und D sowie 1, 6 und 7 begegnen jeweils nur auf einer Objektgruppe.

Übereinstimmungen finden sich bei:

A	↔	2
B	↔	3
E	↔	5
F	↔	4.

Nur auf Stelen finden sich die Klassen:

C	(Nennung der Begräbnisstätte)
D	(Königsopferformel).

Nur auf Mumienschildern finden sich die Klassen:

1	(nur Personennamen)
6	(Dedikation an einen Gott mit gewünschter Gottesleistung)
7	(Nennung des Etikettes als Stele)
8	(Hymnus an einen Gott).

Die Klasse C [(*r*) *t3 h.t*] „(Für) das Grab von“] wurde lediglich auf Stelen verwendet, was natürlich nicht verwundert, da die Etiketten direkt an den Mumien angebracht wurden und so diese Formeln dabei nicht verwendbar waren. Cf. **a** im Kommentar zu **[01]**. Es ist interessant

²³⁶ Es ist bei Bα unklar, ob die Stele **[01]** tatsächlich nur diesen Text trägt.

²³⁷ M/V 24.

²³⁸ M/V 3.

zu konstatieren, daß die Textklasse C nach meinem Kenntnisstand bisher ausschließlich im augusteischen Dandara belegt werden kann.

Aufgrund des ungefähr stelenförmigen Äußeren der Etiketten mit der Klasse 7 (*wi.t* NN) kann man erkennen, daß diese Verstorbenen ein Mumienschild als Ersatz für eine richtige Stele benutzen mußten, da ihnen eine solche wahrscheinlich nicht erschwinglich war. So wurde mithilfe des „Tricks“ der *Schöpfung durch das Wort* versucht, den „Schein zu wahren“, ähnlich wie es auch die Stelenbesitzer eine Stufe höher mit der Klasse C „*r t3 h.t* NN“ versuchten, obwohl sie wohl meist gar kein eigenes Grab für sich allein hatten.

Die Etiketten zeigen fast durchgehend nur kürzere Texte²³⁹ und bieten erheblich weniger Informationen als die Stelen. Da bei 22 Stelen sechs Klassen, bei 84 publizierten Etiketten aber nur sieben Klassen unterschieden werden können, ist die Inschriftenvielfalt bei den Stelen im Verhältnis gesehen ungleich höher, die Etiketten zeigen dagegen ein erheblich gleichförmigeres, stereotypes Formelspektrum. Berücksichtigt man die Variationen der einzelnen Klassen, ist auf nahezu jeder Stele eine eigene Variante vertreten, während bei den Mumienschildern durchschnittlich jeweils fünf Etiketten eine Variante überliefern.

Insgesamt kann man jedoch konstatieren, daß im Wesentlichen auf Stelen und Etiketten der gleiche Formelbestand Anwendung fand.

Objektgruppe	Objektanzahl	Textvarianten	unklar	rel. Verhältnis
Stelen	22	20	0	1,1 : 1
Mumienschilder (publ.)	84	17	4	4,9 : 1

Auf den Stelen wird der Verstorbene nur selten als *Wsir* bezeichnet, lediglich fünf Mal und ausschließlich bei Männern. Dieser Titel wird hingegen bei den Besitzern der Mumienschilder erheblich öfters verwendet, hier je 22 Mal bei Männern und bei Frauen, also in ausgeglichenerem Verhältnis.

Es ist auffällig, daß nur relativ wenige rein griechische Texte aus Dandara bekannt sind, die in funerärem Kontext zu sehen sind²⁴⁰. BERNAND²⁴¹ weist in diesem Zusammenhang darauf hin, daß die Nekropole der römischen Siedlung noch nicht lokalisiert sei. Jedoch vermute ich, daß man den Bereich hinter dem Hathor-Tempel, von wo die demotischen Grabstelen stammen,

²³⁹ Eine Ausnahme ist z B. M/V 48.

²⁴⁰ So z. B. zwei Mumienschilder: ex Slg. MICHAELIDES ed. *SB 18*, 13726 sowie M/V 53; zwei Epitaphe: ed. BERNAND, *Portes du désert* 45 – 46; letzteres in Photo bei PETRIE, *Dendereh*, Taf. 25 unten rechts; ein Opferstein, ed. BERNAND, *Portes du désert* 23.

²⁴¹ BERNAND, *Portes du désert* 45.

als eine Nekropole sozial gemischter Belegung niedrigerem und mittlerem Status ansehen könnte, die eventuell schon seit der späten Ptolemäerzeit benutzt wurde und sich an den alten Grabbauten des Mittleren Reiches orientierte.

Darüber hinaus gibt PETRIE²⁴² einen Hinweis auf „stone heaps“, die sich „a few miles back in the desert“ befanden. Dabei könnte es sich um einen Teil eines Bestattungsortes einer sozial niedriger stehenden Schicht handeln, deren einfache, beigabenarme oder -lose Gräber nur mit einigen Steinhufen bedeckt wurden. Allerdings ist nicht sicher, woher seine Datierung als „spättrömisch“ stammt, die damit vorerst unklar bleibt.

Hieroglyphische funeräre Quellen sind aus römischer Zeit in Dandara nur wenige bekannt, hier können z. B. einige Mumienetiketten²⁴³ genannt werden. Die wenigen hieroglyphischen Grabstelen aus Dandara stammen größtenteils aus der 25. oder 26. Dynastie²⁴⁴. Zeitlich nahe bei den hier untersuchten demotischen Grabstelen dürfte eine hochrechteckige hieroglyphische Stele sein, die sich heute in Boston befindet²⁴⁵. Dargestellt ist eine nach rechts blickende Mumie, über der lediglich der Name *Pꜣ-ḥm-pꜣ-bꜣk* Pachompabekis²⁴⁶ steht, ein auch in den demotischen Quellen in Dandara öfters vorkommender Name. Diese Stele scheint von PETRIE in gleichem Kontext wie die demotischen Stelen gefunden worden zu sein. Eine heute in Brüssel befindliche hieroglyphische Grabstele²⁴⁷ aus der gleichen Zeit stammt ebenfalls aus Dandara. Deren szenische Darstellung findet eine relativ genaue Entsprechung nur in der demotischen Stele [05]. In der Mitte steht Anubis hinter einer Mumie auf der Löwenbahre, flankiert von Isis und Nephthys, hinter denen jeweils zwei der Horussöhne stehen²⁴⁸. Eine weitere hieroglyphische Stele in Cairo ist nur in Umschrift publiziert²⁴⁹.

Die demotischen epigraphischen Quellen aus Dandara zeigen in ihren Texten häufig recht ungewöhnliche Schreibungen, die auf lokale Eigenheiten resp. arbeitsstätteninterne Gewohnheiten zurückzuführen sein dürften.

²⁴² PETRIE, *Denderah*, 33.

²⁴³ M/V 9, M/AAM 4536 (3).

²⁴⁴ MUNRO, *Totenstelen*, 256 f., PETRIE, *Denderah*, Taf. 25; KAMAL, *Stèles ptolémaïques*, 77 – 78.

²⁴⁵ Boston, Museum of Fine Arts 98.1055, ed. D'AURIA ET AL., *Mummies and Magic*, 241 – 242 Kat. 204.

²⁴⁶ Bei D'AURIA ist die Inschrift noch als „The Falcon Pabek“ gelesen, cf. aber schon ZAUZICH, *Zwischenbilanz*, 69 f.

²⁴⁷ Bruxelles, Musées Royaux d'Art et d'Histoire E 8242, ed. MEULENAERE, *Trois stèles*, 56 – 59.

²⁴⁸ Diese Szene findet sich auch auf der spätptolemäischen hieroglyphischen Grabstele Cairo, Egyptian Museum C 22050 aus Edfu, ed. KAMAL, *Stèles*, 46, Taf. 15.

²⁴⁹ Cairo, Egyptian Museum JdÈ 46057, ed. DARESSY, *Inscriptions Tentyrites*, 89 – 90.

3.3. Erwähnungen von Gottheiten

Auf den beiden Objektgruppen sind Götter und deren Epitheta in unterschiedlichen Quantitäten vorhanden.

Gottheiten	Stelen	Mumienschilder
<i>ʾInpw</i>	2	1
<i>ʾIs.t</i>	3	1
<i>Wsr̄</i>	6	7
<i>Wsr̄ Wn-nfr</i>	2	---
<i>Wsr̄-Min</i>	---	1
<i>Wsr̄-Hr</i>	---	1
<i>Nb.t-ḥw.t</i>	1	---
<i>Hr</i>	1	---
<i>Dḥwt̄i</i>	1	---

Epitheta	Gottheit	Stelen	Mumienschilder
<i>m w̄t̄</i>	(= <i>ʾInpw</i>)	---	1
<i>wr.t</i>	(= <i>ʾIs.t</i>)	2	---
<i>mw.t n̄tr</i>	(= <i>ʾIs.t</i>)	2	---
<i>p̄³ n̄tr ʿ3</i>	(= <i>Wsr̄ Wn-nfr</i>)	1	---
<i>n̄tr ʿ3</i>	(= <i>Wsr̄ Wn-nfr</i>)	1	---
<i>ḥr-ib ʾwn.t</i>	(= <i>Wsr̄ Wn-nfr</i>)	1	---
<i>ḥnt̄i imnt.t</i>	(= <i>Wsr̄</i>)	1	4
<i>ḥnt̄i sh-n̄tr</i>	(= <i>ʾInpw</i>)	1	1
<i>sn.t n̄tr</i>	(= <i>Nb.t-ḥw.t</i>)	1	---

Die Stelen nennen sieben verschiedene Gottheiten, dazu acht Epitheta. Der Natur der Stelen entsprechend ist Osiris häufiger bezeugt, die anderen Gottheiten nur selten.

Auf den in erheblich größerer Zahl vorhandenen Mumienschildern hingegen begegnen lediglich fünf Gottheiten, nur Osiris ist häufiger – sieben Mal – bezeugt. Ein Etikett enthält zwei synkretistische Formen des Osiris, nämlich Osiris-Min bzw. Osiris-Horus. Insgesamt vier Epitheta konnten hier aufgenommen werden, je zwei für Anubis und Osiris. Interessant ist, daß jedes Epitheton nur jeweils einem einzigen Gott zugeordnet wurde, sowohl auf Stelen als auch Etiketten.

Auf den Stelen findet sich also eine erheblich größere Vielfalt an Erwähnungen von Gottheiten und deren Epitheta. Dies dürfte daran liegen, daß auf den Grabsteinen erheblich mehr Platz für Text zur Verfügung stand. Für die Etiketten war größtenteils nur der Name wichtig.

3.4. Datierung

Es hat den Anschein, daß sowohl die ziemlich gleichförmigen Grabstelen der Gruppe A als auch die Mumienbilder alle ungefähr in den Beginn der römischen Herrschaft über Ägypten datieren. So ist ein auf dem Mumienbild M/V 7 belegtes 43. Regierungsjahr eindeutig mit Kaiser Augustus in Verbindung zu bringen, die Geburtstagsangaben auf M/C CG 30643 müssen sich auf die Endphase der Regierung Kleopatras VII beziehen²⁵⁰, so daß der Tod der Besitzerin ins 24. Regierungsjahr des Augustus datiert werden kann.

Auch die in größerer Zahl bekannt gewordenen, nicht funerären Kultgenossenschaftsstelen, hauptsächlich von Strategen gestiftet²⁵¹, datieren in die frühe Kaiserzeit.

Die Nennungen von Regierungsdaten und eines Titels des Imperators Augustus auf den hier behandelten Objekten machen eine gesicherte chronologische Einordnung dieser Objektgruppen möglich. Im Fall der Grabstele [22] aus der Gruppe B und der Kultgenossenschaftstele Cairo, Egyptian Museum CG 50024²⁵² läßt sich wahrscheinlich ein gemeinsamer arbeitstätig-technischer Kontext feststellen, so daß Objekte aus diesen beiden Gruppen wohl im gleichen Hause angefertigt worden sind.

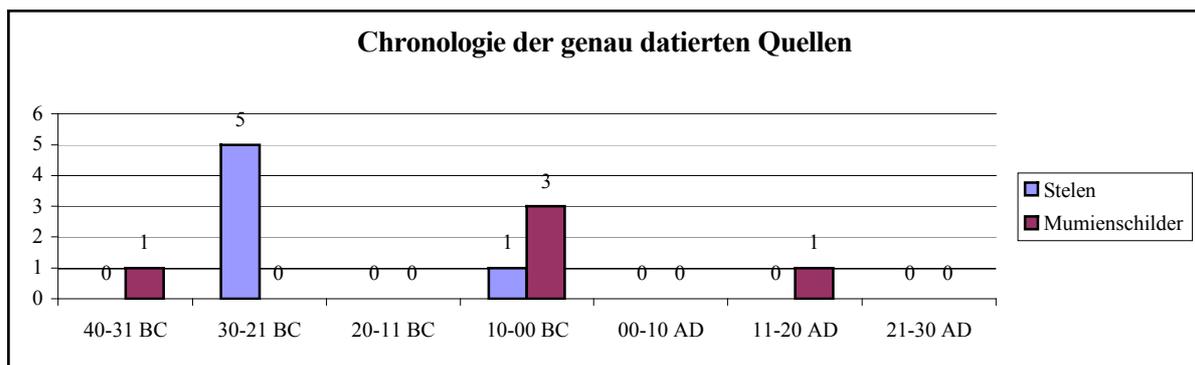


Abb. 3 Chronologische Verteilung der datierten Quellen

Anhand der wenigen datierten Objekte läßt sich erkennen, daß zu Beginn der römischen Herrschaft ein sprunghafter Anstieg der Grabstelen zu verzeichnen ist, der danach völlig abflaut. Die Sitte, sich in Dandara eine demotische Grabstele anfertigen zu lassen, war also zeitlich

²⁵⁰ So SPIEGELBERG, *Demotische Denkmäler I*, 88 – 89.

²⁵¹ Cf. VLEEMING, *Short Texts*, Nr. 161 – 174, cf. auch SHORE, *Votive Objects*.

²⁵² Ed. VLEEMING, *Short Texts*, 174.

eng limitiert. Erst nach der „Hochphase2 der Stelenanfertigung kommt – relativ gesehen – im ersten Jahrzehnt v. Chr. der Brauch auf, sich mit einem Mumienschild bestatten zu lassen. Dies stimmt mit der bisher bekannten allgemeinen Entwicklung überein, wonach in augusteischer Zeit die meisten römerzeitlichen Quellen in Demotisch zu verzeichnen sind²⁵³.

Relativ gesehen sind erheblich mehr Stelen als Mumienschilder datiert. Auf 22 Stelen kommen sechs, auf 84 (mir zugängliche) Etiketten aber nur fünf Datierungen.

Auffällig ist auch, daß insgesamt nur so wenige demotische Grabstelen aus Dandara bekannt sind. Insgesamt gibt es derzeit 113 Mumienschilder²⁵⁴, aber nur 22 Grabstelen. Auch wenn man den Zufall der Erhaltung berücksichtigt, ist diese Diskrepanz schon bemerkenswert, zumal sämtliche Objekte beider Gruppen frühromisch sind und größtenteils einem identischen archäologischen Fundkontext entstammen.

Auf einen anderen internen Kontext weisen die Ikonographie und der auf den anderen Stelen nicht vorkommende Text (cf. nächsten Absatz) der Grabstele [22] Gruppe B hin. Jedoch gehört auch diese Stele in die frühe Römerzeit, wie die paläographischen Vergleichstabellen nahelegen.

3.5. Verhältnis der Geschlechter

Das Verhältnis der Geschlechter ist auf beiden Objektgattungen sehr unterschiedlich verteilt. Insgesamt sind 20 der Stelenbesitzer Männer, jedoch nur drei Frauen, wovon zwei noch nicht einmal eine eigene Stele besaßen, sondern die ihres Mannes mitbenutzen mußten²⁵⁵.

Beide Stelen sind auf den Tag genau datiert. Dies wirft natürlich die Frage auf, ob die jeweiligen Ehepaare tatsächlich jeweils zeitgleich zu Tode kamen. Eine Antwort darauf ist leider unsicher, ich denke allerdings eher nicht, daß die Stelen schon prophylaktisch mit dem Namen des noch lebenden Ehegatten versehen wurden. Diese „Paarstelen“ standen dann wohl unter den nebeneinander gelegten Mumien von Mann und Frau auf dem Boden der Grabkammer.

Bei dem Mumienschildern ist das Verhältnis hingegen nahezu ausgewogen. Hier sind 40 Männer und 43 Frauen als Besitzer eines solchen Etikettes belegt. Jedes Etikett ist für eine einzige Person ausgestellt, Doppelnennungen kommen dabei naturgemäß nicht vor.

²⁵³ Cf. MOJE, *Sprachgebrauch und Sprachwahl*, in Vorbereitung.

²⁵⁴ In dieser Zahl sind auch diejenigen Mumienschilder enthalten, die nicht in die statistischen Auswertungen einbezogen werden konnten.

²⁵⁵ Stelen [05] und [06].

Auch bei den Filiationsangaben unterscheiden sich die Gebräuche auf Stelen und Etiketten. Die Verteilung der Filiationen auf den **Grabstelen** sieht folgendermaßen aus:

Geschlecht d. Verstorbenen	Mann	Frau
[keine Filiation]	1	---
Mutter	---	---
Mutter + Vater	2	---
Vater	13 ²⁵⁶	1
Vater + Großvater	2	---
Vater + Großvater + weitere Verw.	---	---
Vater + Ehepartner	1 → (Partnerstele [05])	← 1 ²⁵⁷
Vater + Ehepartner + weitere Verw.	---	---
Ehepartner	1 → (Partnerstele [06])	← 1
[///]		[1]
Summe	18 ♂	2 ♂+♀
Summe aller Grabstelen		22

Eine Filiation fehlt auf fast keiner Stele außer der abweichenden [22] sowie [06], sie war demnach für diese Schicht sehr bedeutsam. Die bei den Männern häufigste Konstellation ist die Filiation mit Angabe nur des Vaters, lediglich zweimal wird hier auch die Mutter mit genannt, eingeführt mit *mw.t=f*. Filiationen nur mit dem Namen der Mutter kommen auf den Stelen niemals vor. Zweimal erfolgt bei einem Mann die Angabe des Großvaters, weitere Verwandte werden nie genannt.

Eine Nennung der Ehepartner erfolgt bei männlichen Stelenbesitzern grundsätzlich nicht, Ausnahmen sind nur die beiden on mir sog. „Partnerstelen“. Im Fall der einzigen weiblichen Alleinbesitzerin einer Stele bei [21] wird andererseits in ihrer Filiation nur ihr Vater genannt, aber kein Ehepartner.

Auf den demotischen Grabstelen aus Dandara sind Frauen generell also deutlich unterrepräsentiert. Allerdings wird bei den wenigen belegten Frauen bzgl. ihrer Filiationen aber genauso wie bei den Männern verfahren.

²⁵⁶ Auf zweien dieser Stelen werden jeweils zwei Männer als Besitzer genannt, zu denen stets das Patronym als einzige Filiationsangabe genannt ist.

²⁵⁷ Auch der Vater der Ehefrau wird hier genannt!

Auf den demotischen **Mumienschildern** sieht die Verteilung der Filiationen hingegen folgendermaßen aus:

Geschlecht	Mann	Frau
[keine Filiation]	6	3
Mutter	---	1
Mutter + Vater	1	2
Vater	27	24
Vater + Großvater	3	8
Vater + Großvater + weitere Verw.	1	---
Vater + Ehepartner	---	1
Vater + Ehepartner + weitere Verw.	---	1 ²⁵⁸
Ehepartner	---	1 ²⁵⁹
[//]		[5]
unpubliziert		29
Summe (publ.)	38 ♂	41 ♀
Summe aller Mumienschilder dem.		113

Auch bei den Mumienschildern ist die alleinige Angabe des Vaters die am meisten verwendete Form der Filiation. Allerdings kommen hier auch manche Belege vor, die gar keine Verwandten nennen. Eine Angabe nur der Mutter gibt es bei dieser Objektgruppe lediglich einmal, und zwar bei einer weiblichen Verstorbenen.

Auch auf den Mumienetiketten erachteten es die Männer offenbar niemals für nötig, ihre Ehefrauen mitzuerwähnen. andersherum kommt es jedoch vor, das ein Etikett, das nur den Ehepartner der Besitzerin nennt, auch den Vater des Mannes verzeichnet, während die Verwandtschaft der eigentlichen „Hauptperson“ hier offenbar überhaupt keine Rolle spielte und verschwiegen wurde.

Ähnlich verhält es sich mit den Angaben des Großvaters bei weiblichen Besitzern. Diese erfolgt nur väterlicherseits, die Verwandtschaft der Mutter wird niemals erwähnt. Allerdings wird bei männlichen Besitzern eines Etikettes relativ gesehen erheblich weniger oft als bei den Frauen der Großvater genannt. Es bleibt leider unklar, ob diese Tatsache auf einen erhöhten Legitimationsbedarf für Frauen bei einer Bestattung mit Mumienetikett hindeuten könnte.

²⁵⁸ M/V 29.

²⁵⁹ Hier ist auch der Vater des Ehemannes genannt, der mit der Etiketten-Besitzerin nicht verwandt ist.

Bei den Mumienschildern sind sowohl Männer als auch Frauen gleichwertig als Besitzer eines solchen Etiketts vertreten. In anderen Bereichen hingegen sind Frauen bei den Etiketten aus Dandara hingegen deutlich von Männern unterschieden. Die Familie der Frauen spielte also keine nennenswerte Rolle, egal ob sie selbst oder ihr Mann verstorben war.

3.6. Titel/ gesellschaftlicher Status

Untersucht man die Titel der Stelen- bzw. Etikettenbesitzer, so stellt man fest, daß auf den Mumienschildern erheblich weniger Titel als auf den Stelen genannt werden. Dabei handelt es sich um durchweg relativ „mittelständische“ Titel wie Bäcker, Goldschmied, Oberpastophor oder Domänen-Schreiber.

Objektgruppe	Objektanzahl	Zahl der belegten Titel	rel. Verhältnis
Stelen	22	10	2,2 : 1
Mumienschilder (publ)	84	5 (+1 ²⁶⁰)	14 : 1

Abgesehen von ihrem funerären Zweck und einigen übereinstimmenden Formeln haben Grabstelen und Mumientäfelchen aus Dandara eigentlich nichts gemeinsam. Das könnte darauf hindeuten, daß beide Objektgruppen von unterschiedlichen Bevölkerungsschichten verwendet wurden, die sich aber bezüglich ihres gesellschaftlichen Status nicht sehr weit unterschieden und deren Unterscheidung vielleicht auch nur auf mentaler Basis beruhte. Anhand des überwiegend in Dandara auftretenden Namens *P3-ḥm* und seiner Varianten²⁶¹ sowie der vergleichbaren Bestattungssitten kann man erkennen, daß sowohl bei den Stelen- als auch den Etikettenverwendern ähnliche Lebensumstände und Gewohnheiten vorherrschten. Auch die Tatsache, daß die Mumienschilder zum größten Teil aus Kalkstein gefertigt wurden und nicht aus Holz²⁶², wie sonst üblich, weist darauf hin, daß die gesellschaftlichen Unterschiede der Stelen und Etikettenbesitzer sozial nicht allzu groß waren.

Jedoch dürften diese Personen nicht unbedingt zu einer „Lokalelite“ von Dandara gehört haben, betrachtet man ihre recht ärmlichen Bestattungen, die sich fast nicht von denen der Etikettenbenutzer unterscheiden. Allerdings sind die meisten der Stelenbesitzer Männer, während für Frauen diese Art der Bestattung eher unüblich war.

²⁶⁰ Dazu kommt hier bei den Mumienschildern noch der griechische Titel einer ὄρτοκόπος, einer Bäckerin im griechischen Mumienschild M/V 53, 3.

²⁶¹ Auffällig sind die mit *P3-ḥm*- zusammengesetzten Doppelnamen. Bei dieser speziellen Namensform glaubte man früher, daß es sich um einen Titel **p3* *ḥt* handle, der nur in Dandara auftauche.

²⁶² Lediglich 1(+14) der bisher bekannten Mumienschilder sind aus Holz, es sind dies Cairo, Egyptian Museum CG 30639, ed. SPIEGELBERG, *Demotische Denkmäler I*, 87 sowie 14 weitere, die bei PETRIE, *Funeral Furniture*, 20 Nr. 453 – 466 ohne nähere Angaben lediglich genannt sind. Ein weiteres Etikett soll sogar aus Elfenbein sein: *ebenda*, Nr. 467. Allerdings kann ich diese Hinweise nicht mit nachweisbaren Objekten in Verbindung bringen.

Gräber einer frührömischen Elite konnten bislang aus Dandara nicht belegt werden. Jedoch sind generell viel zu wenige Informationen bekannt, um sich ein Bild vom Gesellschaftsaufbau dieser Gauhauptstadt in der Ptolemäer- und Römerzeit machen zu können.

Hinzu kommt, daß die Stelen sowohl in ikonographischer als auch paläographischer Hinsicht nicht gerade zu den herausragenden Stücken ägyptischer Bildhauerkunst zählen können. Das verwundert schon etwas, da für den in direkter Nachbarschaft gelegenen großen Hathor-Tempel doch größtenteils sehr gute Qualität erreicht worden ist. Daher kann man vermuten, daß die Privatleute keinen Zugang zu den – wohl aus einem der großen Zentren berufenen – Steinmetzen hatten und sich mit dem provinziellen Angebot vor Ort begnügen mussten.

Wie man an den datierten Objekten erkennen kann, ist auch in Dandara das in der Römerzeit öfters auftretende Phänomen zu beobachten, daß Grabstelen teilweise von Mumienbildern abgelöst wurden²⁶³, die teilweise noch die äußere Form einer Stele aufweisen, aber einfacher herzustellen und somit auch billiger zu erwerben waren.

So kann der massive Unterschied zwischen der Zahl der Grabstelen und der der Mumienbilder in Dandara aber auch darauf hinweisen, daß sich hier ein solcher Ablöseprozeß manifestiert, als bei immer mehr Personen die Sitte der Aufstellung einer Stele unüblicher wurde und dafür eher auf ein Etikett zurückgegriffen wurde²⁶⁴.

Es ist m. E. aber zu weit gegriffen, hier bereits einen tiefgreifenden Wandel der Bestattungssitten zu postulieren, da dieser nur in einer erheblich größeren Zeitspanne hätte vonstatten gehen können, beide Objektgruppen sich insgesamt aber doch zeitlich relativ nahe stehen.

²⁶³ SILVERMAN, *Searching*, mit Literatur.

²⁶⁴ So auch ABDALLA, *Funerary Stelae*, 12.

3.7. Arbeitsstättenkontexte

Ich denke, daß die Stelen der Gruppe A in einer einzigen Arbeitsstätte gefertigt worden sind. Dafür spricht sowohl die relativ einheitlich gestaltete Ikonographie als auch die vermehrte Verwendung der nur in Dandara auftauchenden Formel $(r) t3 h.t.$ Auch aufgrund der paläographischen Übereinstimmungen dürften alle hier behandelten Objekte ungefähr zeitgleich sein. Dieselbe Arbeitsstätte dürfte zumindest auch die Dedikationsstele Kairo CG 31083²⁶⁵ erstellt haben.

Der Duktus einzelner Lemma, wie beispielsweise der in Dandara besonders ausgeprägten Schreibung von $\dot{s}r$ als  sowohl bei Grabstelen als auch Mumienschildern, lassen auf eine Arbeitsstätte schließen, die wohl den Großteil der frühromischen Bestattungen versorgte und dabei einem lokalen Duktus verpflichtet blieb.

Für eine gemeinsame Arbeitsstätte für Stelen und Mumienschilder spricht neben dem ähnlichen Formelbestand m. E auch der Befund auf dem Mumienschild M/V 56. Bei diesem ist zwischen der ersten und der zweiten Zeile eine Darstellung einer Mumie auf einer Löwenbahre, hinter der Anubis mit einem Gefäß steht, angebracht. Dabei handelt es sich um die gleiche Szene wie auf den Grabstelen der Gruppe A.

Die einzige Stele der Gruppe B, [22], ist definitiv einem anderen Arbeitsstättenkontext zuzuordnen, aber höchstwahrscheinlich wohl nur einem internen, da sie zeitgleich mit den Objekten der Gruppe A ist. [22] zeigt im Duktus starke Ähnlichkeiten mit der Kultgenossenschaftstele Cairo, Egyptian Museum CG 50024, so daß ich auch hier einen gemeinsamen Herstellerkontext vorschlage.

Insgesamt denke ich, daß es in der wahrscheinlich nicht allzu großen Siedlung in Dandara zur frühen Römerzeit wohl nur wenige Arbeitsstätten für private Monumente gegeben hat. Möglich ist es auch, daß mehrere, leicht unterschiedlich arbeitende Personen in nur einer Stätte

²⁶⁵ Ed. VLEEMING, *Short Texts*, 168 mit älterer Literatur.

konzentriert waren, die sich in direkter Nachbarschaft zur Nekropole und dem großen Tempelkomplex befunden haben dürfte²⁶⁶.

4. Bemerkungen zur Paläographie der demotischen Grabstelen aus Dandara

Insgesamt betrachtet weisen die hier behandelten Grabstelen einen relativ einheitlichen Duktus auf, *en detail* zeigen jedoch alle individuelle Variationen.

Abgesehen von Lemmata wie *p3* oder *t3* kommen die meisten Wörter nur selten mehrfach vor. Hier zeigen die Tabellen, daß die Schreibungen auf den verschiedenen Stelen durchaus

variieren, so zeigt beispielsweise [03] den Namen *P3-ḥm* als , während [08]

 aufweist. [02] schreibt das Epitheton der Isis *wr.t* als , [15] hingegen

als . Es ist hier also nicht sicher möglich, für mehrere Stelen eine identische Handschrift nachzuweisen. Bei gravierten Inschriften ist es jedoch allgemein sehr schwierig, die eigene Schrift immer gleich aussehen zu lassen, wie dies auf Papyrus der Fall ist. So müssen abweichende Notationen nicht unbedingt auf unterschiedliche Hersteller schließen lassen.

Eine vergleichbare Schreibung von *šmw* zeigen [05] und [07].

Nur ein Schriftzeichen auf den Stelen ist nicht demotisch, sondern hieroglyphisch geschrieben, dabei handelte sich um das *ḥ* bei der Stele [22], der einzigen aus der Gruppe B. Dieses markierte Wort leitet die Anrufungsformel an den Ba des Verstorbenen ein, eine religiöse Formel, die auf den demotischen Grabstelen aus Dandara nur hier vorkommt.

²⁶⁶ Eine solche Arbeitsstätte ist – mangels neuerer Grabungsaktivitäten – archäologisch bisher noch nicht nachgewiesen.

5. Indices

In die Indices sind alle funerären Stelen aufgenommen, zusätzlich noch sämtliche Mumien-schilder, da diese aus den selben Nekropole stammen und zur Abrundung des Bildes in jedem Fall hinzugezogen werden sollten. Für weitere Informationen zu diesen Etiketten cf. die jeweiligen Publikationen.

5.1. Götter – Namen

5.1.1. Grabstelen:

<i>Inpw</i>	[11], [15]
<i>Is.t</i>	[02], [11], [15]
<i>Wsir</i>	[02], [03], [04], [06], [21] (im Titel), [11]
<i>Wsir Wn-nfr</i>	[19], [15]
<i>Nb.t-ḥ.t</i>	[02]
<i>Ḥr</i>	[11]
<i>Dḥwti</i>	[11]

5.1.2. Mumienschilder:

<i>Is.t</i>	(M/V 3)
<i>Inp</i>	(/V 48)
<i>Wsir</i>	(M/V 2, 3, 16, 23, 25, 46; M/Straß. a)
<i>Wsir-Min</i>	(M/Straß. b)
<i>Wsir-Ḥr</i>	(M/Straß. b)

5.2. Götter - Epitheta

5.2.1. Grabstelen:

<i>wr.t</i>	(= <i>Is.t</i>)	[02], [15]
<i>mw.t ntr</i>	(= <i>Is.t</i>)	[02], [15]
<i>p3 ntr 3</i>	(= <i>Wsir Wn-nfr</i>)	[19]
<i>ntr 3</i>	(= <i>Wsir Wn-nfr</i>)	[15]
<i>ḥr-ib Iwn.t</i>	(= <i>Wsir Wn-nfr</i>)	[15]
<i>ḥnti imnt.t</i>	(= <i>Wsir</i>)	[02]
<i>ḥnti sh-ntr</i>	(= <i>Inpw</i>)	[15]
<i>sn.t ntr</i>	(= <i>Nb.t-ḥ.t</i>)	[02]

5.2.2. Mumienschilder:

<i>m wīḫ</i>	(= <i>Ḳnp</i>)	(M/V 48)
<i>m ḥntī šḥ-ntr</i>	(= <i>Ḳnp</i>)	(M/V 48)
<i>ḥntī imnt.t</i>	(= <i>Wsr</i>)	(M/V 2, 16)
<i>ḥntī imnt.t</i>	(= <i>Wsr</i> als Anrede des Verstorbenen)	(M/LACMA 2, 11)

5.3. Personen – Namen mit Filiationen

5.3.1. Grabstelen:

<i>ḳḳlms</i>	[22]
<i>ḳḳlms</i>	. Vater: <i>Qrwnis</i> [17]
<i>Ḳnpw-īw</i>	. Sohn: <i>Pḳ-šr-Ḳnpw</i> [06]
<i>Wn-nfr</i>	. Sohn : <i>Pḳ-ḥm</i> . Enkel: <i>Thrslsḳ</i> [08]
<i>Pḳ-ym</i>	. Sohn: <i>Pḳ-ḥm-sḳn</i> [04]
<i>Pḳ-Ḳ</i>	. Vater: <i>Tywrgt{s}</i> [18]
<i>Pḳ-ḥm</i>	. Sohn: <i>Pḳ-ḥm-lwḳ</i> [03]
<i>Pḳ-ḥm</i>	. Vater: <i>Pḳ-ḥm-pḳ-šr-Dḥwtī</i> [14]
<i>Pḳ-ḥm</i>	. Sohn : <i>Thrslsḳ</i> . Vater: <i>Wn-nfr</i> [08]
<i>Pḳ-ḥm-Ḳl</i>	. Vater: <i>Pḳ-dī-Ḳr-smḳ-tḳ.wī</i> [13]
<i>Pḳ-ḥm-pḳ-bīk</i>	. Sohn: <i>Ḳr-my-tbḳ</i> [12]
<i>Pḳ-ḥm-pḳ-šr-Dḥwtī</i>	. Sohn: <i>Pḳ-dī-Ḳr-smḳ-tḳ.wī</i> [07]
<i>Pḳ-ḥm-pḳ-šr-Dḥwtī</i>	. Sohn: <i>Pḳ-ḥm</i> [14]
<i>Pḳ-ḥm-lwḳ</i>	. Vater: <i>Pḳ-ḥm</i> [03]
<i>Pḳ-ḥm-sḳn</i>	. Vater: <i>Pḳ-ym</i> [04]
<i>Pḳ-bīk</i>	. Sohn : <i>Pa-ḥy</i> [04]
<i>Pḳ-bīk</i>	. Vater: <i>Pa-ḥy</i> [19]
<i>Pḳ-Ḳb</i>	cf. unter <i>Pḳ-dī-Ḳr-smḳ-tḳ.wī</i> [02]
<i>Pḳ-šy</i>	. Tochter: <i>Tḳ-šr.t-Ḳhy</i> [05]
<i>Pḳ-šr-Ḳnpw</i>	. Vater: <i>Ḳnpw- īw</i> [06]
<i>Pḳ-šr-Ḳhy</i>	. Sohn: <i>Pḳ-dī-Ḳr-smḳ-tḳ.wī</i> [02]
<i>Pḳ-šr-Ḳhy</i>	. Vater: <i>Ḳr-nfr</i> [05]
<i>Pḳ-šr-Ḳhy</i>	. Vater: <i>Pa-ḥy</i> . Mutter: <i>Ta-ḥy</i> [11]
<i>Pḳ-šr-Ḳhy</i>	. Sohn: <i>Pḳ-dī-Ḳr-smḳ-tḳ.wī</i> [16]

- P3-šr-n-Is.t* . Vater: *P3-šr-Dḥwti* . Großvater *GB* [09]
P3-šr-B3st.t . Vater: *Gmt* [20]
P3-šr-Dḥwti-p3-gl . Sohn: *P3-šr-n-Is.t* . Vater: *GB* [09]
P3-di-Hr-sm3-t3.wi . Vater: *P3-šr-Ihy* [02]
P3-di-Hr-sm3-t3.wi . Ehefrau: *T3-šr.t-p3-hb.t* [06]
P3-di-Hr-sm3-t3.wi . Vater: *P3-ḥm-p3-šr-Dḥwti* [07]
P3-di-Hr-sm3-t3.wi . Sohn: *P3-ḥm-ʿl* [13]
P3-di-Hr-sm3-t3.wi . Vater: *P3-šr-Ihy* [16]
Pa-igš . Tochter: *T3y-B3st.t* [21]
Pa-n3 . Sohn: *Ns-Qšit* . Ehefrau: *Ta-p3-wr* [10]
Pa-hy . Vater: *P3-bik* [04]
Pa-hy . Sohn: *P3-bik* [19]
Pa-hy . Sohn: *P3-šr-Ihy* . Ehefrau: *Ta-hy* [11]
Pa-[...] . Vater: [...?] [01]
Ns-Qšit Vater: *Pa-n3* . Mutter: *Ta-p3-wr* [10]
Hr-my-Db3 . Vater: *P3-ḥm-p3-bik* [12]
Hr-msn . Vater: *Qwrgs* [15]
Hr-nfr . Sohn: *P3-šr-Ihy* [05]
Qwrgs . Sohn : *Hr-msn* [15]
Qrwnis . Sohn: *3plnws* [17]
Gmt . Sohn : *P3-šr-B3st.t* [20]
GB . Sohn: *P3-šr-Dḥwti* . Enkel: *P3-šr-n-Is.t* [09]
T3-šr.t-Ihy . Vater: *P3-šy* [05]
T3-šr.t-p3-hb.t . Ehemann: *P3-di-Hr-sm3-t3.wi* [06]
Ta-B3st.t . Vater: *Pa-igš* [21]
Ta-p3-wr . Sohn: *Ns-Qšit* Ehemann: *Pa-n3* [10]
Ta-hy . Sohn: *P3-šr-Ihy* . Ehemann: *Pa-hy* [11]
Tywrgt{s} . Sohn: *P3-ʿl* [18]
Thrišls3 . Vater : *P3-ḥm* . Großvater: *Wn-nfr* [08]
- 5.3.2. Mumienschilder:
- 3pllw* . Vater: *P3-th3f/ P3-gh3f* (M/KHM D.O. 347)
Is.t-wri.t . Vater: *Hl-ʿ3* (M/LACMA 13)

- Is.t-wr̄i.t* . Mutter: *T3-šr.t-hy* (M/LACMA 11)
- Wrš-nfr* . Sohn: *P3-ḥm* . Vater: *P3-dī-Is.t* (M/LACMA 8)
- Wrše* . Vater: *P3-ḥm-p3-šr-dḥwti* (M/AAK 4972)
- Bik ḥm* . Sohn: *P3-šr-B3st.t* (M/V 57,2)
- Bik-lil* (M/V 47)
- P3-ḥm* . Vater: *Wrš-nfr* . Großvater: *P3-dī-Is.t* (M/LACMA 8)
- P3-ḥm* . Vater: *P3-ḥm* (M/V 29)
- P3-ḥm* . Vater: *P3-bik* (M/V 33)
- P3-ḥm* . Vater: *P3-ḥm-ḥ3* (M/V 3)
- P3-ḥm* . Vater: *P3-ḥf* (M/V 28, 29)
- P3-ḥm* . Sohn: *P3-šr-Inp* (M/LACMA 12)
- P3-ḥm* . Vater: [*P3*]-*šr-ih̄i* (M/V 34)
- P3-ḥm* . Vater: *P3-šr-ih̄i* (M/LACMA 7)²⁶⁷
- P3-ḥm* . Vater: *Hr* (M/V 12)
- P3-ḥm*²⁶⁸ . Tochter: *Ta-Imn-İpi* . Vater: *P3-bik* . (M/C CG 30643)
- P3-ḥm* . Sohn: *P3-šr-ih̄i* (M/V 25)
- P3-ḥm* . Sohn: *P3-dī-Hr-sm3-t3.wi* (M/V 58)
- P3-ḥm* . Sohn: *P3-dī-Hr-sm3-t3.wi* (M/C CG 30642)
- P3-ḥm* . Tochter: *Krd* (M/V 11)
- P3-ḥm* . Tochter: *T3-šr.t-Wsir* (M/V 44)
- P3-ḥm* . Tochter: *T3-šr.t-p3-ḥm* (M/LACMA 5)
- P3-ḥm-ḥ3* . Sohn: *P3-ḥm* (M/V 3)
- P3-ḥm-ḥl* . Vater: *P3-bḥt* . Tochter: *T3-H.t-Hr-iy.t* (M/V 46)
- P3-ḥm-p3-ḥ3* . Tochter: *T3-šr.t-p3-ḥf* (M/LACMA 14)
- P3-ḥm-p3-ḥm* . Vater: *P3-ḥm-p3-ḥm* (M/V 38 hierogl.)
- P3-ḥm-p3-ḥm* . Sohn: *P3-ḥm-p3-ḥm* (M/V 38 hierogl.)
- P3-ḥm-p3-bik* . Vater: *P3-ḥm^Γ-p3-bik^Γ* (M/V 7)
- P3-ḥm^Γ-p3-bik^Γ* . Sohn: *P3-ḥm-p3-bik* (M/V 7)
- P3-ḥm-p3-bik* . Vater *P3-ḥm-p3-ḥf* . Großvater: *P3-dī-p3-šy* (M/Straß. b)
- P3-ḥm-p3-bik* . Vater: *Hwn* . Tochter: *T3-H.t-Hr-iy.t* (M/V 21)
- P3-ḥm-p3-bik* . Sohn: *Ḥ^Γ3-šr-p3-ḥi^Γ* (M/V 49)

²⁶⁷ Da auf den Etiketten größtenteils Filiationen vorhanden sind, nehme ich auch hier wie BRESCIANI, *Etichette*, 7, eine solche an, statt nur einen Namen **P3-ḥm-p3-šr-ih̄i* zu lesen.

²⁶⁸ *Contra* SPIEGELBERG: *P3-ḥm?-n-p3-bik*. Anstelle des *n* lese ich hier ein *s3*, cf. die Schreibungen von *P3-ḥm-p3-bik*.

- P3-^chm-p3-bik* . Tochter: *T3-šr.t-P3-^chm-p3-bik* (M/C G 30634)
- P3-^chm^r-p3-bik^r?¹* . Tochter: *T3-šr.t-Wsir* (M/V 31)
- P3-^chm-p3-hf* . Vater: *P3-^chm-sgr* (M/KHM D.O. 349)
- P3-^chm-p3-hf* . Sohn: *P3-^chm-p3-bik* . Vater: *P3-di-p3-šy* (M/Straß. b)
- P3-^chm-p3-htr* . Frau: *Nb.t-ihy* . Tochter: *T3-bik.t* (M/V 36)
- P3-^chm-p3-sgr* . Vater: *Tiw[///]* (M/Straß. c)
- P3-^chm-p3-ši* . Vater: *P(3-n)-n.t (= Pa-n3)* (M/V 9 hierogl.)
- P3-^chm-p3-šr-dḥwti* . Sohn: *Wrše* (M/AAK 4972)
- P3-^chm-p3-[...]* (M/V 26)
- P3-^chm-pa-bḥt* (M/V 22)
- P3-^chm-pa-lws* . Sohn: *Pa-lws* (M/V 16)
- P3-^chm-htr* . Sohn: *P3-di-Imn-İpi* (M/V 6)
- P3-^chm-sgr* . Sohn: *P3-^chm-p3-hf* (M/KHM D.O. 349)
- P3-^chm-t3i-n.im=w* . Sohn: [...] (M/V 50²⁶⁹)
- P3-whl* . Sohn: *Ns-igši* (M/LACMA 4)
- P3-bik* . Sohn: *P3-^chm* (M/V 33)
- P3-^rbik^r* . Sohn: *Pa-lws* (M/V 2)
- P3-bik* . Tochter: *T3-šr.t-^rcplw?^rni* (M/V 18)
- P3-bik* . Tochter : *T3-šr.t-p3-^chm* (M/V 5)
- P3-bik²⁷⁰* . Sohn: *P3-^chm* . Enkelin: *Ta-Imn-İpi* (M/C CG 30643)
- P3-bik* (M/V 35)
- P3-bḥt* . Sohn: *P3-^chm-^cl* (M/V 46)
- P(3-n)-n.t (= Pa-n3)* . Sohn: *P3-^chm-p3-ši* (M/V 9 hierogl.)
- P3-lt* . Tochter: *T3-šr.t-pa-P3-h3.t* (M/LACMA 3)
- P3-ḥi* (M/V 35)
- P3-hf* . Sohn: *P3-^chm* (M/V 28, 29)
- P3-hy* . Vater: *P3-di-Wsir* (M/KHM D.O. 348)
- P3-ḥnt* . Sohn: *P3-di-Hr-sm3-t3.wi* . Enkelin: *T3-šr.t-p3-ḥi* (M/M-L)
- P3-šr-Inp* . Vater: *Hwn?* . Tochter: *T3-bin* (M/V 56)
- P3-šr-Inp* . Vater: *P3-^chm* (M/LACMA 12)
- P3-šr-İḥi* . Vater: *P3-^chm p3 ḥm-nb* (M/V 25)

²⁶⁹ Das sekundär aufgemalte Gebilde soll wohl ein verunstaltetes ✱-Zeichen oder ein Strichmännchen darstellen, Ähnlichkeiten mit chinesischen Schriftzeichen (VITTMANN, *Mumienschilder*, 161) dürften doch eher zufällig sein.

²⁷⁰ Contra SPIEGELBERG: *P3-^chm?-n-p3-bik*.

- P3-šr-ꜥIḥi* . Vater: *P3-šr-ꜥIḥi* (M/V17)
[P3]-šr-ꜥIḥi . Sohn: *P3-ꜥhm* (M/V 34)
P3-šr-ꜥIḥi . Sohn: *P3-ꜥhm* (M/LACMA 7)
P3-šr-ꜥIḥi . Sohn: *P3-šr-ꜥIḥi* (M/V 17)
P3-šr?-ꜥIḥi . Sohn: *P3-dī-Hr-m-ḥb?* (M/V 19, 39)
P3-šr-ꜥIḥi . Sohn: *Hr* (M/V 30)
*P3-šr-ꜥIḥi*⁷ (M/V 45,)
*P3-šr-ꜥIḥy*⁷ . Tochter: *T3-šr.t-ꜥWsir* (M/RJM 53491)
P3-šr-B3st.t . Vater: *Bik hm* (M/V 57)
⁷*P3-šr-p3-ḥi*⁷ . Vater: *P3-ꜥhm-p3-bik* (M/V 49)
P3-šr-p3-ḥi . Tochter: *T3-šr.t-ꜥIḥi* (M/V 4)
P3-šr-Dḥwti . Sohn: *Hr-s3-Is.t* (M/V 52)
P3-šr-Dḥwti . Tochter: *T3-šr.t-p3-ꜥhm* (M/AAK 23452)
P3-th3f/ P3-gh3f . Sohn: *3pllw* (M/KHM D.O. 347)²⁷¹
P3-dī-Imn-ḥpi . Vater: *P3-ꜥhm-ḥtr* (M/V 6)
P3-dī-Imn-ḥpi (M/V 32)
P3-dī-Is.t . Sohn: *Ns-mn 3* (M/V 10)
P3-dī-Is.t . Sohn: *Wrš-nfr* . Enkel: *P3-ꜥhm* (M/LACMA 8)
P3-dī-ꜥWsir (M/V 40)
P3-dī-ꜥWsir . Sohn: *P3-ḥy* (M/KHM D.O. 348)
P3-dī-Hr-m-ḥb? . Vater: *P3-šr?-ꜥIḥi* . Tochter: *T3-bik.t* (M/V 19, 39)
P3-dī-Hr-sm3-t3.wi . Sohn: *Tidi* (M/C CG 30635)
P3-dī-Hr-sm3-t3.wi . Vater: *P3-ꜥhm* (M/V 58)
P3-dī-Hr-sm3-t3.wi . Vater: *P3-ꜥhm* (M/C CG 30642)
P3-dī-Hr-sm3-t3.wi . Vater: *Pa-n3* . Sohn: *Pa-n3* (M/V 48)
P3-dī-Hr-sm3-t3.wi . Vater: *Pa-lws* (M/V 16)
⁷*P3*⁷-*dī-Hr-sm3-t3.wi* . Vater: *Dḥwti-ir-ꜥrh=s*⁷ ? . Tochter: *T3-bs?* (M/V 14)
P3-dī-Hr-sm3-t3.wi . Tochter: *H.t-Hr-iy.t* . Vater: *Hr-ḥb* (M/C CG 3063)
P3-dī-Hr-sm3-t3.wi . Tochter: *T3-bḥs* (M/Straß. a)
P3-dī-Hr-sm3-t3.wi . Tochter: *T3-šr.t-ꜥIḥy* (M/LACMA 6)
P3-dī-Hr-sm3-t3.wi . Tochter: *T3-šr.t-P3-dī-Hr-sm3-t3.wi* (M/V 24)
P3-dī-Hr-sm3-t3.wi . Tochter: *T3-šr.t-p3-ḥi* . Vater: *P3-ḥnt* (M/M-L)

²⁷¹ Die verschiedenen Möglichkeiten, diesen Namen zu lesen, diskutiert ZAUZICH, *Mumientäfelchen*, 132.

- P3-dī-Hr-sm3-t3.wi* . Tochter: *Ta-p3-[[/]]* (M/LACMA 10)
- P3-dī-Hr-[...]* . Tochter: *T3-bi* (MV 20)
- P3-dī-p3-šy* . Sohn: *P3-^chm-p3-hf* . Enkel: *P3-^chm-p3-bik* (M/Straß. b)
- P3-i-?* (M 55)
- Pa-Mw.t* . Vater: *Pa-t3-ms-^c3.t* (M/LACMA 9)
- Pa-n3* . Vater: *P3-dī-Hr-sm3-t3.wi* (M/V 48)
- Pa-n3* . Vater: *Hr-nfr* . Sohn: *P3-dī-Hr-sm3-t3.wi* (M/V 48)
- Pa-n3*, vgl. *P(3-n)-n.t*
- Pa-lws* . Vater: *P3-^rbik^r* (M/V 2)
- Pa-lws* . Vater: *P3-^chm-pa-lws* . Sohn: *P3-dī-Hr-sm3-t3.wi* (M/V 16)
- Pa-ḥi* . Tochter: *T3-ḥi-bi3* (M/V 8)
- Pa-t3-ms-^c3.t* . Sohn: *Pa-Mw.t* (M/LACMA 9)
- Nb.t-ihī* . Mann: *P3-^chm-p3-ḥtr* . Tochter: *T3-bik.t* (M/V 36)
- Ns-igši* . Vater: *P3-whl* (M/LACMA 4)
- Ns-mn ^c3* . Vater: *P3-dī-Is.t* (M/V 10)
- H.t-Hr-iy.ṯ / T3-bik.t* . Mutter: *T3-šr.t-p3-^chm* . Frau: *P3-^chm s3 P3-hf* (M/V 28)
- H.t-Hr-iy.ṯ* . Vater: *P3-dī-Hr-sm3-t3.wi* . Großvater: *Hr-ḥb* (M/C CG 60639)
- Hwn* . Sohn: *P3-^chm-p3-bik* (M/V 21)
- Hwn?* . Sohn: *P3-šr-Inp* (M/V 56)
- Hr* . Vater: *P3-šr-Ihy* . Tochter: *T3-šr.t-ḥr* (M/V 30)
- Hr* . Sohn : *P3-^chm* (M/V 12)
- Hr-nfr* . Sohn: *Pa-n3* (M/V 48)
- Hr-ḥb* . Sohn: *P3-dī-Hr-sm3-t3.wi* . Enkelin: *H.t-Hr-iy.ṯ* (M/C CG 60639)
- Hr-s3-Is.t* . Vater: *P3-šr-Dḥwti* (M/V 52)
- Hr-tni* (M/LACMA 1)
- Hl-^c3* . Tochter: *Is.t-wri.t* (M/LACMA 13)
- Hlw* . Tochter: *T3-šr.t-Ihy* (M/V 23)
- Smn-B3st.t* (gr. Σβανουβάστις) (M/V 37)
- Krd* . Vater: *P3-^chm* (M/V 11)
- T3-by* . Vater: *P3-dī-Hr-[...]* (M/V 20)
- T3-bin* . Vater: *P3-šr-Inp* (M/V 56)
- T3-bik.t* . Vater: *P3-^chm-p3-ḥtr* . Mutter: *Nb.t-ihī* (M/V 36)
- T3-bik.t* . Vater: *P^c-dī-Hr-m-ḥb?* (M/V 19,1, 39)

T3-bik.t . cf. *H.t-Hr-iy.t*

T3-bhs . Vater: *P3-di-Hr-sm3-t3.wi* (M/Straß. a)

T3-bs . Vater: *P3-di-Hr-sm3-t3.wi* (M/V 14)

T3-H.t-Hr-iy.t . Vater: *P3-^chm-p3-bik* (M/V 21)

T3-H.t-Hr-iy.t (M/V 46)

*T3-ht.t*²⁷² . Vater: *P3-^chm-pa-bht* (M/V 22)

T3-hi-bi3 . Vater: *Pa-hi* (M/V 8)

T3-sr.t-^r3plwⁿi . Vater: *P3-bik* (M/V 18)

T3-sr.t-Ihy (M/S)

T3-sr.t-Ihy . Vater: *P3-sr-p3-hi* (M/V 4)

T3-sr.t-Ihy . Vater: *P3-di-Hr-sm3-t3.wi* (M/LACMA 6)

T3-sr.t-Ihy . Vater: *Hlw* (M/V 23)

T3-sr.t-Is.t (M/V 43)

T3-sr.t-Wsir . Vater: *P3-^chm* (M/V 44)

T3-sr.t-Wsir . Vater: *P3-^chm-p3-^rbik?*¹ (M/V 31)

T3-sr.t-Wsir . Vater : *P3-sr-Ih^ry^r* (M/RJM 53491)

T3-sr.t-p3-^chm . Vater: *P3-bik* (M/V 5)

T3-sr.t-p3-^chm . Vater: *P3-^chm* (M/LACMA 5)

T3-sr.t-p3-^chm . Vater: *Pa-n3* . Mann: *P3-^chm s3 sp 2* (M/V 29)

*T3-sr.t-p3-^chm-p3-bik*²⁷³ . Vater: *P3-^chm-p3-bik* (M/C CG 30634)

T3-sr.t-p3-di-Hr-sm3-t3.wi . Vater: *P3-di-Hr-sm3-t3.wi* (M/V 24)

T3-sr.t-p3-^chm . Tochter: *H.t-Hr-iy.t/ T3bik.t* (M/V 28)

T3-sr.t-p3-^chm . Vater: *P3-sr-Dhw^ti* (M/AAK 23452)

T3-sr.t-p3-hf . Vater: *P3-^chm-p3-^c3* (M/LACMA 14)

T3-sr.t-p3-hi . Vater: *P3-di-Hr-sm3-t3.wi* . Großvater: *P3-hnt* (M/M-L)

T3-sr.t-pa-P3-h3.t . Vater: *P3-lt* (M/LACMA 3)²⁷⁴

T3-sr.t-...?.. (M/V 23)

T3-sr.t-lws (M/V 59)

T3-sr.t-hy . Tochter: *Is.t-wri.t* (M/LACMA 11)

T3-sr.t-Hr . Vater: *Hr* (M/V 30)

²⁷² Geschrieben *T3-h^ctr3.t*, nach VITTMANN.

²⁷³ Contra SPIEGELBERG (*T3-sr.t-p3-^chm-bik*). Dieser Name ist nach meiner Lesung ein weiterer Beleg für ein echtes Patronymikon, da der Vater *P3-^chm-p3-bik* heißt. Cf. VITTMANN, *Mumienschilder*, 157 sub Nr. 24 und Anm. 9.

²⁷⁴ BRESCIANI, *Etichette*, Nr. 3, liest *Ta-sr.t-p3-?* und schlägt dazu die hier genannte Variante vor.

T3-tks.t? (M/V 54)

T3y-Hnsw (M/V 1)

Tiw[///] . Sohn: *P3-^chm-p3-sgr* (M/Straß. c)

Ta-Imn-Ipi . Vater: *P3-^chm*. Großvater: *P3-bik* . (M/C CG 30643)

Ta-p3-[///] . Vater: *P3-di-Hr-sm3-t3.wi* (M/LACMA 10)

Ta-Hl.t (M/LACMA 2)

Twtw . Vater: *Dhwti-i.ir-di=s* (M/V 41)

Tidi. Vater: *P3-di-Hr-sm3-t3.wi* (M/C CG 30635)

Dhwti-i.ir-di=s . Sohn: *Twtw* (M/V 41)

Dhwti-ir-^rh=s^r? . Sohn: *「P3^r-di-Hr-sm3-t3.wi* (M/V 14)

5.4. Personen – Titel

5.4.1. Grabstelen:

<i>p3 ^cnṯ</i>	„der Parfumeur“	[19]
<i>mr n pr-hd</i>	„Vorsteher d. Schatzhauses“	[06]
<i>p3 sh-tmi[?]</i>	„der Komogrammteus [?] “	[09]
<i>p3 nby</i>	„der Goldschmied“	[14]
<i>p3 hm-nb</i>	„der Goldschmied“	[05]
<i>p3 hm-hr</i>	„der (niedere) Handwerker“	[10]
<i>p3 h^cq</i>	„der Schneider“	[20]
<i>t3 hry Wsir</i>	„die <i>hry</i> -Priesterin d. Osiris“	[21]
<i>hri-hb[?]</i>	„Vorlesepriester [?] “	[15]
<i>p3 gl^c</i>	„der Bekleider“	[12]
<i>p3 grg</i>	„der Jäger“	[07]

5.4.2. Mumienschilder:

<i>p3 hm nb</i>	„der Goldschmied“	(M/V 25)
<i>p3 hri wn</i>	„der Oberpastophor“	(M/V 12)
<i>p3 sh</i>	„der Schreiber“	(M/LACMA 12)
<i>p3 sh pr-Hr</i>	„der Schreiber der Domäne des Horus“	(M/V 6)
<i>p3 šn^c</i>	„der Bäcker“ ²⁷⁵	(M/V 28, 29)

²⁷⁵ Die alte Lesung *mr ps* wurde von VITTMANN selbst korrigiert: VITTMANN, *Spätzeititel*, 338 ff.

5.5. Toponyme

5.5.1. Grabstelen:

<i>Twn.t</i>	„Tentyris“ (Dandara)	[15], [16]
<i>Pr-p³-Hr</i>	„Perpaher“	[19]
<i>t³ dny.t qt</i>	„der umgebende Bezirk“	[12]

5.5.2. Mumienschilder:

(---)

5.6. Daten

5.6.1. Grabstelen:

<i>rnp.t 59</i>	„59 Jahre“	[22]
<i>h_{sb}.t 2.t ibd 3 šmw sw 1</i> (n) <i>Gsls</i>	„2. Jahr, 1. Epeiph, unter Caesar.“ = Augustus (25.06.28 BC)	[04]
<i>h_{sb}.t 2.t ibd 3 šmw sw 10</i>	„2. Jahr, 10. Epeiph“ = Augustus (04.07.28 BC)	[06]
<i>h_{sb}.t 2.t ibd 4 šmw sw 29.</i>	„2. Jahr, 29. Mesore“ = Augustus (22.08.28 BC)	[08]
<i>h_{sb}.t 6 tpi³ h.t sw 4</i>	„6. Jahr, 4. Thoth“ = Augustus (01.09.25 BC)	[09]
<i>h_{sb}.t 8.t ibd 4 šmw sw 10</i>	„8. Jahr, 10. Mesore“ = Augustus (03.08.22 BC)	[07]
<i>h_{sb}.t 29 ibd 4 šmw sw 18</i>	„29. Jahr, 18. Mesore“ = Augustus (11.01.01 BC)	[05]

5.6.2. Mumienschilder:

<i>rnp.t 24</i>	„24 (Lebens-)Jahre“	(M/V 52)
<i>rnp.t cⁿh 27 ibd 6 hrw 21</i>	„27 Lebensjahre, 6 Monate, 21 Tage“	(M/V 48)
<i>rnp.t cⁿh 33</i>	„33 Lebensjahre“	(M/V 11)
<i>rnp.t 35</i>	„35 (Lebens-)Jahre“	(M/V 47)
<i>rnp.t 39</i>	„39 (Lebens-)Jahre“	(M/C CG 30643)

<i>rnp.t</i> 42	„42 (Lebens-)Jahre“	(M/C CG 30642)
<i>rnp.t n^cnh</i> 42	„42 Lebensjahre“	(M/V 57)
<i>rnp.t n^cnh</i> 43	„43 Lebensjahre“	(M/V 56)
<i>rnp.t</i> 49	„49 (Lebens-)Jahre“	(M/V 17)
<i>rnp.t n^cnh</i> 52	„52 Lebensjahre“	(M/V 50)
<i>rnp.t</i> 56	„56 (Lebens-)Jahre“	(M/V 1)
<i>hsb.t</i> 13 <i>ibd</i> 2 <i>šmw sw</i> 9	„13. Jahr, 9. Payni“ = Kleopatra VII (07.06.39 BC)	(M/C CG 30643)
<i>hsb.t</i> 21 <i>ibd</i> 4 <i>šmw sw</i> 17	„21. Jahr, 17 [?] Mesore“ = Augustus (10.08.09 BC)	(M/V 19, 39)
<i>hsb.t</i> 22 <i>ibd</i> 4 <i>šmw</i> [///]	„22. Jahr, [///]. Mesore“ = Augustus (25.07 - 23.08.08 BC)	(M/V 37)
<i>hsb.t</i> 24 <i>ibd</i> 4 <i>šmw sw</i> 20	„24. Jahr, 20. Mesore“ = Augustus (13.08.06 BC)	(M/C CG 30643)
<i>hsb.t</i> 43 <i>ibd</i> 4 <i>pr.t sw</i> 16 [?]	„43. Jahr, 16 [?] Pharmuthi“ = Augustus (11.04.14 AD)	(M/V 7)

6. Konkordanz mit den Numerierungen in PETRIE, *Dendereh*

PETRIE 01	[20]	Chicago, <i>Oriental Institute Museum</i> 5030
PETRIE 02	[18]	Princeton, <i>Princeton University Art Museum</i> o. Nr.
PETRIE 03	[16]	Philadelphia, <i>University of Pennsylvania Museum</i> E 2984
PETRIE 04	[02]	Boston, <i>Museum of Fine Arts</i> 98.1053
PETRIE 05	[15]	Philadelphia, <i>University of Pennsylvania Museum</i> E 2983
PETRIE 06	[---]	heute ? Nicht in diese Untersuchung mit einbezogen.
PETRIE 07	[14]	Philadelphia, <i>University of Pennsylvania Museum</i> E 2982
PETRIE 08	[17]	Philadelphia, <i>University of Pennsylvania Museum</i> E 15998
PETRIE 09	[01]	Boston, <i>Museum of Fine Arts</i> 98.1052
PETRIE 10	[12]	Melbourne, <i>National Gallery of Victoria</i> 793.2
PETRIE 11	[21]	Chicago, <i>Oriental Institute Museum</i> 5115
PETRIE 12	[22]	Melbourne, <i>National Gallery of Victoria</i> 794.2
PETRIE 13	[03]	Boston, <i>Museum of Fine Arts</i> 98.1054
PETRIE 14	[19]	<i>ex Harer Family Trust Collection</i> o. Nr.
PETRIE 15	[13]	New York, <i>Metropolitan Museum of Art</i> 98.4.60
PETRIE 16	[11]	Chicago, <i>Oriental Institute Museum</i> 5116
PETRIE A	[05]	Cairo, <i>Egyptian Museum</i> CG 31108
PETRIE B	[07]	Cairo, <i>Egyptian Museum</i> CG 31127
PETRIE --	[04]	Cairo, <i>Egyptian Museum</i> CG 31084
PETRIE --	[06]	Cairo, <i>Egyptian Museum</i> CG 31120 = JdÉ 32150
PETRIE --	[08]	Cairo, <i>Egyptian Museum</i> CG 31143 = JdÉ 32153
PETRIE --	[09]	Cairo, <i>Egyptian Museum</i> JdÉ 46047
PETRIE --	[10]	Cairo, <i>Egyptian Museum</i> JdÉ 48400

7. Bibliographie

ABDALLA, *Finds*

A. ABDALLA, *Finds from the Sebbakh at Dendera*, in GM 145/ 1995, 19 – 28

ABDALLA, *Stelae*

A. ABDALLA, *Graeco-Roman Funerary Stele from Upper Egypt*, Liverpool 1992

ALLEN, DIX, *Beginning*, 105

M. L. ALLEN, T. K. DIX, *The Beginning of Understanding – Writing in the Ancient World*, Ann Arbor 1991

BERNAND, *Delta Égyptien*

A. BERNAND, *Le Delta Égyptien d'après les textes Grecs I*, Cairo 1970 (MIFAO 91)

BRESCIANI, *Etichetti*

E. BRESCIANI, *Etichetti di Mummia in Calcarea da Dendera nella Collezione Michaelides*, in SCO 10/ 1961, 209 – 213

BRUGSCH, *Dict. geogr.*

K. H. BRUGSCH, *Dictionnaire géographique de l'Ancienne Égypte*, Leipzig 1879 – 1880

BRUNSCH, *Rez. zu ABDALLA*

W. BRUNSCH, Rezension zu ABDALLA, *Stelae*, in Or 62/ 1993, 302 – 306

CAUVILLE, *Statues*

S. CAUVILLE, *Les Statues Cultuelles de Dendera d'après les inscriptions Pariétales*, in BIFAO 87/1987, 73 – 117, Taf. 15 – 19

CDD

J. H. JOHNSON (Hrsg.), *The Demotic Dictionary of the Oriental Institute of the University of Chicago*, Chicago 2001 ([http://oi.uni-chicago.edu/OI/DEPT/PUB/SRC/CDD\(CDD.html\)](http://oi.uni-chicago.edu/OI/DEPT/PUB/SRC/CDD(CDD.html)))

CLARYSSE, *Tax-Payers*

W. CLARYSSE, *Some Egyptian Tax-Payers in Early Roman Thebes*, in JJP 23/ 1993, 33 – 41

COLIN, *parfumeur*

F. COLIN, *Le parfumeur (p³ ʿnḫ)*, in BIFAO 103/ 2003, 73 – 109

D VI

E. CHASSIAT F. DAUMAS, *Le temple de Dendera VI*, Kairo 1952

DARESSY, *George*

G. DARESSY, *Statue de Georges, prince de Tentyritis*, in ASAE 16/ 1916, 268-270.

DARESSY, *Inscriptions Tentyrites*

G. DARESSY, *Inscriptions Tentyrites*, in ASAE 17/ 1917, 89 – 94

DEVAUCHELLE, *Petits documents*

D. DEVAUCHELLE, *Petits documents démotiques conservés à l'IFAO*, in BIFAO 85/ 1985, 95 – 98, Taf. 16 – 17

DBL

A. A. DEN BRINKER, B. P. MUHS, S. P. VLEEMING, *A Berichtigungsliste of Demotic Documents*, 2 Bände Leuven, Paris, Dudley 2005 (StudDem 7)

Demot.Nb.

E. LÜDDECKENS, et all., *Demotisches Namenbuch*, 3 Bände Wiesbaden 1979 ff.

DEPAUW, *Archive*

M. DEPAUW, *The Archive of Teos and Thabis from Early Ptolemaic Thebes. P. Brux. dem. Inv. E. 8252 – 8256*, Brepols 2000 (MRE 8)

EL-AMIR, *Family Archive*

M. EL-AMIR, *A Family Archive from Thebes. Demotic Papyri in the Philadelphia and Cairo Museum from the Ptolemaic Period*, Cairo 1959

ERICHSEN, *Glossar*

W. ERICHSEN, *Demotisches Glossar*, København 1954

FARID, *Demotische Inschriften*

A. FARID, *Demotische Inschriften aus Berlin, Kairo und Saqqara*, in MDAIK 50/ 1994, 43 – 55, TAF. 3 – 5

FARID, *Strategen*

A. FARID, *Die demotischen Inschriften der Strategen*, San Antonio Tx 1993 (VAS 4)

FARID, *Stelen*

A. FARID, *Zwei demotische Stelen*, in BIFAO 87/ 1987, 185 – 198, Taf. 35 – 37

FISCHER, *Dendera*

H. G. FISCHER, *Dendera in the Third Millennium B. C. Down to the Theban Domination of Upper Egypt*, New York 1968

GAMER-WALLERT, *Baum, heiliger*

I. GAMER-WALLERT, *Baum, heiliger*, in LÄ I, 655 – 660

GARDINER, *EG*

GARDINER, A. H., *Egyptian Grammar. Being an Introduction to the Study of Hieroglyphs*, Oxford³ ND 1994

GERMER, *Geheimnis*

R. GERMER, *Das Geheimnis der Mumien. Ewiges Leben am Nil*, München 1997

GRIFFITH, *Graffiti Dodecaschoenus*

F. L. GRIFFITH, *Catalogue of the Demotic Graffiti of the Dodecaschoenus*. Oxford 1935 – 1937 (Les Temples Immergés de la Nubie)

GOLÉNISCHEFF, *Papyrus hiératiques*

W. GOLÉNISCHEFF, *Papyrus hiératiques I. Textes religieux. Catalogue Général Nos. 58001 – 58036*, Cairo 1927

GRIFFITH, *High Priests I*

F. L. GRIFFITH, *Stories of the High Priests of Memphis, Vol I*, Oxford 1900

HOPFNER, *Plutarch – Über Isis und Osiris*

T. HOPFNER, *Plutarch – Über Isis und Osiris*, Praha 1940 – 1941

HORNUNG, *Tal der Könige*

E. HORNUNG, *Tal der Könige. Die Ruhestätte der Pharaonen*, Augsburg 1995

KÁKOSY, *Ischedbaum*

L. KÁKOSY, *Ischedbaum*, in LÄ III, 182 – 183

KAMAL, *Stèles ptolémaïques*,

A. B. KAMAL, *Stèles ptolémaïques et Romaines Nos. 22001 – 22208*, Cairo 1905 (CGC)

KAMAL, *Tables d'offrandes*

A. B. KAMAL, *Tables d'offrandes Nos. 23001 – 23256*, Cairo 1909 (CGC)

KHODZHASH, *Vessels*

S. I. KHODZHASH, *Ancient Egyptian Vessels in the State Pushkin Museum of Fine Art Moscow*, Baltimore 2005

KOCKELMANN, *Toponymen- und Kultnamenliste*

H. KOCKELMANN, *Die Toponymen- und Kultnamenlisten zur Tempelanlage von Dendera nach den hieroglyphischen Inschriften von Edfu und Dendera*, Wiesbaden 2002 (ITE-B 3)

KOCKELMANN, MOJE, THISSEN, *Tuna el-Gebel*

H. KOCKELMANN, J. MOJE, H. J. THISSEN, *Demotische Texte aus Tuna el-Gebel*, (in Vorber.)

KURTH, *Teüris*

D. KURTH, *Der Sarg der Teüris. Eine Studie zum Totenglauben im römerzeitlichen Ägypten*, Mainz 1990 (AegTrev 6)

LANCIERS, *ägyptische Priester*

E. LANCIERS, *Die ägyptischen Priester des ptolemäischen Königskultes*, in RdÉ 42/ 1951, 117-145, Taf. 16 – 17

Leben und Tod

RIJKSMUSEUM VAN OUDHEDEN LEIDEN, GUSTAV-LÜBKE-MUSEUM HAMM (Hrsg.), *Leben und Tod im Alten Ägypten. Meisterwerke aus dem Reichsmuseum für Altertümer in Leiden*, Hamm 1999

LIPPERT, SCHENTULEIT, *Ostraka*

S. L. LIPPERT, M. SCHENTULEIT, *Ostraka*, Wiesbaden 2006 (DDD 1)

LÜDDECKENS, *Mumienschilder*

E. LÜDDECKENS, *Die Mumienschilder des Kestner-Museums zu Hannover*, in JAWLM 1955, 251 – 267, 8 Taf.

MANUELIAN, *Slab Stelae*

P. DER MANUELIAN, *Slab Stelae of the Giza Necropolis*, New Haven, Philadelphia 2003 (PPYEE 7)

MARTIN, *Corpus I*

MARTIN, G. T., *Corpus of Reliefs of the New Kingdom from Memphite Necropolis and Lower Egypt*, London 1987 (Studies in Egyptology 3)

MEULENAERE, *Les stratèges indigènes*

H. DE MEULENAERE, *Les stratèges indigènes du nome Tentyrite à la fin de l'époque Ptolémaïque et au début de l'occupation Romaine*, in RSO 34/ 1959, 1-25

MEULENAERE, *Trois stèles*,

H. de MEULENAERE, *Trois stèles inédites des Musées Royaux d'Art et d'Histoire*, in CdÉ 48/ 1973, 47 – 59

MOJE, *Demotica Varia*

J. MOJE, *Demotica Varia*, in GM 211/ 2006, 56 – 66

MOJE, *Demotica Varia III*

J. MOJE, *Demotica Varia III*, erscheint in GM 217/ 2008

MOJE, *Hieroglyphische Paläographie*

J. MOJE, *Untersuchungen zur Hieroglyphischen Paläographie und Klassifizierung der Privatstelen der 19. Dynastie*, Wiesbaden 2007 (ÄAT 67)

MOJE, *Sprachgebrauch und Sprachwahl*

J. MOJE, *Sprachgebrauch und Sprachwahl in den bilingualen epigraphischen Zeugnissen der griechischen und römischen Zeit Ägyptens, unter besonderer Berücksichtigung des Demotischen*, in Vorbereitung

MUNRO, *Totenstelen*

P. MUNRO, *Die spätägyptische Totenstelen*, Glückstadt 1973 (ÄF 25)

NUR EL-DIN, *Ostraca Leiden*

M. A. A. NUR EL-DIN, *The Demotic Ostraca in the National Museum of Antiquities at Leiden*, Leiden 1974 (CNMAL I)

P. Coll. Youtie 2

A. E. HANSON, *Collectanea Papyrologica. Texts published in Honor of H. C. Youtie*, Bonn 1976 (PTA 20)

PERNIGOTTI, *nuova collezione*

S. PERNIGOTTI, *Una nuova collezione egiziana al Museo Civico Archeologico di Bologna*, Pisa 1994 (Mon. SEAP Ser. Minor 6)

PETRIE, *Dendereh*

W. M. F. PETRIE, *Dendereh 1898*, London 1900 (MEES 17)

PETRIE, *Funeral Furniture*

W. M. F. PETRIE, *The Funeral Furniture of Egypt*, London 1937 (BSAE 59)

PEZIN, *Hor*

M. PEZIN, *Hor, fils de Labys, frontistshs/ srwd d'Hathor de Dendera, en 98*, in RdÉ 43/ 1992, 210 – 214

PREISIGKE, SPIEGELBERG, *Silsile*

F. PREISIGKE, W. SPIEGELBERG, *Ägyptische und Griechische Inschriften und Graffiti aus den Steinbrüchen des Gebel Silsile (Oberägypten), nach den Zeichnungen von Georges Legrain*, Straßburg 1915

QUAEGEBEUR, *Kadytis*

J. QUAEGEBEUR, *À propos de l'identification de la ‚Kadytis‘ d'Hérodote avec Gaza*, in E. VAN LERBERGHE, A. SCHOORS (Hrsg.), *Immigration and Emigration within the Near East. Festschrift E. Lipinski*, Leuven 1995 (OLA 65), 245-270

RANKE, *Late Ptolemaic Statue*

H. RANKE, *A Late Ptolemaic Statue of Hathor from her Temple at Dendereh*, in JAOS 65/ 1945, 238 – 248

RANKE, *PN*

H. RANKE, *Die ägyptischen Personennamen I. Verzeichnis der Namen*, Glückstadt 1935

ROEDER, *Blumen der Isis*

G. ROEDER, *Die Blumen der Isis*, in ZÄS 48/ 1910, 115 – 123

SCOTT, *Temple*

G. D. SCOTT III, *Temple, Tomb and Dwelling: Egyptian Antiquities from the Harer Family Trust Collection*, San Bernardino 1992

SILVERMAN, *Searching*

D. P. SILVERMAN (Hrsg.), *Searching for Ancient Egypt*, Dallas 1997

SLATER, *Dendereh*

R. A. SLATER, *Dendereh and the University Museum 1898-1970*, in Expedition 12,4/ 1970, 15 – 20
SOTHEBY'S Sale 5288

SOTHEBY'S NEW YORK, *Sale 5288 Fine Antiquities and Islamic Work of Art, February 8 and 9*, New York 1985

SPIEGELBERG, *Begleitschreiben*

W. SPIEGELBERG, *Ein zweisprachiges Begleitschreiben zu einem Mumientransport*, in ZÄS 51/ 1913, 89 – 93

SPIEGELBERG, *Demotische Denkmäler I*

W. SPIEGELBERG, *Die Demotischen Denkmäler 30601 – 31166 I: Die demotischen Inschriften*, Leipzig 1904 (CGC Kairo)

SPIEGELBERG, *Demotische Denkmäler III*

W. SPIEGELBERG, *Die Demotischen Denkmäler 50023 – 50165 III: Demotische Inschriften und Papyri (Fortsetzung)*, Berlin 1932 (CGC Kairo)

SPIEGELBERG, *Demotische Miszellen*,

W. SPIEGELBERG, *Demotische Miszellen*, in RevTrav 26/ 1904, 53 – 58

SPIEGELBERG, *Denkstein*

W. SPIEGELBERG, *Denkstein einer Kultgenossenschaft in Dendera aus der Zeit des Augustus*, in ZÄS 50/ 1912, 36 – 39

SPIEGELBERG, *Grammatik*

W. SPIEGELBERG, *Demotische Grammatik*, Heidelberg 1925

SPIEGELBERG, *Mythus*

W. SPIEGELBERG, *Der ägyptische Mythus vom Sonnenaug nach dem Leidener demotischen Papyrus I 384*, Straßburg 1917

PREISIGKE, SPIEGELBERG, *Graffiti Silsile*

F. PREISIGKE, W. SPIEGELBERG, *Ägyptische und Griechische Inschriften und Graffiti aus den Steinbrüchen des Gebel Silsile (Oberägypten), nach den Zeichnungen von Georges Legrain*, Straßburg 1915

Stelae Boston II

R. J. LEPROHON, *Stelae II: The New Kingdom to the Coptic Period*, Mainz 1991 (CAA Boston 3)

TEETER, *Ancient Egypt*

E. TEETER, *Ancient Egypt. Treasures from the Collection of the Oriental Institute University of Chicago*, Chicago 203 (OIP 23)

VITTMANN, *Ägypten und die Fremden*

G. VITTMANN, *Ägypten und die Fremden im ersten vorchristlichen Jahrtausend*, Mainz 2003

VITTMANN, *Demotic Personal Names*

G. VITTMANN, *Between Grammar, Lexicography and Religion: Observations on Some Demotic Personal names*, in Enchoria 24/ 1997-98, 90-102

VITTMANN, *Mumienschilder*

G. VITTMANN, *Die Mumienschilder in Petries Denderah*, in ZÄS 112/ 1985, 153 – 168, Taf. 4 – 7

VITTMANN, *Spätzeittitel*

G. VITTMANN, *Zwei Spätzeittitel*, in SAK 21/ 1994, 325 – 343

VITTMANN, *Wesir*

G. VITTMANN, „*Wesir*“ *auf Demotisch*, in Enchoria 23/ 1996, 180 – 181.

VLEEMING, *SHORT TEXTS*

S. P. VLEEMING, *Some Coins of Artaxerxes and other Short Texts in the Demotic Script Found on Various Objects and Gathered from Many Publications*, Leuven, Paris, 2001 (StudDem 5)

WÄNGSTED, *Denkstein*

S. V. WÄNGSTED, *Ein demotischer Denkstein aus Denderah*, in H.-J. THISSEN, K.-T. ZAUZICH (Hrsg.), *Grammata Demotika. Festschrift für Erich Lüdeckens zum 15 Juni 1983*, 271 – 273, Taf. 37

WILFONG, *Mummy labels*

T. G. WILFONG, *Three Mummy Labels in the Kelsey Museum of Archaeology*, in T. GAGOS, R. S. BAGNALL, *Essays and Texts in Honor of J. D Thomas*, Exeter 2001 (ASP 42) 167 – 170.

ZAUZICH, *Mumientäfelchen*

K.-T. ZAUZICH, *Fünf Mumientäfelchen*, in Enchoria 17/ 1990, 129 – 132

ZAUZICH, *Zwischenbilanz*

K.-T. ZAUZICH, *Zwischenbilanz zu dem demotischen Ostraka aus Edfu*, in Enchoria 12/ 1984, 67 – 86, Taf. 5 – 7

8. Abkürzungsverzeichnis

ÄAT	<i>Ägypten und Altes Testament</i> , Wiesbaden
AegTrev	<i>Aegyptiaca Treverensia. Trierer Studien zum griechisch-römischen Ägypten</i> , Mainz
ÄF	<i>Ägyptologische Forschungen</i> , Glückstadt, Hamburg, New York
ASAE	<i>Annales du Service des Antiquités de l'Égypte</i> , Cairo
ASP	<i>American Studies in Papyrology</i> , Ann Arbor
BIFAO	<i>Bulletin de l'Institut Français d'Archéologie Orientale</i> , Cairo
BSAE	<i>British School of Archaeology in Egypt</i> , London
CAA	<i>Corpus Antiquitatum Aegyptiacarum</i> , Mainz
CdÉ	<i>Chronique d'Égypte. Bulletin Périodique de la Fondation Égyptologique Reine Élisabeth</i> , Bruxelles
CNMAL	<i>Collections of the National Museum of Antiquities Leiden</i> , Leiden
DDD	<i>Demotische Dokumente aus Dime</i> , Wiesbaden
Enchoria	<i>Enchoria. Zeitschrift für Demotistik und Koptologie</i> , Wiesbaden
EVO	<i>Egitto e Vicino Oriente</i> , Pisa
Expedition	<i>Expedition. The Bulletin of The University Museum of the University of Pennsylvania</i> , Philadelphia
GM	<i>Göttinger Miszellen</i> , Göttingen
ITE-B	<i>Inschriften des Tempels von Edfu – Beihefte</i> , Wiesbaden
JAOS	<i>Journal of the American Oriental Society</i> , Ann Arbor
JAWLM	<i>Jahrbuch der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz</i> , Mainz
JJP	<i>The Journal of Juristic Papyrology</i> , Warszawa
MDAIK	<i>Mitteilungen des Deutschen archäologischen Instituts in Kairo</i> , Mainz
MEES	<i>Memoirs of the Egypt Exploration Society</i> , London
MIFAO	<i>Memoires publiés par les membres de l'Institut Français d'Archéologie Orientale du Caire</i> , Kairo
Mon. SEAP Ser. Minor	<i>Monografie di Studi di Egittologia e di antichità puniche, Series Minor</i> , Pisa
MRE	<i>Monographies Reine Élisabeth</i> , Bruxelles
OLA	<i>Orientalia Lovaniensia Analecta</i> , Leuven
Or	<i>Orientalia</i> , Roma
P.L.Bat.	<i>Papyrologica Lugduno-Batava</i> , Leiden
PPYEE	<i>Publications of the Pennsylvania – Yale Expedition to Egypt</i> , New Haven, Philadelphia
PTA	<i>Papyrologische Texte und Abhandlungen</i> , Bonn
RdÉ	<i>Revue de l'Égyptologie</i> , Paris
RevTrav	<i>Recueil et Travaux relatifs à l'Archeologie et à la Philologie Égyptiennes et Assyriennes</i> , Paris
RSO	<i>Rivista degli studi orientali</i> , Roma
SAK	<i>Studien zur altägyptischen Kultur</i> , Hamburg
SAW-APHK	<i>Sächsische Akademie der Wissenschaften – Abhandlungen der Philologisch-historischen Klasse</i> , Leipzig
SCO	<i>Studi Classici e Orientali</i> , Pisa
StudDem	<i>Studia Demotica</i> , Leuven, Paris
VAS	<i>Varia Aegyptiaca Supplement</i> , San Antonio Tx
ZÄS	<i>Zeitschrift für ägyptische Sprache und Altertumskunde</i> , Berlin, Leipzig

9. Abbildungsverzeichnis und -nachweis

Abb. 1: Römerzeitliche Gräber in Dandara. Grundriß (Zeichnung J. MOJE).

Abb. 2: Römerzeitliche Gräber in Dandara. Schnitt (Zeichnung J. MOJE.).

Abb. 3: Chronologische Verteilung der datierten Quellen (J. MOJE).

Taf. 1, 1: Opfertafel "2", heute ?. aus PETRIE, *Dendereh*, Taf. 25A, 5. Reihe, 2. Objekt von links.

Taf. 1, 2: Opfertafel "3", heute ?. aus PETRIE, *Dendereh*, Taf. 25A, 5. Reihe, 3. Objekt von links.

Taf. 1, 3: Stele [01] Boston, MFA 98.1052. Courtesy of the Museum of Fine Arts, Boston.

Taf. 1, 4: Stele [02] Boston, MFA 98.1053. Courtesy of the Museum of Fine Arts, Boston.

Taf. 2, 1: Stele [03] Boston, MFA 98.1054. Courtesy of the Museum of Fine Arts, Boston.

Taf. 2, 2: Stele [04] Cairo, CG 31084. aus SPIEGELBERG, *Demotische Denkmäler I*, Taf. 1.

Taf. 2, 3: Stele [05] Cairo, CG 31108. aus SPIEGELBERG, *Demotische Denkmäler I*, Taf. 8.

Taf. 2, 4: Stele [06] Cairo, CG 31120 = JdÉ 32150. aus SPIEGELBERG, *Demotische Denkmäler I*, Taf. 11.

Taf. 3, 1: Stele [07] Cairo, CG 31127. aus SPIEGELBERG, *Demotische Denkmäler I*, Taf. 12.

Taf. 3, 2: Stele [08] Cairo, CG 31143 = JdÉ 32153. aus SPIEGELBERG, *Demotische Denkmäler I*, Taf. 16.

Taf. 3, 3: Stele [09] Cairo, JdÉ 46047. aus FARID, *Demotische Inschriften*, Taf. 4b, mit freundlicher Genehmigung des DAI Kairo und des Verlages P. v. ZABERN.

Taf. 3, 4: Stele [10] Cairo, JdÉ 48400. aus FARID, *Demotische Inschriften*, Taf. 3b., mit freundlicher Genehmigung des DAI Kairo und des Verlages P. v. ZABERN.

Taf. 4, 1: Stele [11] Chicago, OIM 5116. Courtesy of the Oriental Institute of the University of Chicago.

Taf. 4, 2: Stele [12] Melbourne, NGV 793.2. Courtesy of the National Gallery of Victoria, Melbourne.

Taf. 4, 3: Stele [13] New York, MMA 98.4.60. aus PETRIE, *Dendereh*, 55 Nr. 15.

Taf. 4, 4: Stele [14] Philadelphia, University of Pennsylvania Museum E 2982. Courtesy of the University of Pennsylvania Museum.

Taf. 5, 1: Stele [15] Philadelphia, University of Pennsylvania Museum E 2983. Courtesy of the University of Pennsylvania Museum.

Taf. 5, 2: Stele [16] Philadelphia, University of Pennsylvania Museum E 2984. Courtesy of the University of Pennsylvania Museum.

Taf. 5, 3: Stele [17] Philadelphia, University of Pennsylvania Museum E 15998. Courtesy of the University of Pennsylvania Museum.

Taf. 5, 4: Stele [18] Princeton, University Art Museum o Nr. Courtesy of the Princeton University Art Museum.

Taf. 6, 1: Stele [19] ex Harer Family Trust Collection o. Nr. aus SCOTT, *Temple*, 196 f. Kat.Nr. 145.

Taf. 6, 2: Stele [20] Chicago, OIM 5030. Courtesy of the Oriental Institute of the University of Chicago.

Taf. 6, 3: Stele [21] Chicago, OIM 5115. Courtesy of the Oriental Institute of the University of Chicago.

Taf. 6, 4: Stele [22] Melbourne, NG 794.2. Courtesy of the National Gallery of Victoria, Melbourne.

Anhang A. Schematische Übersicht: Ikonographie der Stelen der Gruppe A

	[16]	[03]	[13]	[01]	[14]	[12]	[04]	[09]	[08]	[10]	[02]	[18]	[11]	[15]	[17]	[05]	[06]	[07]	[19]	[20]	[21]
Stele Gruppe A																			A-1-2	A-2	
Klasse	A-1-1																				
2 Register	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
3 Register																					
Flügelsonne ohne Unterteilungen	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x			
Flügelsonne mit Unterteilungen				x							x	x	x	x	x	x	x				
Uräen mit Kronen			x	x			x						x								
Uräen ohne Kronen	x	x			x			x	x	x	x	x	x	x	x	x					
Unterer Abschluß		^^^	Ⓣ	Ⓣ	Ⓣ	Ⓣ	Ⓣ	1	Ⓣ	Ⓣ	Ⓣ	Ⓣ	Ⓣ	Ⓣ	Ⓣ	Ⓣ	Ⓣ				
Sonnenstrahlen		3							3												
Isis, Nephthys im Klagegestus					x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x		
Isis li., Nephthys re.										x	x	x	x	x	x	x	x				
Nephthys li., Isis re.					x	x	x	x	x												
Gö. kniend					x	x	x	x	x												
Gö. kniend a. Podest										x	x	x	x	x	x						
Gö. stehend															x						
Löwenbahre vorhanden	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x		
Anubis vorh.					x	x	x	x													
Anubis hinter der Bahre, mit Gefäß					x	x	x														
Anubis vor der Bahre, mit Gefäß								x				x									
andere Motive				florale Elemente																2 Symbole	Gefäß
Unterer Abschluß	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zeilenanzahl	4	2	1	3	2	2	4	2	2	1,5	6	5	5	4	1	4	4,2	1,8	3	2	2
Zeilentrenner	x													x							

Anhang B 1. Paläographische Tabelle - Götternamen

3s.t [02]  [11]  [15] 

Inpw [11]  [15] 

Wn-nfr [15] 

Wsr [02]   [03]  [04]   [06] 
 [11]  [15]  [19]  [21] 

Nb.t-ḥw.t [02]    

Hr [11] 

Dḥwti [11] 

Anhang B 2. Paläographische Tabelle - Personennamen

<i>3p3lns</i>	[22]	
<i>3plnws</i>	[17]	
<i>Inpw-iw</i>	[06]	
<i>Wn-nfr</i>	[08]	
	[19]	
<i>P3-ym</i>	[04]	
<i>P3-ʿl (?)</i>	[18]	
<i>P3-ʿhm</i>	[03]	
	[08]	
	[14]	
<i>P3-ʿhm-ʿl</i>	[13]	
<i>P3-ʿhm-p3-bik</i>	[12]	
<i>P3-ʿhm-p3-šr-Dḥwti</i>	[07]	
	[14]	
<i>P3-ʿhm-lw3</i>	[03]	
<i>P3-ʿhm-s3n</i>	[04]	
<i>P3-bik</i>	[04]	
	[19]	
<i>P3-hb</i>	[02]	
<i>P3-šr-B3st.t</i>	[20]	

P3-šr-Inpw [06]

𐎏𐎍𐎎𐎗𐎍

P3-šr-Ihy [02]

𐎏𐎍𐎎𐎗𐎍

[05] 𐎏𐎍𐎎𐎗𐎍

[11] 𐎏𐎍𐎎𐎗𐎍

[16]

𐎏𐎍𐎎𐎗𐎍

P3-šr-n-Is.t [09]

𐎏𐎍𐎎𐎗𐎍

P3-šr-Dḥwti [09]

𐎏𐎍𐎎𐎗𐎍

P3-dī-Hr-sm3-t3.wi [02]

𐎏𐎍𐎎𐎗𐎍

𐎏𐎍𐎎𐎗𐎍

[07] 𐎏𐎍𐎎𐎗𐎍

[13]

𐎏𐎍𐎎𐎗𐎍

[16]

𐎏𐎍𐎎𐎗𐎍

Pa-igš [21]

𐎏𐎍𐎎𐎗𐎍

Pa-n3 [10]

𐎏𐎍𐎎𐎗𐎍

Pa-hy [04]

𐎏𐎍𐎎𐎗𐎍

[11]

𐎏𐎍𐎎𐎗𐎍

[19]

𐎏𐎍𐎎𐎗𐎍

Pa-šy [05]

𐎏𐎍𐎎𐎗𐎍

Pa-[...?...] [01]

𐎏𐎍𐎎𐎗𐎍

Ns-Qšī.t [10]

𐎏𐎍𐎎𐎗𐎍

Hr-my-Db3 [12]

𐎏𐎍𐎎𐎗𐎍

Hr-msn [15]

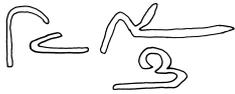
𐎏𐎍𐎎𐎗𐎍

Hr-nfr [05]

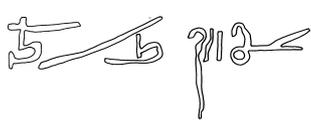
𐎏𐎍𐎎𐎗𐎍

Qwrgs [15]

𐎏𐎍𐎎𐎗𐎍

<i>Qr(w)n̄s</i>	[17]	
<i>Gmt</i>	[20]	
<i>GB</i>	[09]	
<i>T3-šr.t-ḫy</i>	[05]	
<i>T3-šr.t-p3-hb.t</i>	[06]	
<i>Ta-B3st.t</i>	[21]	
<i>Ta-p3-wr</i>	[10]	
<i>Ta-hy</i>	[11]	
<i>Tywgrt(s)</i>	[18]	
<i>Thr̄sls3</i>	[08]	

Anhang B 3. Paläographische Tabelle - Epitheta/ Titel

<i>ḥnṯ</i>	Parfumeur	[19]		
<i>wr.t</i>	die Große	[02]		[15] 
<i>Wsr̄</i>	<i>Titel des Verstorbenen</i>	[02]		[10] 
				[11] 
				[13] 
		[16]		[18] 
<i>mw.t-nṯr</i>	Gottesmutter	[02]		[15] 
<i>mr</i>	Vorsteher	[06]		
<i>nby</i>	Goldschmied	[14]		
<i>ḥm-nb</i>	Goldschmied	[05]		
<i>ḥm-ḥr</i>	Handwerker	[10]		
<i>ḥḳ</i>	Schneider	[20]		
<i>ḥry</i>	<i>ḥry</i> -Priesterin	[21]		
<i>ḥri-ḥb ?</i>	Vorlesepriester	[15]		
<i>sn.t-nṯr</i>	Gottesschwester	[02]		
<i>sh-tm̄i</i>	Komogrammateu s ...?...	[09]		
<i>grg</i>	Jäger	[07]		

gl

"Bekleider"

[12]

גל

Gsls

Caesar (i. e.
Augustus)

[04]

גסר

Anhang B 4. Paläographische Tabelle - Toponyme

Iwn.t Dandara [15]



[16] ?



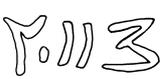
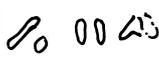
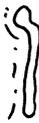
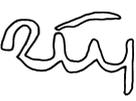
Pr-p3-Hr Perpaher [19]



t3 dny.t qt der
umgebende
Bezirk [12]



Anhang B 5. Paläographische Tabelle - Daten

<i>ʒh.t</i>	[09]									
<i>šmw</i>	[04]		[05]		[06]		[07]		[08]	
<i>ḥsb.t 2.t</i>	[04]		[06]		[08]					
<i>ḥsb.t 6</i>	[09]									
<i>ḥsb.t 8.t</i>	[07]									
<i>ḥsb.t 29</i>	[05]									
<i>ībd 1 (tpī)</i>	[09]									
<i>ībd 3</i>	[04]		[06]							
<i>ībd 4</i>	[05]		[07]		[08]					
<i>sw 1</i>	[04]									
<i>sw 4</i>	[09]									
<i>sw 10</i>	[06]			(Haplograpie)						
<i>sw 18</i>	[05]									
<i>sw 29</i>	[08]									
<i>59</i>	[22]									

Anhang B 6. Paläographische Tabelle - Wörter

<i>izw.t</i>	Alter	[22]	
<i>iw=f</i>	Gramm.	[22]	
<i>ipd.w</i>	Vögel	[02]	
<i>imnt.t</i>	Westen	[02]	
<i>ih.w</i>	Rinder	[02]	
<i>ihì</i>	Dinge	[02]	
<i>wi-n-htp</i>	Friedhof	[16]	
<i>z</i>	groß	[19]	
<i>nh</i>	leben	[22]	
<i>wb</i>	rein	[11]	
<i>by</i>	Ba	[22]	
<i>p3</i>	Art. m. Sing.	[05]	
		[07]	
		[09]	
		[10]	
		[12]	
		[14]	
		[16]	
		[19]	
		[20]	
		[22]	
<i>p3i=f</i>	sein	[11]	
<i>p3(i=s)</i>	ihr	[06]	
<i>pr</i>	Haus	[11]	

<i>pr-hd</i>	Schatzhaus	[06]	
<i>pr.t-hrw</i>	Totenopfer	[02]	
<i>m-b3h</i>	vor	[03]	
		[04]	
		[06]	
		[15]	
		[19]	
<i>mw.t=f</i>	seine Mutter	[10]	
		[11]	
<i>mn</i>	dauern	[11]	
<i>n</i>	von (Gen.)	[02]	
		[04]	
		[05]	
		[08']	
		[11]	
		[20]	
		[22]	
<i>n</i>	für	[02]	
		[11]	
<i>n=f</i>	für ihn(zu ihm)	[02]	
		[11]	
<i>nb</i>	alles	[02]	
		[11]	
<i>nfr</i>	gut (m.)	[02]	
		[11]	
<i>nfr.t</i>	gut (f.)	[11]	
<i>nsw</i>	König	[02]	
		[11]	
<i>nti</i>	Gramm.	[16]	
<i>ntr</i>	Gott	[15]	
		[19]	
<i>r</i>	für/ anstatt	[05]	
		[07]	
		[12]	
<i>rmt(.t)</i>	(Ehe)frau	[05]	
<i>rnp.t</i>	Jahr	[22]	

hy Ehemann [06] 

h.t Grab [05]  [07]  [08] 
[12]  [14]  [16] 
[17]  [20] 

hn^c und [04]  [05]  [06] 

hnq.t Bier [02]  [11] 

hr bei [16] 

hr-ib zu-Gast-in [15] 

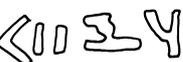
htp Opfer (Königsoffer) [02]  [11] 

htp.w-tf.w Speiseopfer [02]  [11] 

hnti Erster [02]  [15] 

s Mann [19] 

s3 Sohn [01]  [02]  [03]  [05]  [06]  [08]  [11]  [15]  [19] 

smn gelegen sein [16] 

sh-ntr Gotteshalle [15] 

sh geschrieben [04]  [06]  [09] 

qs.t Begräbnis [11] 

